Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 2. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 181

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Sieht nicht friedlich aus!

Angebliche Aeußerung des Hrn. Witte. — Kriegswüthiges Telegramm des Zaren.

New York, 2. Aug. Einer drahtlosen Spezialmeldung zufolge sagte der russische Friedenskommissär Witte auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große," schon ehe er den New Yorker Hafen erreichte:

„Ich fürchte, die Friedensverhandlungen werden binnen einer Woche zu Ende sein, da die japanischen Friedensbedingungen so unerträglich sein werden, daß sie keine Erörterung zulassen!"

Hr. Witte ist, beiläufig bemerkt, der englischen Sprache nicht mächtig.

London, 2. Aug. Die „Times" läßt sich aus St. Petersburg melden:

Im heutigen Amtsanzeiger erscheint ein weiteres Telegramm des Zaren, das noch kriegerischer klingt, als seine Antwort an die Geistlichkeit in Orenburg! In diesem neuen Telegramm, welches zunächst die Erwiderung auf eine Adresse aus Khabarowsk bildet, stimmt der Zar „aus ganzem Herzen" der Empfehlung bei, den Krieg fortzusetzen, bis der Feind „zermalmt" sei, und vor Allem an keine Gebietsabtretung oder an die Zahlung einer Entschädigung zu denken!

St. Petersburg, 2. Aug. General Linewitsch telegraphirte neuerdings dem Zaren, der Geist unter seinen Truppen erfülle ihn mit voller Zuversicht, daß die Armee für jede Aufgabe bereit sei, und die Armee sei niemals umgangen oder irgendwie in gefährlicher Lage gewesen.

Tokio, 2. Aug. Das japanische Hauptquartier auf der Insel Sachalin meldet, daß die Japaner am 28. Juli 5 engl. Meilen südlich von Rykow die Russen schlugen und später nach schwerem Kampfe Patero besetzten. General Haragutschi hat eine japanische Zivilverwaltung auf der Insel eingerichtet.

Schwedens neues Kabinet.

Stockholm, Schweden, 2. Aug. Heute wurde folgendes Koalitionsministerium gebildet:

Staatsminister — Christian Lundeberg; Minister des Auswärtigen — Graf A. F. Wachtmeister; Minister der Justiz—Richter C. A. Berg; Kriegsminister—Oberst L. H. Tingsten; Marineminister—S. A. A. Lindman; Minister des Innern — J. Widen; Finanzminister — Herr Biesert; Unterrichts- und Kultusminister — Herr Hammarstjold; Landwirthschaftsminister — A. D. Petersen; Minister ohne Portefeuille — Herren Petterson und Staaff.

Kaiser begünstigt Dänenprinz.

Kopenhagen, 2. Aug. Seit er am dänischen Hof gewesen, hat der Kaiser, wie es heißt, die Ueberzeugung gewonnen, daß keine Aussicht auf Besteigung des norwegischen Thrones durch einen Prinzen aus dem Haus Bernadotte sei (dem Haus des Königs Oskar von Schweden.) Er begünstigt daher jetzt den Prinzen Karl von Dänemark für diesen Thron, und er soll gesagt haben:

„Wenn Prinz Karl nicht der König wird, so wird Norwegen eine Republik. Natürlich ziehe ich eine Monarchie vor, und deshalb werde ich fortan die Kandidatur des Prinzen Karl unterstützen."

Noch mehr Zuckerkrache!

Paris, 2. Aug. Weitere Fallissements im Zuckergeschäft, infolge der neuerlichen Riesenspekulation, zerrütten den Markt.

Ein Syndikat von Maklern hat das französische Finanz- und das Handelsministerium ersucht, einzuschreiten, um eine weitere Ausdehnung der Krise zu verhindern; die Minister versprachen, Sachverständige zu Rathe zu ziehen.

General Miles in Berlin.

Berlin, 2. Aug. General Nelson A. Miles, früherer Oberbefehlshaber der Armee der Ver. Staaten, und sein Sohn Leutn. Sherman Miles weilen gegenwärtig in Berlin, machen aber keine amtlichen Besuche.

Inland.

Neue Streikunruhen

Sind auf Portoriko ausgebrochen.

San Juan de Portoriko, 2. Aug. Der, seit einen Monat hier bestehende Streik der Strandverlader führte gestern Abend zu Unruhen, und zwei Stunden hindurch war der größere Theil der Stadt thatsächlich unter Kontrolle der Krawaller, welche Pflastersteine ausrissen und mit diesen und anderen Wurfgeschossen die Polizei angriffen. Es gab einen Todten und 40 Verwundete. Schließlich erlangte die Polizei die Oberhand und umzingelte die Krawaller in einem anrüchigen Distrikt der Stadt.

Die neuen Heimstätteländereien.

Denver, Kolo., 2. Aug. Die Fahrt von Heimstättesuchern nach den verschiedenen Plätzen, wo sie sich für die, zu eröffnenden Uintah-Ländereien (in Utah) registriren lassen können, ist in vollem Gange. Aber der Andrang entspricht wenigstens den Erwartungen der Bahngesellschaften nicht. Nach den letzten Berichten sind am ersten Tage insgesammt 5507 Personen registrirt worden. Wenn es in den, hierfür bestimmten zwölf Tagen im selben Verhältniß weiterginge, so würde dies eine Gesammtregistrirung von mehr, als 60,000 Bewerbern für etwa 6000 Heimstätten bedeuten; man erwartet indeß nicht, daß mehr, als 30,000 Bewerber sich im Ganzen eintragen lassen werden.

Nach 50 Jahren.

Goldenes Jubiläum des berühmten Soo-Kanals.

Sault Ste. Marie, Mich., 2. Aug. Das Tuten der Dampfpfeifen von 20 oder mehr Dampfbooten, beantwortet durch Salutschüsse von Schiffen der Ver. Staaten, bezeichnete heute den 50. Jahrestag der Eröffnung des wichtigen Soo-Schiffskanals und seiner Schleusen. Tausende von Besuchern hatten sich zu den Feierlichkeiten eingefunden, zu denen auch eine Flotten- und Militärparade gehörte. Kanada betheiligte sich ebenfalls an der Feier. Viele Festgäste von Michigan, Minnesota und Wiskonsin kamen mit Exkursionszügen, aber viele andere von Binnenstädten wie Chicago, Detroit, Cleveland, Buffalo u. s. w., wie auch kanadischen Hafenplätzen, kamen mit Dampfern. Der kanadische Soo-Kanal war heute sogut wie verlassen, und schon um Mittag wurden die dortigen Etablissements geschlossen.

Die Hauptstraßen dahier und die Kanalgebäude waren reich geschmückt, und heute Abend ist große Illumination mit elektrischen Glühlichtern. Reich dekorirt waren auch die Fahrzeuge im Hafen.

Charles W. Fairbanks, der Vizepräsident der Ver. Staaten — und der Erste in diesem Amt, welchen der Soo-Kanal zu unterhalten Gelegenheit hatte—wird Hauptredner sein. Er bestieg um 9 Uhr Vormittags den Bundesdampfer „Tuscarora". Vorher empfing er die Offiziere der Bundesschiffe. Als sein Boot vorwärts fuhr, gab es ein betäubendes Getöse der Dampfpfeifen, und die Musikkapellen im Regierungspark spielten volksthümliche und patriotische Weisen.

Gleichzeitig bestiegen Gouverneur Warner von Michigan und sein Stab den Bundeszollkutter „Morrell", und der Dampfer „Mackinac" nahm nach den Weisungen von Charles Moore von Detroit, Sekretär des Zentennialausschusses, Gäste auf.

Die übrigen Boote der Zollkutterflotte in ihrem Galaschmuck dampften dann in den Fluß hinaus, gefolgt von zahlreichen anderen Schiffen, und liefen in die Poe'sche Schleuse ein. (Die größte der zwei Schleusen dahier). In Paradeordnung, mit je 300 Yards Abstand, fuhren alle Schiffe stromaufwärts. Beim Einlaufen in die kanadischen Gewässer verlangsamten die Schiffe der Ver. Staaten ihre Fahrt, damit die kanadischen Schiffe an die Spitze der Kolonne treten und so in die kanadische Schleuse, nördlich von der Poe-Schleuse, einfahren konnten. Letztere Boote blieben an der Spitze der Prozession, bis man sich wieder über die amerikanische Seite des Flusses bewegte, worauf sie ihre alten Stellungen einnahmen.

Unfern des Regierungsparks dahier ankerte der Bundesdampfer „Wolverine", und von diesem aus musterte der Vizepräsident Fairbanks — der mittlerweile die „Tuscarora" verlassen hatte, sowie Gouverneur Warner von Michigan die Prozession. „Tuscarora" gab beim Wegfahren einen Salut von 19 Kanonenschüssen für den Vizepräsidenten, und das Boot „Morrell" einen solchen von 17 Kanonenschüssen für Gouverneur Warner. Auch vom Fort Brady wurden Salutschüsse abgegeben. Nachdem die Flotte noch eine kurze Strecke weit gefahren, löste sich die Prozession auf.

Kurz nach Mittag fand die Militärparade statt.

Als Obermarschall der Parade amtirte Charles T. Harvey von Toronto, Kanada, Oberingenieur des ersten Kanals und der Staatsschleuse.

Während der Parade wurde Vizepräsident Fairbanks von den Volksmengen, welche auf den Straßen Spalier bildeten, herzlich bewillkommt.

Zum Programm des heutigen Tages gehörte auch eine Chippewa-Indianerausstellung und Lustbarkeiten auf der Stätte des alten Indianerdorfes (ehe Michigan Besitz von der oberen Halbinsel hatte), ferner Wettlaufen, Canoe-Wettfahrten und andere Sportsvergnügungen.

Der morgige Tag ist hauptsächlich den Festreden und damit zusammenhängenden Veranstaltungen gewidmet.

(Der obige Schiffskanal, um die Stromschnellen des St. Marysflusses herum, verbindet bekanntlich den Superiorsee mit den übrigen Großen Binnenseen. Außer dem amerikanischen Kanal, der ein Schleuse von 515 Fuß Länge und eine andere von 800 Fuß Länge und 21 Fuß Tiefe hat, ist eine kanadische Schleuse von 1000 Fuß Länge vorhanden. Das Geschäft, welches durch diese drei Schleusen geht, ist größer, als durch jeden ähnlichen Wasserweg der Welt.)

Mag langen Kampf geben.

Zwischen Telegraphisten und nordwestlichen Bahngesellschaften.

St. Paul, 2. Aug. Allem Anschein nach wird der erwähnte Streik, resp. theilweise die Aussperrung der Telegraphisten an der Northern Pazifik- und der Great Northern Bahn sich zu einem langwierigen Kampfe gestalten.

Die Streiker haben Meldungen, wonach die Betriebssperre an den beiden genannten Linien eine vollständige ist. Andere Angaben sprechen wenigstens von einer vollständigen Betriebssperre im Felsgebirge. Hunderte von Passagieren, welche auf der Fahrt nach der Lewis- & Clark-Ausstellung in Portland, Oreg., begriffen sind, liegen an verschiedenen unbekannten Orten fest.

St. Paul, 2. Aug. Die Betriebsleiter der verschiedenen Bahnlinien, welche zu den Systemen der Great Northern- und der Northern Pazifikbahn gehören, versichern, daß der Betrieb von Personenzügen keine Störung durch den Ausstand der Telegraphisten erlitten habe.

Die Angabe, daß jeder Mann der Telegraphisten dem Streikbefehl gehorcht habe, ist offenbar nur für wenige Theilstrecken zutreffend.

Diesmal freigesprochen!

Ende des dritten Prozesses gegen Dr. Koch.

Mankato, Minn., 2. Aug. Die Geschworenen im dritten Prozeß gegen den New Ulmer Zahnarzt Dr. Georg R. Koch, welcher der Ermordung seines Geschäftsrivalen Dr. L. A. Gebhardt (in der Nacht des 1. November 1904) beschuldigt war, brachten nach einer Berathung von drei Stunden ein freisprechendes Verdikt ein.

Damit ist die Angelegenheit, die im ganzen Nordwesten großes Aufsehen erregte, wohl erledigt. Die beiden ersten Prozesse endeten bekanntlich mit Nichteinigung der Geschworenen.

Erfinder gestorben.

Boston, 2. Aug. In seinem Heim zu West Newton starb Duane Herbert Church, der etwa 150 Maschinen erfand, durch welche ein Umschwung in der Fabrikation von Taschenuhren in Amerika hervorgerufen wurde. Seit 1882 war er in der Fabrik einer Uhrengesellschaft zu Waltham thätig.

Der schreckliche Holzalkohol.

Milwaukee, 2. Aug. Zwei Insassen des Korrektionshauses sind infolge des Trinkens von Holzalkohol gestorben, und noch vier andere sind gefährlich krank!

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Spielte mit Streichhölzchen.

Kind verbrannt, Mutter schwer verletzt. — Bierfahrer verunglückt.

Die zweijährige Elizabeth Halt vergnügte sich heute in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 5936 Ashland Ave., mit dem Anzünden von Streichhölzern. Ein Funke fiel auf eine Gasolinkanne, eine Explosion erfolgte und das Kind erlitt schwere Brandwunden, denen es eine Stunde später erlag. Die Mutter versuchte die Flammen zu ersticken, wurde dabei ebenfalls schwer verbrannt und liegt jetzt im Englewood Union-Hospital.

Der in East Chicago, Ind., wohnende 34jährige Bierfuhrmann Fred. Zerbering versuchte heute in Robey, Ind., vor einem Straßenbahnwagen über das Geleise zu fahren, ein furchtbarer Zusammenstoß war die Folge, und Zerbering wurde mit großer Gewalt vom Sitz geschleudert. Er fiel mit dem Kopf auf das Pflaster und wurde bewußtlos nach dem South Chicago Hospital geschafft, wo seine Verletzungen für tödtlich erklärt werden. Der Bierwagen wurde zertrümmert. Unter den im Straßenbahnwagen befindlichen Personen entstand große Aufregung, und eine Frau fiel in Ohnmacht.

An der 29. und Throop Str. wurde heute der elfjährige Thomas Korande von einem mit Sägemehl beladenen Wagen überfahren und starb kurz darauf in seiner Wohnung, Nr. 2866 Polk Str., an den erlittenen Verletzungen. Der Fuhrmann, Dennis Maher, behauptet, der Knabe sei so dicht vor die Pferde gelaufen, daß er nicht mehr habe anhalten können, um das Unglück zu verhindern. Dem Fuhrmann wurde bedeutet, sich zu der Leichenschau-Untersuchung einzufinden.

Unweit vom Irving Park Boulevard ertrank heute der 29 Jahre alte Peter Brawiski, 265 Clybourn Ave., beim Krebsfang. Er war in den durch den Regen stark angeschwollenen Fluß gegangen, um festzustellen, wie tief er sei. Die Strömung riß ihn fort, und seine Freunde waren machtlos.

Der Mann, welcher von der Brücke über die Lagune im Douglas Park fiel und ertrank, ist heute von Geo. Norton als sein Onkel Wm. Norton, 43 California Ave., erkannt worden. Der junge Mann sagte bei der Leichenschau-Untersuchung aus, daß der Verstorbene herzleidend war und wahrscheinlich in einem Krankheitsanfall von der Brücke gestürzt sei. Die Geschworenen entschieden demgemäß.

Zahlungsunfähig.

Silas W. Sinclair, früher Mitglied der Kommissionsfirma Sinclair, Gillett & Co. und ein hier sehr bekannter Kommissions- und Viehhändler, hat heute im Bundeskreisgericht freiwillig seinen Bankerott angemeldet. Seine Schulden gibt er mit $5126 an, seine Bestände belaufen sich nominell auf $139,130, der großen Mehrzahl nach können sie aber nicht zu Geld gemacht werden.

Sinclair soll vor einigen Jahren bei einem Geschäftsunternehmen $30,000 verloren und sich von diesem Schlage finanziell nicht mehr erholt haben.

Wieder im Geschirr.

Viele Fuhrleute haben ihre alte Stellung wieder erhalten.

Streikbrecher machen Platz.

Viele von ihnen ziehen es vor, das Feld freiwillig zu räumen.—Ward & Co. werden keine ihrer alten Leute wieder anstellen.—Ein Fuhrmann schwer mißhandelt.

Die Zahl der Fuhrleute, welche infolge des Streiks erwerbslos sind, vermindert sich rasch. Von einzelnen Geschäften sind bereits sämmtliche Fuhrleute wieder angestellt, die wegen des Streiks ihre Stellungen in denselben aufgegeben hatten. Die Streikbrecher machen großentheils freiwillig Platz. Von den Firmen, welche durch den Streik betroffen worden sind, ist — abgesehen von den großen Expreß-Gesellschaften — Montgomery Ward & Co. die einzige, welche sich rundweg weigert, Fuhrleute, die sich an dem Streik betheiligt haben, wieder anzustellen. Die Wenig Teaming Co., welche den größten Theil des lokalen Mehltransportes besorgt, hat ihre sämmtlichen früheren Fuhrleute, 60 an der Zahl, wieder in Dienst genommen. Ebenso ist die Durand & Casper Co. verfahren; die N.K. Fairbank Co. stellte von 14 Fuhrleuten, die bei ihr die Arbeit niedergelegt, gestern acht von neuem an, und auch von den großen Ladenfirmen ist bereits eine Menge der am Streik betheiligt gewesenen Leute wieder angenommen worden, anderen hat man wenigstens Aussicht gemacht auf baldige Wiederanstellung.

Die „Employers' Teaming Co." wird vorläufig noch 200 von den Leuten behalten, die sie als Streikbrecher angeworben hat, doch beköstigt sie dieselben nicht mehr selber. Polizeischutz verlangt sie aber nach wie vor für die Leute.

Hilfs-Sekretär Thomas O'Connell von der Unternehmer-Vereinigung arbeitet an einer Aufstellung der Kosten, welche der Streik verursacht hat. In dieser Berechnung wird angeführt werden, was es gekostet hat, die Streikbrecher anzuwerben, hierherzubringen und zu unterhalten; auch die Gerichts- und Advokatengebühren, welche die Unternehmer in Verbindung mit dem Streik zu zahlen gehabt, werden auf der Liste angegeben werden, ob diese aber veröffentlicht werden wird, steht noch dahin.

Die staatliche Schiedskommission hat gestern einen neuen Versuch geschlichten, damit aber keinen Erfolg gehabt. Beide Parteien erklären, daß sie den Kampf wenigstens noch einige Wochen lang fortsetzen wollen.

In den Beziehungen zwischen den organisirten Frachtverladern und den Eisenbahn-Gesellschaften ist eine Aenderung nicht eingetreten. Daß es zu einem Frachtverlader-Streik kommen wird, ist nicht wahrscheinlich.

Agenten der Great Northern Bahn, deren Telegraphisten, soweit sie dem Fachverbande angehören, sich am Streik befinden, bezw. von der Betriebsleitung ausgesperrt worden sind, sind gegenwärtig bemüht, hier in Chicago Ersatzleute anzuwerben. Der Agent D. D. Way behauptet, es hätten sich bereits 50 arbeitswillige Telegraphisten bei ihm gemeldet.

An der Rockwell und 26. Straße wurde gestern Abend Jesse Hall, ein Fuhrmann der Berwyn Lumber Co., von vier Kerlen, als er sich weigerte, ihnen seinen Gewerkschaftsknopf zu zeigen, vom Wagen gerissen und so furchtbar mißhandelt, daß die Aerzte im County-Hospital, wohin die Polizei ihn schaffen ließ, das Schlimmste befürchten. Hall hatte eine Fuhre Bauholz abgeliefert und befand sich auf der Rückfahrt nach Berwyn. Einer der Strolche hielt die Pferde an, ein anderer sprang auf den Wagen und forderte von Hall, ihm sein Gewerkschaftsabzeichen zu zeigen. Dieser antwortete, er arbeite und wohne in Berwyn und sei daher kein Gewerkschaftsmitglied. Der Kerl versetzte ihm sofort mit der Faust einen furchtbaren Schlag in's Gesicht und warf ihn auf die Straße, wo die anderen über ihn herfielen und ihn mit Füßen traten, bis ihm die Sinne schwanden. Als mehrere Augenzeugen dem Mißhandelten zu Hilfe kamen, flohen die Angreifer. Hall ist 30 Jahre alt und hat Familie.

Auf dem See verirrt.

Leichen geborgen.—Mehrere kleine Unfälle.

Nach einer Schreckensfahrt, und nachdem sie bereits alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben hatten, sind Kapt. Emil Groß, Frank Moynihan, Walter van Dyke, Geo. Whiting, Wm. Weining und John Wagencraft gestern Abend mit ihrer Gasolinjacht glücklich in South Chicago eingetroffen. Eine Woche lang hatten die Männer auf dem Michigansee gekreuzt, als sie ihren Kompaß verloren. Schließlich entdeckten sie eine Rauchwolke am fernen Firmament und, in der Annahme, daß dieselbe den Schloten Chicagos entstamme, fuhren sie darauf zu. Die Wellen gingen hoch, und wie eine Nußschale tanzte ihr schwaches Fahrzeug auf dem Wasser. Sie wurden von der Strömung hin und her geworfen, doch gelangten sie schließlich, mit kaum einer halben Gallone Gasolin im Vorrath, an's Land. Die Jacht hatten sie nach eigenem Entwurf gebaut, und Kapt. Groß hat auf derselben im letzten Herbst wohlbehalten eine Reise über den Abwasserkanal und Mississippi nach dem Golf von Mexiko gemacht. Die Leute sind zumeist erfahrene Seefahrer, Weining ist ein alter Seekapitän, während Groß früher Baseballspieler war und Moynihan Schauspieler.

Mit Hilfe von Dynamitpatronen ist die Leiche des beim Baden im Desplaines-Fluß, wie berichtet, ertrunkenen fünfzehnjährigen Morris Brown eine Meile von der Unglücksstätte an die Oberfläche des Flusses getrieben und aufgefischt worden. Auch die Leiche des in gleichem Alter stehenden Frank Rafferty, Nr. 8951 Mackinaw Ave., Zöglings der Anstalt in Feehanville, welcher dort Samstag beim Baden den Tod fand, ist geborgen worden.

Edward Roach, 161 Colorado Ave., wurde heute Morgen schwer verletzt, als auf der Brücke an der Clark Str. ein Straßenbahnwagen in ein Gefährt der Firma A. Booth & Co. fuhr, auf welchem er saß, und es zertrümmerte. Die Polizei schaffte ihn heim.

Die fünfzehnjährige Eva Booth stürzte gestern Nachmittag an der La Salle Straße in den Fluß. Thomas Scanlan, Nr. 2319 Union Ave., erster Steuermann auf dem Löschboote „Illinois," sprang ihr nach und rettete sie.

Dem 5847 State Str. wohnenden Harry Schmidt entführte der Wind gestern Abend an der State Str. den Hut, und als Schmidt denselben vor einem heranbrausenden Straßenbahnwagen zu retten versuchte, wurde er zur Seite geschleudert und schwer verletzt.

An der 63. Str. und Wentworth Ave. überfuhr ein Straßenbahnwagen dem Zeitungsjungen Geo. Adamson ein Bein. Den erschreckt herbeieilenden Augenzeugen zeigte Adamson lachend das „Glied." Es war aus Holz.

Von einem Broncho wurde Parker H. Sercombe, Nr. 2238 Calumet Ave., in einem Vergnügungsplatz auf der Südseite gegen die Brust geschlagen und schwer verletzt. Nur einem harten Brillenfutteral, welches Sercombe trug, und das von dem Huf getroffen wurde, verdankt er sein Leben.

Geheime Berathungen.

Die Verwaltung der Lebensversicherungs-Gesellschaften.

Sehr bedeutsame Folgen mag die Zusammenkunft von Staats-Versicherungs-Kommissären aus dem Mittelwesten haben, welche heute auf Einladung von R. Folk aus Nashville, Tenn., und Henry R. Prewitt von Kentucky, Staats-Versicherungskommissären, im Great Northern Hotel zusammentrat. Die gegen Beamte der Equitable-Lebensversicherungs-Gesellschaft erhobenen Beschuldigungen gaben den Anlaß zu der Versammlung. Zu den Verhandlungen, welche geheim geführt werden, waren Einladungen ergangen an die Staats-Versicherungskommissäre Folk von Tennessee, Zeno M. Host von Wiskonsin, A. J. Voris von Ohio, J. V. Barney von Michigan, Henry R. Prewitt von Kentucky, Thos. G. O'Brien von Minnesota, und an den Staatsversicherungs-Rechnungsführer B. F. Carroll von Jowa, welchem in jenem Staate das Versicherungswesen untergeordnet ist. Auch der Staatssuperintendent des Versicherungswesens in Illinois, Wm. R. Vredenburgh, dürfte an den Sitzungen theilnehmen. Diese sind gewissermaßen der Vorläufer für den nationalen Jahreskongreß der gleichen Beamten, welcher im September in Benton Woods, N. H., abgehalten werden wird.

„Ich weiß nicht, was für Fragen erörtert werden sollen, oder wer die Theilnehmer sind," sagte Herr Prewitt heute Morgen. „Wir mögen uns mit sehr wichtigen Fragen des Lebensversicherungs-Geschäftes befassen, welche für das gesammte versichernde Publikum von großem Interesse sind, und es ist möglich, daß für den Nationalen Kongreß in Benton Woods praktische Vorschläge ausgearbeitet werden."

Chas. F. Gunther, Präsident des Iroquois-Klubs, erklärt, daß diese Zusammenkunft in keinem Zusammenhange mit der auf Reform und Bundesaufsicht im Versicherungswesen hinzielenden Bewegung steht, welche von dem erwähnten Klub eingeleitet worden ist. Herr Gunther meint, daß die Versicherungskommissäre sich nur mit dem angeblichen Mißbrauch der Fonds von Versicherungsgesellschaften beschäftigen dürften.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Strichregen heute Nachmittag, heute Abend und morgen; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis frischer Ostwind.

Illinois: Theilweise bewölkt und Regenschauer im mittleren und nördlichen Theil heute Abend und Donnerstag. Leichter bis frischer Südostwind.

Indiana: Schön im südlichen, Regenschauer im nördlichen Theil heute Abend und Donnerstag. Leichter bis frischer Südostwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Donnerstag. Frischer Ostwind.

Wiskonsin: Regenschauer heute Abend und Donnerstag. Frischer Ostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Morgen wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 66 Grad; Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Nichts zu machen.

Haben zur Benutzung von Raum unter Bürgersteigen ein Kontraktrecht.

„Erst zahlen!" sagt Doherty.

Chef Collins kehrt bereits Lorbeerblätter für seine Lagerstatt zusammen. — Herr Barrett und seine verdächtigen Gehilfen. — Ein neues Gesetz.

Was die „Rookery" anbetrifft, scheint Kommissär Patterson kein Glück haben zu sollen mit seinen Versuchen, von den Eigenthümern des Gebäudes einen Pachtzins zu erhalten für die Benutzung des Raumes unter den anstoßenden Bürgersteigen und der im Süden an das Gebäude stoßenden Gasse. Das Fehlschlagen der Bemühungen ist auf die Gebefreudigkeit des Stadtrathes zurückzuführen. Nachdem dieser im Mai 1885 das städtische Grundstück, auf welchem jetzt das fragliche Gebäude steht, für den verhältnißmäßig sehr niedrigen Preis von jährlich $35,000 an Herrn E. C. Waller verpachtet hatte, hat er einige Monate später demselben Herrn für die gleiche Zeitdauer auch das Recht zu freier Benutzung des Raumes unter den anstoßenden Bürgersteigen und der vorbesagten Gasse zugestanden, unter keiner weiteren Bedingung als der, daß der Pächter für die Instandhaltung der Gasse sorgen und für allen Schaden aufkommen soll, welcher daraus erwachsen mag, daß in dem betr. Raume Heizanlagen und dgl. untergebracht werden. Die Herren Patterson und Doherty wollen nun den Korporationsanwalt um ein Gutachten ersuchen, ob diese „Verordnung" sich nicht widerrufen läßt. — Auf der Suche nach der Verordnung zum Wohl und Besten des Herrn E. C. Waller hat man auch eine ähnliche Verfügung entdeckt, die der Firma Rand & McNally das Recht zugesteht, in Verbindung mit ihrem Gebäude zwischen Adams und Quincy Straße unentgeltlich den anstoßenden Raum unter der Quincy Straße zu benutzen.

Das Straßenamt hat heute Vormittag abermals die Einstellung der Bauthätigkeit an dem Neubau veranlaßt, welchen Marshall Field & Co. an der Wabash Ave. aufführen lassen. Die Firma hatte noch immer nicht die versprochene Pachtzahlung für den Raum unter den an ihre Ladenlokale stoßenden Bürgersteigen entrichtet. Einer von ihren Anwälten versprach, daß die Zahlung noch im Laufe des Tages gemacht werden würde, nur möge man gestatten, daß die Arbeit fortgesetzt werde. Darauf ließ sich aber Herr Doherty nicht ein. „Erst zahlen!" erklärte er. Es wurde dann vereinbart, daß der Chefclerk des Bureau für Abgaben sich nach der Baustelle begeben und dort die Erlaubniß zur Wiederaufnahme der Arbeit geben sollte, sobald die Zahlung erfolgt sein würde.

Die Streifpatrouillen, welche für die Hatz auf Gauner und Verbrecher organisirt werden sollen (man vergl. den Bericht an anderer Stelle ds. Bl.) werden am Samstag in Thätigkeit treten. Bis dahin hofft Chef Collins die sämmtlichen Schutzleute, welche auf Streikdienst abkommandirt waren, wieder für den regelmäßigen Sicherheitsdienst zur Verfügung zu haben. Herr Collins ist der Ueberzeugung, daß es ihm seit seinem Amtsantritt bereits völlig gelungen ist, das öffentliche Hazardspiel zu unterdrücken, sowie die gewerbsmäßige Vermittelung von Rennwetten. Auch will er in Erfahrung gebracht haben, daß gewerbsmäßige Diebe und Straßenräuber schaarenweise die Stadt verlassen, in zitternder Furcht vor dem Schicksal, welches ihnen sonst hier unter seiner, des Herrn Collins, Leitung von der Polizei bereitet werden würde.

Der Unterausschuß des countyräthlichen Finanzkomites, welchem die Aufgabe zuertheilt worden ist, die angeblichen Unregelmäßigkeiten in der Lohnliste zu untersuchen, welche Sheriff Barrett für den Monat Juni in Bezug auf die wegen des Streiks ernannten Sheriffs-Gehilfen eingereicht hat, trat heute zum ersten Male zusammen. Herr Barrett legte ihm eine Liste von 176 Sheriffsgehilfen vor, nebst Angaben über die Plätze, auf welchen dieselben zum Dienst kommandirt gewesen sind. Da im Ganzen 729 Sheriffsgehilfen bezahlt werden sollen, will der Ausschuß mit seiner Untersuchung warten, bis auch über die anderen Aushelfer die einschlägige Auskunft auf ihre Richtigkeit geprüft wurde. Stellt es sich heraus, daß ein oder der andere Sheriffs-Gehilfe in Wirklichkeit nicht auf dem angegebenen Platze war, so wird man sich erkundigen, auf wessen Empfehlung hin der Sheriff den betr. Mann angestellt hat. Späterhin will dann der Ausschuß auch noch Erhebungen anstellen betreffs des Gerüchtes, daß viele von den aushilfsweise angestellten Leuten von einem gewissen Countybeamten einem berüchtigten Halsabschneider zugetrieben worden sind.

Vor Friedensrichter Richardson ist von einem gewerbsmäßigen Geldverleiher, unter dem neuen Gesetze, welches das zulässig macht, die Countyverwaltung mitverklagt worden wegen eines Darlehens, das einer ihrer Angestellten sich von dem Kläger hat geben lassen und nicht zurückbezahlt hat. Hilfs-Countyanwalt Struckmann bestreitet nun die Zuständigkeit des Friedensrichters. Er ist der Meinung, daß die Countyverwaltung nur vor einem höheren Richter verklagt werden kann. Die Entscheidung der Frage hat der Kadi sich noch vorbehalten. Herr Struckmann meint, wenn sein Einwand nicht als begründet anerkannt werden sollte, werde das County bald Dutzende von Anwälten anstellen können, die weiter nichts zu thun, als von einem Friedensrichter zum andern zu laufen haben würden, um das County in derartigen Prozessen zu vertreten.

Der an anderer Stelle erwähnte ordnungsliebende Bürger Lewis wurde heute dem Polizeirichter Prindiville unter der Anklage des unziemlichen Betragens vorgeführt. Er erwirkte die Verlegung des Verfahrens zum Kadi Caverly und von diesem einen Aufschub der Verhandlung bis zum 7. August.

Aichmeister Grein hat sich entschlossen, die gerichtliche Verfolgung von Händlern, die sich falscher Maße bedienen, selber in die Hand zu nehmen, statt sie den städtischen Polizeianwälten zu überlassen. Heute erwirkte er von Kadi Severson die Büßung eines griechischen Händlers, den er gestern auf unrechten Wegen ertappte, um $30. Als er das Gerichtslokal verließ, wurde er jenseits der Straße eines anderen Hausirers ansichtig. Es erwies sich, daß dieser seine Maße nicht hatte aichen lassen, und auch er mußte sofort Strafe zahlen.

Ober-Baukommissär Patterson hat angeordnet, daß allen Parteien, die ihre Wassertaxen nicht rechtzeitig bezahlen, unverzüglich die Wasserzufuhr abgesperrt werden solle. Es beeilen sich infolgedessen gegenwärtig alle Leute, die Wasserrechnungen zu begleichen haben, mit der Bezahlung derselben.

Kämmerer McGann schlägt vor, daß in Zukunft alle städtischen Lagerhöfe einer gegebenen Ward in derselben Nachbarschaft untergebracht werden sollten, und zwar bei einem städtischen Gebäude, vielleicht einer Bezirkswache, oder einem neben einer solchen zu errichtenden besonderen Bau, der auch alle städtischen Inspektionsbureaus für den betr. Bezirk zu beherbergen haben würde. Der Mayor ist mit diesem Vorschlage einverstanden, da sich durch denselben eine Vereinfachung des Dienstes bewerkstelligen lassen würde und jedenfalls auch eine bedeutende Kostenersparniß. Herr McGann hat den Kommissär ersucht, von dem Stadt-Architekten Pläne für die Ausführung seines Vorschlages ausarbeiten zu lassen.

Die Anklageschrift gegen den Hilfsstadtschreiber Ehrhorn ist noch immer nicht in die richtige Form gebracht und wird der Zivildienstkommission erst morgen oder übermorgen amtlich vorgelegt werden.

Der neue städtische Einkaufsagent Roche hat die Stadtkämmerei ersucht, für sein Departement ein zweckmäßiges System der Buchführung und des Geschäftsganges überhaupt aufstellen zu lassen, damit die Einkäufe in Zukunft rascher besorgt und besser kontrolirt werden können wie bisher.

Verbrecherischer Unfug.

„Zum Spaß" öffnet Anthony Gaughan eine Straßenbahnweiche.

Wegen böswilligen Unfugs stand Anthony Gaughan, ein 35 Jahre alter Mensch, vor dem Richter Tuthill. Er hatte vor einiger Zeit an Archer Ave. und Wentworth Ave. eine Weiche der Straßenbahn geöffnet und dadurch einen Wagen der Wentworth Ave.-Linie verunglücken lassen, wobei fünf Personen zu Schaden kamen. Die Beamten der Chicago City Railway glauben, daß Gaughan schon viele solche Unfälle verursacht hat.

Nach dem Grunde seiner Handlungsweise gefragt, sagte er: „Ich verstellte die Weiche, weil ich es gern sehe, wenn die Wagen zusammenstoßen und viele Leute sich ansammeln. Es ist ein großer Spaß."

Die Mutter des Mannes erzählte dem Richter, daß ihr Sohn seit seiner Kindheit unzurechnungsfähig sei, immer mit Knaben spiele und sich wie ein kleines Kind benehme. Der Richter entließ daraufhin den Gefangenen und gab der Mutter den Rath, ihn in einer Anstalt unterzubringen.

Wirth verklagt.

Frau Bridget Hepp verklagte heute den Wirth Nicholas Midget, 54. Str. und Marshfield Ave., auf Zahlung von $5000 Schadenersatz. Wie die Frau behauptet, hat Midget ihrem Manne John Hepp trotz ihrer Aufforderung, dies nicht zu thun, Schnaps auf Borg verkauft, bis er eine Zechschuld von $75 gemacht hatte. Da Hepp nicht zahlen konnte, so verklagte ihn Midget. Es heißt in der Klageschrift, Midget habe Hepp moralisch und körperlich zu Grunde gerichtet. Die Klage ist unter den Bestimmungen des sog. „dramshop act" angestrengt worden.

— Aus der Kaserne.—Unteroffizier: "Einjähriger Schmid, was sind Sie in Ihrem Zivilberufe?" — Einjähriger: „Apotheker!" — Unteroffizier: „Drum schauen S' gar so giftig drein!"

Ostpreußische Sauerkirschen.

Erzählung von Käthe van Beeker.

(11. Fortsetzung.)

Husch, war sie an der Seite Frau Renningers, und als der Assessor zu ihr herantrat, lächelte sie ihn mit rosig erglühtem Gesicht und so strahlend glücklichen Augen an, daß sein Kopf zu wirbeln und sein Herz schneller zu schlagen begann. Triumph, — so blickt nur die Liebe! Darin hatte er Erfahrung. Das kleine, reizende Ding hatte bis jetzt nur geschmollt und versucht, ihn eifersüchtig zu machen, weil er sich ihr nicht genug widmete. Nun aber brach ihr Gefühl doppelt heiß und deutlich hervor. Na, das Eisen wollte er schmieden. Künftig sollte sie sich nicht mehr über Unaufmerksamkeit und Nichtbeachtung zu beklagen haben, die Geschichte mußte nun schnell zum Klappen kommen. Wenn nur der verflixte Bayer nicht gewesen wäre! Ueberall kam ihm der Grünschnabel in den Weg und machte es ihm unmöglich, sich der Kleinen zu erklären. So kurz die ihn behandelte, so auffällig sie ihn abfallen ließ, er war immer wieder da und machte ihm das reizende Wild wirklich zuletzt ganz scheu. Natürlich, sie war mädchenhaft schüchtern und wußte sich zwischen den zwei Feuern nicht zu helfen. Schließlich flüchtete sie an Vaters Seite, und nun hatte dieser das Vergnügen, seinen geliebten Freund aus nächster Nähe zu genießen und mit verbissener Wuth zu beobachten, wie der Kerl seiner Maus verliebte Augen machte und sie umschmeichelte. Hah, da war die Gelegenheit, um sein Müthchen zu kühlen und dem lieben jungen Manne etwas von all dem Aerger, den er ihm bereitet hatte, in annehmbarer Münze heimzuzahlen.

„Geh' Du zu den jungen Leuten — er schob die Maus mit väterlicher Leutseligkeit von sich —; wenn verständige, ältere Männer wie der Herr Assessor und ich mit einander ein gemüthliches Wort reden, brauchst Du nicht zuzuhören, das ist zu langweilig für solchen Kindskopf. Marsch fort!"

„Erlauben Sie, verehrter Herr von Grabenthien," versuchte der Assessor einzuwenden und erhob sich, um der lachend fortstürmenden Maus nachzueilen.

Aber Herr von Grabenthien faßte ihn mit tückischer Vertraulichkeit unter den Arm und sagte: „Lassen Sie man, Assessorchen, die jungen Leute amüsiren sich besser unter sich. Wir Beide gehen zum Bowlchen, wo die Verständigen sitzen und die poetische Rheinweinstimmung herrscht. Da stoßen wir auf die Landsmannschaft an. Das ist solider und eines richtigen Ostpreußen würdiger, als hier im Grünen herumzuhuppen."

Mit süßsaurem Lächeln mußte sich der Assessor fügen. Er durfte den Schwiegervater nicht erzürnen. Vielleicht konnte er gleich die Gelegenheit benutzen und sein Anliegen vorbringen.

„Verehrter Herr von Grabenthien, wenn es mir erlaubt wäre —," begann er.

Aber da kam der andere alte Ostpreuße dazwischen, und dann fand sich Hans Heinrich dazu und die beiden Mütter; an eine mündliche Werbung war nicht mehr zu denken, so sehr sich der Assessor auch drehte und wandte. Er hatte nur den Vortheil, fest eingekeilt zwischen den älteren Herrschaften zu sitzen und seine Zukünftige in einer auf Sehweite kaum erreichbaren Ferne den Zudringlichkeiten des grünschnabligen Bayers ausgesetzt zu vermuthen. Nein, das ging nicht länger. Wenn es sich nicht mehr heute machte, dann trat er morgen Vormittag direkt bei dem Alten an und bat um die Hand der Tochter. Dann war die Sache entschieden.

„Muttchen, ich muß Dich noch sprechen," flehte die Maus, als sie Abends in das Hotel zurückkehrten und fiel der in ihr Zimmer tretenden Mutter lachend und weinend um den Hals. „Mein einziges Muttchen, ich bin so grenzenlos glücklich!"

„Ja, die Geschichte kenne ich nun schon von Friedrich Otto her," seufzte diese, der das Glück nicht so ganz unerwartet kam. „Was ihr Kinder aber auch Alles anstellt."

„Ach, Muttchen, Du hast doch auch in Deiner Jugend so etwas angestellt," lachte die Maus leise und drückt ihren Kopf nur noch zutraulicher an Mutters Brust.

Diese mußte nun auch lächeln. „Richtig, sei auch noch impertinent! Na, warte nur, der Vater wird Dir schon heimleuchten."

„Ach, Mutti, Du muß' mir natürlich beistehen; Du, ja? Ach, es wird nicht so schlimm — das heißt, ich ängstige mich doch! Ach, was meinst Du, ob wir es ihm gleich sagen?"

„Um Himmelswillen nicht. Noch eine gestörte Nachtruhe! Nein, das verträgt der Vater nicht, dann könntest Du Deine Hoffnungen nur gleich in den Schornstein schreiben! Nein, heute muß er ordentlich ausschlafen. Dann morgen nach dem Kaffee wollen wir es wagen. Aber, Maus, das kannst Du Dir doch selber sagen, leicht wird es nicht sein. Und recht hat der Vater — solch ein Kiekindiewelt —"

„So? Und Ivonne ist drei Monate jünger, als ich, und Friedrich Otto sogar drei Jahre jünger, als mein Udo."

„Dein Udo? Hat sich was zu udoen, wenn Vater nein sagt."

„Dann nehme ich mir das Leben oder gehe mit ihm durch!" rief die Maus mit wilder Entschlossenheit.

„Vorläufig nimm lieber ein Brausepulver und geh' in's Bett, das scheint mir zweckentsprechender, kleines Schaf. Und so etwas will heirathen! Na, thu nur nicht so jämmerlich, Mausi! Kopf hoch! Deine Mutter steht schon zu Dir, wenn Du auch ein ganz nichtsnutziges, impertinentes, kleines Frauenzimmer bist!"

Sehr bleich und nervös saß die Maus am folgenden Morgen am Kaffeetisch. Ab und zu warf sie der Mutter einen ängstlich fragenden Blick zu, aber immer noch winkte diese leise ab. Wenn Väterchen blos erst mit dem alten dummen Zeitungslesen zu Ende wäre! Aber heute wimmelte es ja in allen Blättern von Bismarck-Nekrologen, Bismarck-Erinnerungen und Bismarck-Anekdoten, und jedes Wort davon las der Bismarckschwärmer erst für sich und dann, je nach Inhalt, entweder mit heiserer, bewegter Stimme, oder mit wehmüthigem Lächeln seinen beiden Damen vor.

„Na, nun hört mal, Kinder, so eine Geschichte! Na, der alte dumme Grobian wird sich späterhin auch gut gefuchst haben, haha! Ist ihm recht. Wie konnte er sein Kind um solch ein Glück bringen! Hört mal zu, Kinder!"

Herr von Grabenthien las die Geschichte aus Bismarcks Jugend, wie er als junger Referendar irgendwo auf einer Reise im Gebirge das bildhübsche Töchterlein eines Gastwirths geliebt, in jugendlich heißem Ungestüm und Begehren um dieses beim Vater angehalten und von dem alten, soliden Grimbart den dicksten und gröbsten Korb bekommen hatte, den man sich denken kann.

„So ein alter Schafskopf! Wenn der geahnt hätte, um was für ein Loos er sein Kind brachte! Einen Reichskanzler zum Schwiegersohn, einen Unsterblichen!"

Herr von Grabenthien schlug empört mit der Hand auf das Blatt und sah Zustimmung heischend zu seinen Hörerinnen hin.—Da hatte die Maus es erfaßt. Der liebe, gute, große Bismarck trat noch nach seinem Tode für die Vereinigung Bayerns mit Preußen ein. In seinem Andenken mußte sie siegen.

„Ja, Väterchen, das ist wirklich eine lehrreiche Geschichte, die Du da eben von Bismarcks Jugend gelesen hast," sagte die Maus, und ihre Stimme war jetzt auch heiser vor Erregung. „Das sollte jeder Vater bedenken. Ja — liebes, gutes Väterchen, siehst Du — denk doch auch daran, nimm es Dir zu Herzen — ich hab' ihn nämlich schrecklich lieb und wer weiß, was noch einmal aus ihm wird...." Athemlos, thränenerstickt hielt sie ein und suchte Vaters Hand zu fassen.

Aber der dachte an kein Handreichen. „Wer? Was? Wen hast Du lieb? Was soll der ganze Unsinn heißen?" fuhr er sie so wüthend und wild an, daß sie ganz verängstigt zur Mutter hinübersah.

„Muttchen, hilf Du doch! Du weißt ja —"

„Was zum Kuckuck soll die Mutter wissen? Was für ein schändliches Komplott habt ihr wieder hinter meinem Rücken geschmiedet?"

„Aber, lieber Mann, ich habe Dich doch schon darauf aufmerksam gemacht, und gestern könntest Du das wohl selbst gemerkt haben."

„Was? Gott soll mich in Gnaden bewahren! An so einen Kerl wird die Marjell doch nicht denken? Nie im Leben gebe ich meine Einwilligung, nie, nie, nie!"

„Aber, Vater!" Die Maus schluchzte los. „Du bist ebenso grausam wie der alte Gastwirth, Du bringst mich auch um mein Glück; und Du könntest doch bedenken...."

„Was? Daß der Kerl mal Reichskanzler und unsterblich wird? Na, beruhige Dich, darauf nehme ich im Augenblick Gift, das wird der nie. Haha, der und Reichskanzler."

„Nein, das sag' ich auch nicht, aber doch vielleicht General —"

„General? Dir rappelt es wohl? Der Assessor General?"

„Aber, Väterchen! Nein, worauf Du auch Alles kommst!" Das thränenüberströmte Gesicht der Maus klärte sich sonnig auf, und sie wagte sogar verächtlich die Lippen zu kräuseln. „Nein, so etwas Deiner Maus zuzutrauen! Liebes, himmlisches Väterchen, es ist ja der Udo Wimpferer!"

„Na, da schlag Gott den Teufel todt! Der Wimpferer! Denkt der auch schon an solche Fisimatenten? Sieh mal einer an. Unsinn, Unsinn, daraus kann auch nichts werden. Ich denke nicht dran. Haha, na, Du kannst ruhig sein, General wird der auch nicht!"

„Aber ein lieber, braver Mensch ist er, Alterchen."

„Meinetwegen, soll er auch bleiben, aber mein Schwiegersohn wird er nicht. So ein Bayer —"

„Vater, das darfst Du nie wieder sagen!" Die Maus sprang zornglühend auf. „Du kannst aus Härte, Eigensinn und ich weiß nicht, woraus sonst noch Deine Einwilligung verweigern, aber niemals mit dem kleinlichen Wort: er ist ein Bayer. Mein Udo ist ein Deutscher, ein Deutscher wie Du und ich und wir Alle, einer, der Bismarck liebt, der sein Andenken ehrt, mehr ehrt als Du, wenn Du ihm mit der Begründung, daß er ein Bayer ist, Deine Tochter verweigerst."

„Na, na, man sachte! Wird ihrem alten Vater hier Zurechtweisungen ertheilen," knurrte Herr von Grabenthien, aber es klang ganz klein und verlegen.

„Nein, mein gold'nes, liebes Väterchen, niemals wollt' ich das. Ach, verzeih' mir nur. Ich weiß ja, wie gut und edel Du bist. Es ist ja nur mein Schmerz, der mich ganz wirr macht. Ach, daran sterbe ich, daran sterb' ich ganz sicher! Nie in meinem Leben kann ich wieder froh werden, wenn Du meinen Udo nicht als lieben Schwiegersohn annimmst!" — Die Maus schluchzte herzzerreißend, und dem weichherzigen Vater wurde sehr schwül zumuthe!

„Das ‚mein Udo' scheint Dir ja schon sehr geläufig zu sein. Allerliebste Sitten, hinter dem Rücken der Eltern Liebeleien anzubandeln. Hm, hm, — zum Donner, nun heule nicht wie ein Schloßhund! Bist doch noch zu jung, siehst Du das nicht ein?"

Die Maus merkte das Einlenken, sie schluchzte nur noch verzweifelter, dazwischen kam es stoßweise von ihren Lippen: „Nein, — ich — bin — drei — Monate — älter — als — Ivonne! — Aber ich werde — nie heirathen — — nie! Ich — ich — werde studiren!"

„Na ja, das fehlte nur noch zum vollständigen Ueberschnappen. Ich möcht' blos wissen, was Du an dem Wimpferer hast?"

„Bismarck hat ihm die Hand gedrückt!" schluchzte die Maus vorwurfsvoll.

„Potztausend!" Herr von Grabenthien riß die Augen weit auf vor Erstaunen. „Das ist freilich ein gewichtiger Grund! Aber sehr neuen Datums! Was der arme Bismarck nicht Alles auf dem Gewissen hat — zum Lachen! Wenn Du nichts Besseres weißt!"

„O ja, hunderterlei —"

„Still, mach', daß Du auf Dein Zimmer kommst! Ich will Dich nicht mehr sehen, bis — hm, bis ich mit der Mutter Rath gepflogen hab' —"

„Ach, mein Muttchen, mein Muttchen! Du hast ein Herz für Deine arme, verzweifelte Tochter!"

Lächelnd schob Frau von Grabenthien die Weinende aus der Thür und nahm dann ihren alten, schon ziemlich windelweichen Brummbären vor. Er knurrte und räsonnirte, widersprach und trotzte noch eine lange Weile, und die kluge Maus, die jetzt ihre Angelegenheit in den besten Händen wußte und gegen elf Uhr den offiziellen Besuch ihres Werbers erwartete, fand es nach kurzem Ueberlegen für viel klüger, vorläufig nicht mehr zu weinen und sich zu ängstigen, sondern eine allerliebste Toilette zu machen, bräutlich weiß, wie es für solch' feierliche Gelegenheit paßte, sich außerdem sehr sorgsam die rothgeweinten Aeuglein zu waschen und die kummervoll zerzausten Härchen in modegerechte kleidsame Formen zu bringen. Alles ohne quälende Besorgniß für ihre Zukunft, im festen Vertrauen auf die Liebe und Einsicht ihres guten Väterchens, das sie denn auch nicht trog, da fast im selben Augenblick, als sie mit dieser sorgsamen Toilette fertig war, die Mutter in ihr Zimmer trat und schwerathmend den Sieg verkündete.

Die Maus fiel ihr jubelnd um den Hals, aber Frau von Grabenthien wehrte sie mit einem erstaunten Kopfschütteln ab. „Du, ich glaube beinahe, Maus, daß ich mehr Mühe und Aufregung von Deiner Verlobung gehabt habe, als Du. Ich dachte hier ein angstvolles, zagendes Mädchen zu finden, und da sitzt eine vergnügte, sorgfältig aufgeputzte Puppe. Bist Du auch wirklich schon reif für solchen ernsten Schritt?"

„Aber, mein gutes Mütterchen, gerade meine kluge Besonnenheit sollte Dir beweisen, wie reif ich dafür bin. Ich wußte ja doch, daß Väterchen nicht widerstehen würde, und da hielt ich es für besser, meinem Udo nicht in der schönsten Stunde unseres Lebens mit rothgeweinter Nase, ungekämmten Haaren und einem zerknüllten Kleide entgegenzutreten. Ist das nicht richtig?"

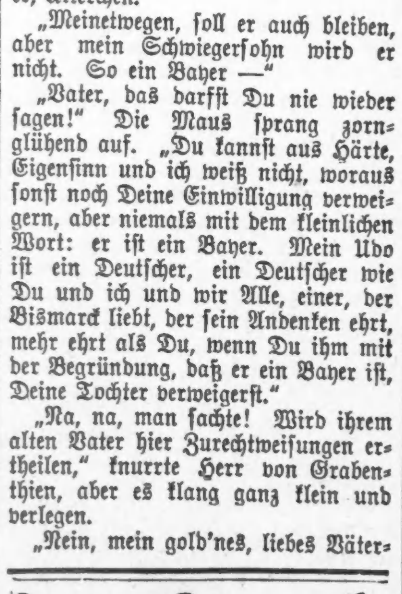
„Ein eitler kleiner Affe bist Du! Vater hat doch recht, man soll die jungen Vögel nicht aus dem Neste lassen, ehe sie ganz flügelstark sind."

„Aber ich bin doch gerade flügelstark. So sehr, daß ich ganz fortfliegen will, Du liebe, ängstliche Mutter," lachte die Maus seelenvergnügt, und wurde dann plötzlich glühend roth, zitterte wie Espenlaub und drückte sich an die Mutter. „Das ist Udo, das ist sein Schritt — ach, liebe Mutter —"

Der sorgsam frisirte Kopf drückte sich ganz ohne Ueberlegung an die mütterliche Brust, die kleine impertinente Nasenspitze und die in Kölnischem Wasser gebadeten Augen rötheten sich verdächtig, und die Hände zerknüllten achtlos die glatten Falten des Batistkleides. Da athmete die Mutter beruhigt auf. Es steckte doch Ernst und wirkliche Liebe dahinter, sie konnte unbesorgt sein.

Herr von Grabenthien hielt dem jungen Freier erst eine sehr strenge, direkt abwehrende Rede, die allmählich immer sanfter und zustimmender wurde und sich schließlich ganz folgerichtig und erwarteterweise in einen gerührten väterlichen Segen auflöste. Darauf wurde die Maus in das Zimmer gerufen, gleichfalls ermahnt und gescholten und dann dem wartenden Bräutigam in die Arme geschoben.

(Schluß folgt.)



Saurer Magen.

„Ich gebrauchte Cascarets und bin wie umgewandelt. Zwei Jahre litt ich an Dyspepsie und saurem Magen. Ich hatte Medizinen und andere Droguen genommen, erlangte aber nur zeitweilige Linderung. Ich werde Cascarets meinen Freunden empfehlen als das richtige Mittel für Unverdaulichkeit und sauren Magen und um die Eingeweide in gutem Zustand zu erhalten. Sie schmecken sehr angenehm."
Harry Stuckley, Mauch Chunk, Pa.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C C C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück.

Sterling Remedy Co., Chicago oder N. Y. 599

Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

Wie ich meinen ersten Bock schoß.

Von Dr. Berthold Brochownik.

„Ein echter deutscher Mann mag keinen Franzen leiden, doch seine Weine trinkt er gern." So mag auch der liberal gesinnte Großstädter nichts von den Agrariern wissen; doch wenn er zufällig einen Agrarier zum Schwager hat, so empfindet er das als „nöthig, nützlich, angenehm, passend, ähnlich, leicht, bequem", wie es in der lateinischen Genusregel heißt. So erinnerte ich mich denn diesen Sommer, nachdem ich lange Jahre hindurch mit peinlicher Gewissenhaftigkeit die Gebirge Europas abgeklappert hatte, daß hinter den Bergen auch Menschen wohnen, und zwar vor allem der agrarische Schwager.

„Er muß aufs Land!" Dies alte Lustspielmotto beschloß ich in die That umzusetzen. Und also geschah's. Nagelschuhe, Bergstock und Rucksack blieben in ihrem Winkel, und statt dessen versah ich mich mit Reithosen und Kanonenstiefeln, um meinen äußeren Menschen in agrarischem Sinne zu reformiren. Und nun ging's aufs Land. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er aus der Stadt auf Reisen. Und mit freudigeren Gefühlen kann selbst Kolumbus, als er sich anschickte, Amerika zu entdecken, nicht das Wort „Land" ausgerufen haben als der Großstädter, wenn er nach dreihundertfünfundsechzig Tagen des Staubes, des Schornsteindunstes und des Asphaltgeruches, zu denen im Schaltjahr noch ein Extratag hinzukommt, endlich nach beschwerlicher Eisenbahnfahrt und amüsanterer Wagenfahrt ausrufen kann, geradeso wie einst Kolumbus: Land!

Ja, so ein Gut! Die Leute wissen garnicht, wie gut sie es da haben, und dabei liegt es schon im Namen. „Vater", rief unsere Aelteste, als sie den herrlichen Park erblickte, der zu dem schwägerlichen Gut gehört, begeistert aus, „die Bäume stehen hier nicht in Kübeln!" Wer nur die „Aujust, trag' den Garten raus-Flora" der Großstadt kennt, für den ist es ein eigenartiges Gefühl, wenn die „wild wachsenden" Bäume mit ihren Zweigen neugierig bis ins Kämmerlein hineinlugen, während sich der Mensch im Hasten und Treiben der Großstadt oft sein ganzes Leben hindurch vergeblich bemüht, auf einen grünen Zweig zu kommen.

Für vier Wochen aber hieß es jetzt, den alten Adam der Großstadt ausziehen, um sich als Mensch unter Menschen zu fühlen. Die Verwandlung in einen echten und gerechten Agrarier ging plangemäß vor sich. Zunächst rief ich mit Richard III. aus: „Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für'n Pferd!" Aber während das Problem bei dem englischen König dahin ging, auf ein Pferd zu kommen, bestand das Problem bei mir darin, auf ihm zu bleiben. Das angeblich gutmüthige Thier, das mein Schwager mir für meine ersten Reitkünste zur Verfügung stellte, schien sich dem hereingeschneiten Großstädter gegenüber auf den Standpunkt zu stellen: Besser allein als in böser Gemein! Da ich aber den energischen Versuchen dieses anscheinend menschenscheuen Thieres, mich los zu werden, einen ebenso energischen und erfreulicherweise erfolgreichen Widerstand entgegensetzte, schien es sich zunächst in sein Geschick zu ergeben. Doch das war nur Heimtücke. Als wir gerade harmlos in das Dorf hineinritten, ging das ungetreue Roß urplötzlich von dem sanften Trab in ein Karrieretempo über, für das es sich noch dazu statt der Fahrstraße den Fußsteig aussuchte. „Das Reiten auf dem Fußsteig ist bei Strafe verboten!" rief mir der besorgte Schwager nach, und ich hatte gerade noch Zeit, ihm zurückzurufen: „Das sagst Du mir, sag' das dem Pferd!" Dann aber ging es hopp, hopp, hopp in sausendem Galopp. Und auf dieser wilden Jagd habe ich das Reiten schneller und besser gelernt als manch ein Streber bei fleißigem, gewissenhaften Reitunterricht. Die rebellische Rosinante aber, die bisher schlicht und harmlos Roulette hieß, taufte ich zur Strafe auf den Namen Potemkin.

Als ich nach einer Woche hinreichend eingepaukt war und nach Ansicht des kontrollirenden Schwagers mir die Sporen verdient hatte, begann eine neue Stufe des agrarischen Daseins, die Jagd. Wer essen will, muß sich das Essen verdienen, so meinte der schwägerliche Gutsherr; wer einen Rehbraten verzehren will, soll ihn sich selber schießen. Heut Abend geht's auf den Anstand! lautete die Parole. „Wer treu gedient hat seine Zeit", der, so variirte ich dies alte Soldatenlied, der weiß mit dem Gewehr Bescheid. Wenn auch die Zeit, da man für die Vertheidigung des Vaterlandes einexerzirt wird, bei mir schon zwei Jahrzehnte zurückliegt, so war ich doch überzeugt, daß ein ehemaliger großherzoglich hessischer Infanterist sich einen Rehbock nicht entgehen lassen werde, wenn dieser nur so rücksichtsvoll ist, einem die nöthige Zeit zum Anlegen und Zielen zu lassen.

Mit gutem Muthe ging es Abends um sieben Uhr auf den Anstand. Hierbei machte ich nun zuerst die Erfahrung, daß ein Anstand kein Anstand, sondern ein Ansitz ist. Ich wurde auf einem Erdhäufchen am Rand des Waldes postirt, aus dem, wie mir versichert wurde, die Rehe ins Korn „wechseln" würden, um dort zu „äsen". Aber Stunde um Stunde verrann, und die einzigen Thiere, deren nähere Bekanntschaft ich machte, waren die Mücken. Die waren aber desto zahlreicher, und meine zarte Städterhaut schien ihnen ausnehmend zu behagen. Gegen neun Uhr erschienen auch einige Hasen auf dem Schlachtfelde. Ausgerüstet mit der Kenntniß des Jagdkalenders, der sie über den Eintritt der Schonzeit informirt, tummelten sich diese zwar possirlichen, aber dreisten Thiere mit einer Ungenirtheit vor meiner Büchse, als ob sie sagen wollten: „Na, sei froh, daß wir Schonzeit haben, da kannst Du doch nicht vorbeischießen!" Aber kein Rehbock ließ sich sehen, ja, nicht einmal ein Reh, das einem wenigstens „die Hoffnung auf Segen", auf einen nachkommenden Rehbock eröffnet hätte.

Beutelos zogen wir am ersten Abend heim, und es gab nicht einmal einen Wildpretladen, wo man dem ausgebliebenen Jagdglück hätte nachhelfen können. Doch ich hatte immerhin den kleinen Trost, Genossen im Jagdunglück zu haben. Am zweiten Abend hatte ich sogar die Freude, zwei Rehe auf Schußweite herannahen zu sehen. Krampfhaft lugte ich durch das Fernglas, in der Hoffnung, auf einem der beiden schlanken Thiere könnten doch noch zwei Hörner als Beweis der ersehnten Männlichkeit auftauchen. Aber die Rehe blieben Rehe, und sie betrachteten mich anscheinend mit spöttischer Miene. Entweder wußten auch sie im Kalender Bescheid, und sie beriefen sich auf die Schonzeit, oder aber sie estimirten den Neuling nicht. Jetzt, als mein Jagdeifer auf das höchste gestiegen war und ich von einer Blutgier befallen war, die mich fast in Schrecken setzte, ertönte ein Schuß. Natürlich, dieser Dusel! Mein Schwager war der Glückliche. Es war zwar nur ein Spießbock, den er erlegt hatte, aber er hatte doch einen! „Da seht ihr's nun, ihr Städter", sagte er mitleidig-protzenhaft zu mir. „Nur Geduld" erwiderte ich, „morgen komm ich ran." „Wenn Du einen Rehbock schießt, fresse ich ihn lebendig!" erwiderte er mit einer Frivolität, die, daran zweifelte ich nicht, sich blutig rächen würde.

Nun galt es zunächst, die Jagdbeute heimzuschaffen. Das ist nicht so leicht, wie es aussieht. Solch ein Rehbock ist immerhin eine ganz gewichtige Persönlichkeit, und ich spürte die Hände, mit denen ich das liebe Viecherl eine halbe Stunde lang an seinen Läufen schleppen mußte, noch den nächsten Abend, als es wieder auf den Anstand ging. Eben deshalb war ich vorsichtig und versah mich mit einer langen Strippe, um den von mir zu schießenden Rehbock bequemer tragen zu können. „Nun hast Du verspielt", meinte freilich der Schwager als moderne Kassandra, „wenn man sich den Strick mitnimmt, an dem man den Rehbock aufhängen will, dann schießt man keinen."

Ich aber hatte trotz alledem und alledem das dunkle Gefühl, es muß glücken, und eine innere Stimme sagte mir: Heute kommt er! Dazu kam, daß ich bereits auf dem Hinweg beim Uebersteigen einer Hecke eine halbe Hose eingebüßt hatte. Wenn Scherben Glück bringen, weshalb nicht zerrissene Hosen? Und richtig, kaum hatte ich auf meinem Plätzchen zwei Stunden gesessen, die freilich den ortsanwesenden Mücken zur Entstellung meiner Persönlichkeit genügt hatten, als — kaum wagte ich zu athmen — ein höchst stattlich aussehendes Reh auf der Bildfläche erschien, von dem mir die schon vorher erwähnte innere Stimme verheißend zuflüsterte: es wird ein Bock sein!

Es war garnicht so einfach, das festzustellen, denn das Fernglas tanzte in meiner Hand, derart hatte mich das Jagdfieber gepackt. Richtig, unzweifelhafte Hörner! Und da es kein Ziegenbock war, mußte es ein Rehbock sein. Ich glaubte meiner Sache sicher zu sein, obwohl besagter Rehbock durch das Korn schritt und von seiner Persönlichkeit nichts als die obere Hälfte des Kopfes zum besten gab. Zunächst gerieth ich in eine unbeschreibliche Aufregung, dann aber sprach ich mir selber Ruhe zu. Ich erinnerte mich an die Indianergeschichten aus meiner Kindheit, in denen die Komanchen, Apachen, Mingos und dergleichen dunkle Ehrenmänner mit stoischer Ruhe stundenlang auf den Feind zu warten pflegen. Und diese Erinnerung an die Zeit, wo ich selber, wie ja wohl jeder Junge, versucht hatte, nach Amerika auszukneifen, um dort als braver Trapper mannhaft mit den Indianern zu kämpfen, wirkte in der That zugleich anspornend und besänftigend auf meine Nerven.

Ich stellte mir jetzt vor, ich sei damals als Junge wirklich ausgerückt und nicht schon an der Bahn abgefaßt worden, und das da vor mir sei kein Rehbock, sondern der Häuptling der Apachen, während ich der Anführer einer Trapperkolonne sei. Nun war ich ganz ruhig und fest entschlossen, mir den Skalp des Apachenhäuptlings zu holen, koste es, was es wolle. Nur noch zwanzig bis dreißig Schritte näher, flehte ich den Rehbock an, und dann, bitte, einen Augenblick stillhalten und recht freundlich! Jetzt machte ich die Sicherung auf, und plötzlich — mir stand das Herz still — stand auch er still, und im nächsten Augenblick machte er, der anscheinend Verrath witterte, Kehrt mit der unverkennbaren Absicht, es nicht auf einen Kampf Mann gegen Mann ankommen zu lassen. Jetzt oder nie, dachte ich, und drückte los, oder, um in der Jägersprache zu reden: ich machte Dampf. In demselben Augenblick war der Apachenhäuptling, ich wollte sagen der Rehbock, verschwunden.

Wie ein Rasender stürmte ich hinterdrein ins Korn, entschlossen, den Feind mit den Händen zu greifen. Kaum war ich ans Korn gelangt und einige Schritte hineingelaufen in der Richtung, wo ich den Rehbock gesehen hatte, als ich plötzlich entweder gegen etwas anrannte oder einen Schlag oder Stoß erhielt, sodaß ich mehrere Schritte zurückprallte. Dann machte vor mir etwas, was ich in der Finsterniß nicht zu erkennen vermochte, einen gewaltigen Satz, und dann hauchte der Rehbock — er war es wirklich, und zwar ein stattlicher Sechser — seinen letzten Seufzer aus.

Jetzt freuten wir uns aber über die vorsorglich mitgebrachte Strippe. Wir banden den besiegten Feind an einen gewaltigen Ast und trugen die kostbare, aber schwere Last auf den Schultern heim. Mein Schwager, der sich erboten hatte, den Rehbock lebendig zu fressen, mußte revoziren und deprezIren. Ich aber konnte ihn, nämlich den Rehbock, nicht einmal gebraten essen. War mir schon der Anblick des erlegten Gegners sehr an die Nerven gegangen, so wuchs mein tiefinnerliches Mißbehagen mit jedem Tage, um den wir uns dem Sonntag näherten, wo der feiste Braten den Weg alles Fleisches gehen sollte. Am Vorabend des großen Tages hatte sich die Gemüthsverstimmung bereits derart auf den Magen geworfen, daß ich mein physisches Gleichgewicht nur durch ungezählte Mengen Natron aufrecht erhalten konnte. Und als ich am Sonntag aufwachte und der sonst so herrliche Rehbratenduft aus der Küche in meine Nase stieg, da wußte ich, worin ich mich von einem Wäschekorbe unterschied. Denn im Wäschekorb sind bekanntlich Kragen mang, und ich war magenkrank. Aus dem Festtag wurde so für mich ein Fasttag. Und noch heute muß meine Gattin, wenn wir aus Rücksicht auf die hohen Fleischpreise die heimischen Fleischtöpfe Egyptens ungefüllt lassen und für des Lebens Nothdurft ein Restaurant sorgen lassen, vorher gewissenhaft erforschen, ob auch nicht Rehbraten auf der Speisekarte figurirt. Denn Rehbraten kann ich in diesem Leben nicht mehr riechen, geschweige denn essen!

Zum Schluß noch eine Bitte um Entschuldigung an den waidmännisch gebildeten Leser, wenn ich diese Erlegung meines ersten Rehbockes nicht hinreichend waidgerecht geschildert haben sollte. Aber es ist mir schon schwer genug gefallen, den Rehbock zu schießen; dies auch noch sach- und fachgemäß zu beschreiben, das ist zu viel verlangt von einem richtigen Berliner!

St. Bureaukratius.

Ueber einen sonderbaren Fall von Bureaukratismus gelegentlich des Empfanges des Königs Friedrich August in Saarbrücken wird von dort berichtet. Die Sachsen der Saarstädte hatten eine Huldigung für den König während seiner Durchfahrt und des kurzen Aufenthaltes auf dem Bahnhof Saarbrücken veranstaltet. Nun fiel es allgemein auf, daß der Bahnhof selbst keinen Flaggenschmuck zeigte. Nicht eine einzige Fahne war ausgehängt worden. Auf die Anfrage, weshalb nicht geflaggt sei, ertheilte der Bahnhofsvorstand die Antwort, es dürfe nach dem Reglement nur geflaggt werden, wenn Fürstlichkeiten „mittels Sonderzuges" durchreisten. Bezeichnend war es, daß an demselben Mittage, als der Eisenbahn-Verein Saarbrücken, allerdings mittelst Extrazuges, einen Ausflug nach Zabern unternahm, vom Bahnhofsgebäude Saarbrücken lustig die schwarz-weiß-rothe Flagge herabwehte. Zur Ehrung des Königs, der allerdings nicht mittels Sonderzuges fuhr, hatte man eine Flaggenschmückung des Bahnhofsgebäudes aber nicht für nöthig gehalten. Es lebe St. Bureaukratismus!

— Unermüdlich. — Frau Reichenmüller ist wohl recht verzweifelt, weil sie zum vierten Male Wittwe wurde?" —„Keine Spur, Sie hat sich ein Herrenwäschegeschäft gekauft und sucht dort einen fünften Mann."

— Zwei ungleiche Schuhe geben kein Paar.

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

=SPEZIELL=

Freitag, den 4. August,

bringen wir zum Verkauf das ganze $43,875 Lager von

C. M. FRIEND, 1047—1049 Milwaukee Avenue,

bestehend aus vorzüglichen auserwählten Partien von

Männer- und Knaben-

Kleidern, Schuhen, Hüten,

Ausstattungswaaren, Unterzeug etc.

Zu 40c am Dollar.

Versucht einmal

“20th CENTURY SOAP”

für die Montags-Wäsche.

Ihr werdet Euch wundern, weshalb Ihr es nicht schon längst gethan habt.

20th Century Soap

erwirbt sich jeden Tag neue Freunde.

Sie enthält keine Lauge, ist völlig aus reinem Pflanzenöl hergestellt und ist eine absolut reine Seife.

Die reinen Oele, aus welchen sie gemacht ist, sind sehr zuträglich für die Haut und halten die Hände weich und sammetartig. Zum Reinigen von Metall, Glas, Teppichen, Rugs, Holzwerk, Spiegel, Fenster, Linoleum und Hartholz-Böden giebt es nichts, was sich damit vergleichen ließe. In allen Läden zu haben.

Kauft sie heute—10 Cents

Absolut rein. Keine Lauge

HOFFHEIMER SOAP CO., CHICAGO.

12jul,momifr*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Feindseligkeiten befürchtet

Wegen der leidigen Gelbfieberseuche.

New Orleans, 2. Aug. Noch immer breitet sich das gelbe Fieber weiter aus, besonders infolge der argen Hitze. Es sind wieder 42 neue Erkrankungen und Todesfälle in 24 Stunden angezeigt worden. Insgesammt sind bis jetzt hier 346 Erkrankungen am gelben Fieber und 76 Todesfälle vorgekommen, und es sind 50 Seuchenherde vorhanden.

Die Erbitterung zwischen den Staaten Louisiana und Mississippi ist dermaßen im Zunehmen, daß man nirgends überrascht wäre, wenn es in den nächsten 24 Stunden zu Zusammenstößen unter Verlust von Menschenleben käme!

An der Grenze von Mississippi führt Miliz die Quarantäne gegen unseren Staat durch, und die Fischer der Küste klagen bitter über das anmaßende Benehmen der betreffenden Milizsoldaten, welche auch mit Waffengewalt in Louisiana eingedrungen sind! Das Kanonenboot des Staates Louisiana ist nach der Grenze beordert.

In Eisenbahn-, Dampfergesellschafts- und großen Handelskreisen werden Unterschriften für ein Gesuch an die Bundesregierung gesammelt, die ganze Bekämpfung des Gelbfiebers unter ihre Kontrolle zu nehmen.

Sowieso wird die Bundesregierung in die Geschichte hereingezogen werden; einigermaßen ist dies bereits durch die Thätigkeit des Marinehospitaldienstes und des Zollkutters „Winona" geschehen.

New Orleans, 2. Aug. Angesichts der bedeutenden Zunahme der neuen Erkrankungsfälle dahier kann man nicht sagen, daß die Gelbfiebersituation heute so günstig wäre, obwohl die Gesundheitsbehörden es für ein ermuthigendes Zeichen halten, daß die meisten Seuchenheerde auf das Stadtgebiet unter der Canal Str. beschränkt sind. Da und dort werden immer noch Seuchenfälle bei der italienischen Bevölkerung bekannt, welche eine Zeitlang verborgen gehalten worden waren.

Der Regen- und Gewittersturm, welcher der großen Hitze folgte, hatte u. A. die nachtheilige Folge, von vielen Gossen und von Hunderten von Zisternen das Oel wegzuschwemmen, welches zur Bekämpfung der Seuche, resp. zur Vernichtung der Moskitos, dorthingeschüttet worden war. Allenthalben wird daher jetzt das Oelen aufs Neue aufgenommen.

Shreveport, La., 2. Aug. Hier ist die Gelbfieberlage unverändert geblieben. Es sind keine neue Erkrankungen im Festhaltungslager vorgekommen, und die Behörden sind zuversichtlich, daß die Seuche sich nicht weiter ausbreiten kann. Gestern war ein starker Wegzug von hier; aber heute werden die Quarantänelinien straff gezogen.

Das Befinden des Handlungsreisenden Barney Tracey von Chicago, eines der Patienten im Festhaltungslager, bessert sich, und wahrscheinlich wird er genesen.

Little Rock, Ark., 2. Aug. Wegen des Gelbfiebers werden Abtheilungen der Staatsmiliz aufgeboten, um den Zuzug zu Arkansas zu bewachen.

Strenge Schrotflinten-Quarantäne wird aufrechterhalten werden.

New Orleans, 2. Aug. Die Gesammtzahl der Todesfälle infolge Gelbfiebers dahier betrug bis heute Mittag 74; es wurden noch 6 heute angezeigt. Ferner wurde 1 neuer Erkrankungsfall gemeldet, was die bisherige Gesammtzahl der Erkrankungen dahier auf 347 bringt. Alle bisherigen Todesfälle ereigneten sich im Nothfallshospital.

Es können aber bis zur Nacht noch gar manche diesbezügliche Meldungen kommen; die meisten Aerzte erstatten ihre Berichte über neue Erkrankungen erst in den Nachmittagsstunden.

Ausland.

Vom Zionistenkongreß.

Basel, Schweiz, 2. Aug. Die Verhandlungen des Weltkongresses der jüdischen Zionisten sind so ziemlich zu Ende; doch wurden dieselben gestern Abend noch um einen Tag verlängert.

Für die Familie des, arm gestorbenen Dr. Theodor Herzl, des Begründers dieser Bewegung, wurde eine Jahrespension von $3200 bewilligt, und noch andere Bewilligungen wurden gemacht. Nahezu einstimmig wurde der Antrag des Delegaten Warbourg angenommen, die Palästinakommission beizubehalten, mit einer jährlichen Unterstützung von $3000, sowie ein Antrag des Delegaten Dr. Magnes von Brooklyn, dieser Kommission die Dokumente und Daten, welche die Arisch-Kommission gesammelt hat, zu genauer Prüfung zu übergeben. Die Finanzberichte für die zwei letzten Jahre wurden ohne Debatte gutgeheißen. Der Ausschuß, welcher die Frage des Nationalfonds zu untersuchen hat, beschloß, daß Landankauf in Palästina nicht mit diesem Fonds erfolgen könne, bis eine Möglichkeit des Ankaufs mit reinem Besitztitel vorhanden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oceanic von Liverpool.
An Fire Island vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York. (Gegen halb 4 Uhr Nachmittags am New Yorker Dock. Unter den Passagieren ist der russische Friedenskommissär Witte.)

— Der Arzt als Erzieher. — „Dein Papa schlägt Dich als Arzt wohl nie an solche Körperstellen, wo man leicht dauernden Schaden erleiden kann?" — Knabe: „Nie! — Ich werde stets höchst hygienisch verprügelt."

— Auf dem Wohlthätigkeitsbazar. — Leutnant: „Schönes Fräulein, ich gebe Ihnen nichts für die zwei Küsse, gestatte Ihnen aber, daß Sie mich als Referenz angeben!"

Gährung unter Grubenleuten

Ist wieder in Rheinland und Westfalen bemerklich. — Wasserschäden an der Werra. — 11,000 Färbereiarbeiter ausgesperrt. — Ungarisches Städtchen brennt ab.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Aug. Bedenklich klingende Nachrichten kommen aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Einer Meldung aus Bochum zufolge macht sich unter den dortigen Bergarbeitern eine starke Gährung bemerkbar. Die Vertreter der Arbeiter des gesammten Bezirks haben auf einer, in Dortmund abgehaltenen Versammlung von der Regierung Erfüllung der alten, bei Beilegung des großen Streiks gemachten Versprechungen verlangt: Einführung der achtstündigen Schichtdauer, Festsetzung eines Durchschnittslohnes, Ausbau des Ausschußwesens, Wahl eines Wagenkontrolleurs und Funktioniren des Gewerbegerichts, auch wenn nur eine Seite darum nachsucht.

In diese Forderungen dringen auch bereits Drohungen hinein. Auf vielen Versammlungen wird schon angekündigt, daß „die Stunde der Abrechnung mit den Grubenbesitzern" gekommen sei. Auch der Regierung werden von dieser Seite bittere Vorwürfe gemacht. So heißt es, daß die jüngsten Katastrophen auf der Holland-Grube bei Gelsenkirchen und der Borussia-Grube bei Dortmund, bei denen 6, bezw. 37 Bergleute ihr Leben verloren haben, die staatliche Mißwirthschaft beweisen.

Im Uebrigen ist für den Handelsminister Möller das Unglück auf der Borussia-Grube die Veranlassung gewesen, die strengste Untersuchung sämmtlicher Grubenschächte anzuordnen. Von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", dem halbamtlichen Mundstück der Regierung, wird zugegeben, daß der Unfall auf der Borussiagrube auf sträfliche Nachlässigkeit zurückzuführen sei.

Die „Frankfurter Zeitung" erinnert an die Thatsache, daß dem verstorbenen Staatsmann Ludwig Windthorst seiner Zeit die Anlegung des, ihm von dem Patriarchen von Jerusalem verliehenen Heiligen-Grabesordens untersagt worden sei, weil dieser Orden auch käuflich zu haben sei. Dabei meint das Blatt, daß die Zeiten sich in dieser Hinsicht doch geändert hätten. (Der Heilige-Grabesorden ist von dem Patriarchen von Jerusalem dem Kaiser zur Erinnerung an dessen Palästinafahrt verliehen und diesem am 15. Mai in Metz von dem Fürstbischof Kopp von Breslau übergeben worden.)

Die angekündigte Sperre in der deutschen Färbereiindustrie ist theilweise zur Thatsache geworden. Die Färbereien in Glauchau, Reichenbach, Mylau, Gera, Greiz, sowie Weida sind geschlossen, und über 11,000 Färbereiarbeiter sind dort ausgesperrt. Der Sächsisch-Thüringische Färberverband hat den Arbeitern für nächsten Freitag diese Aussperrung auf zwei Wochen Dauer angekündigt. Vorläufig ist Alles ruhig.

Aus Meran wird gemeldet, daß Prof. Gecheurer und Frau aus Aachen auf einer Bergtour durch die Tiroler Alpen abgestürzt sind. Der Professor wurde so schwer verletzt, daß ein Bein amputirt werden mußte; seine Gattin kam mit leichten Verletzungen davon.

Der Umfang der Heimsuchung, die in Gestalt eines furchtbaren Unwetters zahlreiche Orte im preußischen Regierungsbezirk Kassel betroffen hat, ist größer, als ursprünglich angenommen. Die Fluthen der Werra sind doch über die Ufer getreten und haben bei der Stadt Eschwege, dem hessischen Elberfeld, Alles überschwemmt. Aus den Holztrümmern, welche der Fluß mit sich führte, hat sich bei dem Dorfe Bischhausen ein Damm gebildet. Hinter diesem Damm haben sich gewaltige Wassermassen aufgestaut und bedrohen den Ort mit Vernichtung. Behufs Sprengung dieses Dammes ist aus Hannoversch-Münden eine Abtheilung des kurhessischen Pionierbataillons Nr. 11 telegraphisch nach Bischhausen beordert worden.

Der Stadtparkgarten in Hannover war der Schauplatz eines schweren Unglücks. Dort gab der Schleifenfahrer Eclair vor einem zahlreichen Publikum eine Vorstellung, stürzte ab und fiel auf mehrere Zuschauer. Eclair selbst sowie eine Frau wurden schwer, und drei andere Personen leicht verletzt.

Amerikanisches Gold hat abermals ein werthvolles Kunstwerk erworben, und zwar die, im Besitz des Fürsten Wilhelm zu Putbus befindlich gewesene Madonna di Gaeta. Das Bild ist erst kürzlich im Schloß des Fürsten zu Putbus auf Rügen aufgefunden und von mehreren Kunstkennern als ein Werk Rafaels erklärt worden.

Gestorben ist Generalmajor Hoyer v. Rotenheim Kommandant von Berlin, sowie Professor Ludwig v. Jolly in Tübingen, Mitglied der staatswissenschaftlichen Fakultät der dortigen Universität.

Die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung" empfiehlt, den chinesischen Boykott amerikanischer Waaren nachzuahmen, um zollpolitische Zugeständnisse zu erzwingen.

Aus Wien wird gemeldet: Das Städtchen Kirchdrauf im ungarischen Komitat Zips ist vollständig niedergebrannt. Sechs Bewohner erlitten in den Flammen den Tod.

(Kirchdrauf zählt etwa 3200 deutsche und slowakische Einwohner, ist Sitz eines katholischen Bischofs und eines Bezirksgerichts).

— Der rehabilitirte Dackel. — „Herrje, schaut Ihr Dackel aber dumm drein!" — „O, da irren Sie sich. Mein Dackel ist gar ein gescheiter Kerl; der macht bloß so gern die Gesichter von andern Leuten nach!"

— So?! — Herr: „Schon wieder zur Musikstunde?" — Backfisch: „Jawohl." — Herr: „Na, Kindchen, die wahren Flötentöne bringen wir Euch ja doch in der Ehe bei!"

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Alter von 115 Jahren starb zu Glidden, Wis., der Irländer A. M. Katon, muthmaßlich der älteste Mann in unserem Nordwesten.

— Der Fleischerverband von Amerika und der Nationale Fleischhändlerverband haben sich in einer Konvention zu Grands Rapids, Mich., vereinigt.

— 4 Personen, darunter 3 Frauen, kamen bei Ingstroms Landing, im Minnesota'er County Itasca, durch das Kentern eines kleinen Bootes um.

— Ein drohender Streik gegen die Brauereien in New York wurde durch ältere Delegaten der „Central Federated Union" vorerst abgewendet.

— Nächste Woche tagt in Detroit die Konvention der unabhängigen Zwiebackbäcker der Ver. Staaten und Kanadas. Es soll eine Vereinigung gegen den „Biscuit Trust" gegründet werden.

— Unsere Bundesschuld betrug Ende Juli $1,002,049,001, — eine Zunahme um $12,182,229. Die Einnahmen stellten sich im Juli auf $49,273,133, die Ausgaben auf $63,128,796.

— Bei einem Sturm, welcher das, in einem Fichtenwald liegende Städtchen Baßwood, La., heimsuchte, gab es 3 Todte und 20 Verletzte. Die entwurzelten Bäume fielen auf die Häuser.

— Die Anstellung eines Negers als Vormann über eine Abtheilung weißer und farbiger Tunnelarbeiter zu Weehawken, N. J., führte zu einem blutigen Rassekampf, wobei ein Weißer tödtlich verletzt wurde.

— Infolge eines Wolkenbruchs kam der Betrieb der Chicago, Rock Island & Pazifikbahn zu Colorado Springs in's Stocken. Das Bahnbett, das in einem Einschnitt liegt, wurde unter 10 Fuß Sand begraben.

— Durch die Explosion einer Dynamitpatrone, die zum Tödten von Fischen bestimmt war, wurde Richard Johnson, während er bei Buffalo über den Niagarafluß fuhr, in Stücke gerissen.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 6, Philadelphia 7; Cincinnati 5, New York 10; St. Louis 4, Boston 10. „American League" — Philadelphia 1, Chicago 4; New York 3, Cleveland 2; Washington 4, Detroit 0.

— In St. Louis erschoß sich der 76jährige, nicht unbemittelte Schneider Frank Fortman, der einen Sohn in San Antonio, Tex., hat. Er bestimmte, daß seine Leiche verbrannt, und die Asche auf seinen Begräbnißplatz gesprenkelt werde.

— Nach langem Suchen nach seinem verlorenen Sohn hat der Schmied Roy Courtwright von Kansas City, Mo., diesen im Zuchthaus zu Jefferson City gefunden, wohin er gekommen, weil er in der Noth einige Kleidungsstücke gestohlen hatte.

— Aus dem Gefängniß in LaCrosse, Wis., entsprang der angebliche Spindensprenger Earl Tratner, alias Harry J. Emmet. Er ermöglichte dies mit einer kleinen stählernen Säge, welche eine Frauensperson, die man für seine Gattin hält, ihm in einer Sendung Obst zuschmuggelte.

Ausland.

— Das russische Finanzministerium berief eine Konferenz von Sachverständigen ein, um die Theuerung des Rohpetroleums zu besprechen.

— Die Streiklage in Reval, Rußland, ist wieder ernst geworden, und es ereigneten sich verschiedene Unruhen. Militär patrouillirt die Straßen ab.

— Der amerikanische Kriegssekretär Taft und seine Partie fuhren mit dem Dampfer „Manchuria" von Nagasaki, Japan, ab und erhielten nochmals schmeichelhafte Aufmerksamkeiten von den Behörden und dem Volk.

— Der russische Ministerrath trat unter dem Vorsitz des Zaren in Peterhof zusammen, um den Vorschlag betreffs einer Nationalversammlung zu erörtern. Die Berathungen werden jefalls mehrere Tage dauern.

— Marokkos Regierung wurde von der Regierung der Ver. Staaten benachrichtigt, daß diese gleichfalls einen Delegaten auf die internationale Marokkokonferenz senden wird. Es heißt, daß diese Konferenz in Madrid anfangs November stattfinden soll.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Caronia von Liverpool; Minneapolis von London; Finland von Antwerpen.
Hongkong: Doric von San Franzisko, über Honolulu und Jokohama.
Neapel: Prinz Adalbert von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.
Dover: Pennsylvania, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: Lombardia nach Italien; Hellig Olav nach Kopenhagen u. s. w.; Rotterdam nach Rotterdam; Teutonic nach Liverpool.
Christiania: United States, von Kopenhagen nach New York.
London: Columbian nach Boston.
Queenstown: Saxonia, von Liverpool nach Boston.

Eine fünf Minuten lange Unterhaltung mit Hand-Sapolio erzielt bessere Resultate, als stundenlange sogenannte Gesundheits-Uebungen, in der Oeffnung der Poren und der Förderung gesunder Zirkulation. Sein Gebrauch ist eine schöne Gewohnheit — die Kosten sind gering.

Dummheit oder Bosheit?

Koroner-Untersuchung des Eisenbahn-Unglücks bei Steger.

In der Chicago Heights-Stadthalle fand die Koroners-Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Steger statt, wo am 14. Juli ein nordwärts fahrender Zug der Chicago & Eastern Illinois-Bahn über eine offene Weiche auf das für die in der anderen Richtung fahrenden Züge bestimmte Geleise fuhr und gegen einen Vorstadtzug stieß. Drei Personen kamen dabei um's Leben, und viele andere erlitten Verletzungen.

Durch die Zeugenaussagen wurde festgestellt, daß Daniel Nolan, einer der Arbeiter, welche damals in Steger Geleise ausbesserten, wenige Minuten vor dem Eintreffen des Sonderzuges die Weiche verstellt hatte. Einen Grund oder eine Entschuldigung hierfür konnten die Bahnbeamten nicht geben. Ferner stellte sich heraus, daß die Weiche nicht, wie es sich gehört, mit einer Scheibe versehen gewesen war und daß, selbst wenn die Zugbeamten gesehen hätten, daß die Weiche offen war, der Zug nicht hätte rechtzeitig angehalten werden können, da er mit einer Geschwindigkeit von fünfzig Meilen in der Stunde fuhr.

Der letzte Zeuge war Andrew Gilmore, Lokomotivführer des nordwärts fahrenden Zuges. Er erklärte, er glaube nicht, daß er den Zug hätte zum Stehen bringen können, selbst wenn er die offene Weiche gesehen hätte. Auf die Frage, ob er hätte anhalten und den Unfall vermeiden können, wenn die Weiche mit einer Scheibe versehen gewesen wäre, erwiderte er: „Ich weiß nicht."

Die Geschworenen maßen in ihrem Wahrspruch Nolan die Schuld bei und empfahlen seine Verhaftung und strafrechtliche Verfolgung.

Der Vormann Ryan soll, wie gesagt wurde, nachdem das Unglück geschehen war, Nolan an der Weiche haben stehen sehen und ihm gesagt haben, er solle nach den Arbeiterzelten gehen und dort auf ihn warten. Seitdem ist Nolan nicht wieder gesehen worden. Koroner Hoffman deutet an, daß die Bahngesellschaft ihm behilflich ist, sich versteckt zu halten.

Fünfzig Jahre vereint.

Das Ehepaar Lammers feiert die Goldhochzeit im Kreise seiner Lieben.

Im Kreise ihrer Kinder, Enkel, Anverwandten und Freunde begehen heute Herr Josef Bernhard Lammers und seine Gattin Anna Marie, geb. Hein, im Hause 126 Edgewood Str. das Fest der goldenen Hochzeit. Der glückliche Bund, welchem neun Kinder entsprossen, von denen drei am Leben sind, wurde heute vor fünfzig Jahren in St. Paul, Minn., geschlossen, wo Herr Lammers sich eine Zeitlang aufgehalten hatte. Sein Hauptwohnsitz ist seit 1854, dem Jahre seiner Einwanderung, mit Ausnahme weniger Jahre Chicago gewesen, auch die heutige Jubelbraut ist in Chicago groß geworden. Der Bräutigam zählt jetzt 75, die Braut 73 Lebensjahre. Herr Lammers, von Beruf Holzarbeiter, hat auch als Zimmermann und seit längerer Zeit meist als Vormann in großen Möbelfabriken gearbeitet.

Unter den Festgästen befindet sich Frau Katharine Meyer aus Nelson, Wiskonsin, eine Schwester der Frau Lammers, die nach 45jähriger Abwesenheit zur Feier nach Chicago gekommen ist. Nachdem am Morgen in der deutschen römisch-katholischen St. Aloysius-Kirche Rektor Thiele, ein alter Freund der Familie, das Jubelpaar auf's Neue getraut, fand im Hause eine gemüthliche Familienfeier statt, zu der heute Abend auch eine Anzahl früherer Mitarbeiter des Herrn Lammers und Freunde der Familie erwartet wird.

Sie rührt sich.

Die Polizei sucht jetzt endlich nach Wilders Peinigern.

Infolge der Enthüllungen über die Gefangenhaltung und scheußliche Peinigung von Wm. H. Wilder, Agent der Johnson Expreß Co., durch drei Verbrecher, worüber bereits berichtet worden ist, hat der Polizeichef heute die Geheimpolizei-Sergeanten Thompson und Halpin nach Downers Grove gesandt, um von Wilder, falls er dazu im Stande ist, Auskunft über seine Erlebnisse zu erlangen. Wilders Geisteskräfte sind bekanntlich schwer erschüttert. Die Beamten wollen versuchen, das Haus zu ermitteln, wo Wilder so lange gefangen gehalten und mißhandelt wurde.

M. N. White, 82 Woodland Ave., Cleveland, O., hat in einem heute eingetroffenen Schreiben die Polizei um Nachforschungen nach A. B. Reynolds ersucht, welcher früher im Brevoort Hotel arbeitete; seit vier Monaten sind seine Freunde ohne Nachricht von ihm. Er ist kränklich, und man befürchtet, daß es ihm schlecht geht oder daß er gar gestorben ist.

John Hogan, ein früheres Mitglied der Versicherungs-Bergemannschaft, wird auf Wunsch von Harry Adams, 104½ N. 4. Str., Victor, Kol., von der Polizei gesucht.

Ertrunken.

Thomas Delenka, ein achtjähriger Knabe, 61 W. 20. Str., ertrank gestern unweit Riverside beim Spielen im Desplaines, als er an eine tiefe Stelle gerieth. Die Leiche wurde geborgen.

— Das Schlimmste an der Ueberfüllung aller Berufe sind die vielen Unberufenen.

— Nach einer Erstaufführung. — Dichterling: „Welche Grausamkeit gehörte doch dazu, mein Stück so auszuzischen! Ich habe mich freilich überstürzt, die Frucht war noch nicht reif." — Schauspielerin: „Reif oder nicht, sie ist doch abgefallen!"

Aus den Polizeigerichten.

„J. B. Mack" und „J. Smith" blieben unsichtbar.

J. B. Mack, nach Behauptung der Polizei ein angesehener junger Architekt, dessen wirklicher Name J. B. McClennan ist, sollte sich heute Morgen vor dem Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht wegen einer Anklage auf Angriff mit tödtlicher Waffe verantworten, erschien aber nicht, ebenso wenig wie die Kläger, Frau Mabel Harris, 88 31. Str., und „J. Smith", in Wirklichkeit, wie die Polizei verräth, Max Oberndorf, 4735 Indiana Ave. Polizeileutenant William Walsh von der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache, der mit seinen Detektives den Fall untersucht hatte, theilte dem Polizeirichter mit, daß „die Sache erledigt worden" sei und der Fall nicht weiter verfolgt werden würde. Der Richter schlug die Sache infolgedessen wegen Abwesenheit der Ankläger nieder.

Vor Polizeirichter Charlton in Hyde Park standen heute zwanzig Personen, welche den Mannen des Inspektors Hunt auf ihrer Jagd auf verdächtiges Gesindel in die Hände gefallen waren, und der Inspektor versicherte hoch und theuer, er werde die Verbrecher, wenn nicht aus Chicago, so doch aus Hyde Park hinaustreiben. Auch erwirkte er heute Haftbefehle gegen drei Personen, welche Flüsterkneipen betreiben sollen, unter der Anklage des ungesetzlichen Spirituosenverkaufs. Die vorerwähnten zwanzig Angeklagten sind:

Der Neger Wm. Grey. Wurde an S. Park Ave. und 61. Str. verhaftet; hatte eine Anzahl Pfandzettel im Besitz und ist verdächtig, sich an dem Einbruch in eine Wäscherei an der 53. Str. und Lake Ave. vor mehreren Wochen betheiligt zu haben. Die Verhandlung wurde auf den 6. August verschoben.

Maurice Enright, 18 Jahre. Verdächtig, der dritte der Räuber zu sein, welche letzte Woche L. J. Butler, 6754 May Str., beraubten. Zwei der Thäter wurden damals erwischt und zu je $85 und den Kosten verurtheilt.

Geo. Metcalf, 21 Jahre. Ebenfalls mehrerer Einbrüche in der letzten Woche verdächtig.

Henry Ruepp, John Higgins, Theodore Mooney, F. Davis, des unordentlichen Betragens angeklagt. Verhandlung auf Samstag angesetzt.

John McDonald, John Kiligan und Charles Tinge. Sollen verdächtige Personen sein und werden sich am Samstag verantworten müssen.

John McFadden wurde heute Morgen von Richter Prindiville im Harrison Str.-Polizeigericht unter $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht zum Prozeß wegen angeblicher Verschwörung und Erlangung von Geld unter falschen Angaben überwiesen. Wie die Anklägerin, Frau L. O'Herne, Nr. 194 Milwaukee Avenue, anführt, hat McFadden sich mit einem angeblichen Rechtsanwalt E. Flaherty und dem „Konstabler" James Duffy auf Grund eines geheimen Einvernehmens in Besitz von $200 ihres ersparten Geldes gesetzt. Die Polizei sucht jetzt den falschen Konstabler und den vorgeblichen Rechtsanwalt.

Frau O'Herne, eine Wittwe, erzählte heute Morgen im Gericht, daß McFadden, als er in ihrem Hause gewohnt, sich als ledigen Mann ausgegeben und ihr einen Heirathsantrag gemacht habe, von ihr aber abgewiesen worden sei. Später habe sie entdeckt, daß er verheirathet sei. Zu der Zeit, sagte Frau O'Herne, hielt sie ihn für ehrlich und lieh ihm aus Mitleid $15 zur Bezahlung der Steuern auf seinen Grundbesitz. Später streckte sie ihm $60 vor, damit er sich den Unannehmlichkeiten eines „Falles" in einem Friedensgericht entziehen konnte. Bei der Gelegenheit war er von „Konstabler" Duffy begleitet, der ihr weismachte, McFadden sei verhaftet. Der „Konstabler" verhaftete bald darauf sie selbst unter der Anklage der unordentlichen Aufführung. Ihr Freund McFadden versprach ihr zu helfen, und schickte Flaherty zu ihr. Dieser, sagte ihr McFadden, sei ein Rechtsanwalt und würde ihr aus der Patsche helfen. Nachdem sie dem „Anwalt" $125 für seine „Bemühungen" gezahlt, entdeckte sie, daß gar keine Anklage gegen sie vorlag. Das edle Kleeblatt verschwand alsbald.

McFadden verwahrte sich gegen die Beschuldigungen und sagte, der Heirathsantrag sei nicht von ihm, sondern von der Frau ausgegangen; sie habe ihm das Geld gegeben, damit er sich von seiner Frau scheiden lassen könne.

Chas. du Frane, 10107 Ave. M, welcher in South Chicago gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, wegen unerlaubten Fahrens auf einem Bahnwagen verhaftet wurde, was zu blutigen Zusammenstößen zwischen Bahnpolizisten und einem Volkshaufen führte, ist heute von Polizeirichter Callahan in South Chicago zu $15 Strafe verurtheilt worden.

Roy Albrich, der angebliche Anzeigenagent für ein Patentmedizingeschäft, und seine Freundin Daisy Dean wurden heute von Polizeirichter Caverly unter $2400 und $600 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet. Sie sollen durch Kofferaustausch auf Reisen die Goodrich Transportation Co. allein um $2000 geschädigt haben. Der Fall ist an anderer Stelle eingehend berichtet.

Vor dem Richter Carlton im Hyde Park-Polizeigericht stand heute Morgen J. J. Dyster, 269 Superior Str., schlechter Aufführung angeklagt. Dyster war gestern Abend an 50. Str. und Lake Avenue verhaftet worden, weil, wie Sergeant Burns versichert, er beim Dahinwandeln Blumen, die nur in seiner Einbildung bestanden, pflückte, beroch und wegwarf und dem Polizisten nicht Rede stehen wollte.

Dyster sagte dem Richter, er leide an Schlaflosigkeit. „Es ist seit Jahren meine Gewohnheit, Nachts durch den Lincoln Park zu gehen. Dabei pflücke ich hin und wieder eine Blume und rieche daran. Der Abwechslung halber ging ich gestern Abend einmal nach Hyde Park. Die Luft war so schön, daß ich meine Augen schloß und mich von den Blumen des Parks umgeben wähnte. Die jahrelange Gewohnheit war so stark, daß ich wohl versucht habe, die Blumen zu pflücken. Das brachte den Polizisten zu mir, ich wurde aus meinen Träumen geweckt, und hier bin ich."

Der Richter ließ den Mann gehen, nachdem er ihm gerathen, sich in Hyde Park keinen Träumereien mehr hinzugeben.

Seiner Eigenschaft als dreizehntes Kind hatte der elfjährige General McGrew es heute Morgen zu verdanken, daß Richter Charlton ihn freiließ. General, dessen Vater J. J. McGrew ein Angestellter der Ogden Gas Co. ist, der an 71. Str. und South Chicago Ave. wohnt, war auf Veranlassung von J. W. Gilligan, 6651 Cottage Grove Ave., wegen Diebstahls eines Strickes verhaftet worden. Schon wollte der Richter den jungen Sünder dem Jugendgericht überweisen, als McGrew sr. einwarf, er sei der Vater von dreizehn Kindern, und der Diebstahl sei doch nur ein Jungenstreich gewesen.

„Der Vater von dreizehn Kindern," erklärte der Richter, „verdient sicherlich einige Rücksicht. Diese Sache ist zu unbedeutend, als daß sie vor das Jugendgericht zu kommen braucht. Der Junge gehe heim zu seinen zwölf Geschwistern."

Polizist McClellan hörte, als er gestern Abend am Hause des Kesselinspektors Paul Blaney, 3029 Michigan Ave., vorbeiging, eine Frau um Hilfe rufen und lief hinein. Er sah Blaney, der angeblich schnapstoll war, seine Gattin in scheußlicher Weise mißhandeln und verhaftete ihn. Da Blaney heute Besserung gelobte und versprach, keinen Schnaps mehr anzurühren, so ließ ihn Richter Prindiville laufen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Zwei Verkäufe werthvollen Grundbesitzes auf der Südseite.

Wallace G. Clark und Andere nahmen gestern zwei Uebertragungen von Grundbesitz vor. Josephine Dexter von Boston kaufte für $70,000 ein Grundstück, 102½ bei 98½ Fuß, in der Lake Ave., 131 Fuß südöstlich von der 43. Str. Das Grundstück ist mit $28,000 belastet. Katherine Dexter-McCormick kaufte für $105,000 Grundbesitz, welcher Grundstücke in der Greenwood Ave., 89 Fuß südlich von 43. Str., 128 bei 82½ Fuß, und in der Lake Ave., 100 Fuß südlich von 45. Str., 30 bei 80 Fuß, einschließt.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 des „First National Bank Bldg.", sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Brzezinski, Coelistin, geb. 13. November 1874 zu Posen, Sohn des Andreas und der Helene geb. Pianttowska (Pension).
Hilpert, John F., im Jahre 1902 ausgewandert, soll in Chicago und Milwaukee wohnhaft gewesen sein.
Kloth, Fritz, geb. am 3. Februar 1870 in Berlin, zuletzt in Butte, Nebr., beschäftigt gewesen.
Kroeske, Albert, im Jahre 1886 von Greifenhagen i. Pom. ausgewandert.
Möller, Frau Amanda Feodora, geb. Horn, ungefähr 76 Jahre alt, lebte zu Council Bluffs, Iowa, im Jahre 1870, und deren Nachkommen. Gesucht von Altona, Deutschland, aus in einer Erbschaftssache.
Peters, Karl, früher angeblich in Sac City, Iowa; von seiner Schwester in Wittenberge, Reg.-Bez. Potsdam, gesucht.
Sandig, Wilhelm Christian, 26 Jahre alt, evangelisch, Bäcker von Beruf, angeblich in Chicago.
Schultz, Christian Adolf Karl Heinrich, geb. 27. August 1835 in Sandhof, Mecklenburg.
Schulz, Ottilie, gesucht vom Königlichen Amtsgericht Berlin. (Brief.)
Weimert, Max Frank, geboren am 26. Dezember 1856 zu Stettin, angeblich im Jahre 1893 Nr. 1710 State Str., Chicago, Ill., bei Baerenstein wohnhaft gewesen. Gesucht von seinem Bruder Arthur Weimert in Berlin.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. au

Riverview Park.

Seitdem jetzt im Riverview Park allabendlich die pyrotechnische Vorführung Pain's „Die Belagerung von Port Arthur", sich abspielt, wird der Zudrang zu dem prächtigen Vergnügungs-Etablissement mit jedem Tage stärker. Der zur Verfügung stehende Raum ist aber so groß, daß durch das Anwachsen der Besuchermenge keinerlei Unbequemlichkeiten entstehen. — Die Parkverwaltung läßt jetzt Nachmittags außer der Herold'schen Kapelle auch die tüchtige Musikerschaar des Pain'schen Unternehmens im Park konzertiren. Dirigent derselben ist Herr Geo. C. Jones. — Am Freitag Abend wird der „Senefelder Liederkranz" dem Park einen Vereinsbesuch abstatten und bei dieser Gelegenheit einige seiner schönsten Lieder singen. Um die Sänger zu ehren, wird anläßlich ihres Besuches ein Bild des Erfinders der Lithographie (Senefelder) in den Rahmen des Feuerwerks-Programmes eingeschaltet werden, und darunter in hellem Schein der Name des Vereins, der sich nach diesem Erfinder nennt.

* Vor elf Jahren wurde im hiesigen Bundesgericht ein Masseverwalter für die Morris Gas Co. ernannt, und erst heute wurde von Bundesrichter Bethea die Masseverwalterschaft aufgehoben. Lauren H. Turner hat heute die Bestände der Gesellschaft, deren Anlage sich in Morris, Ill., befindet, angekauft.

— Gegen die Titelsucht hilft kein Geheimrathsserum.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mordprozeß Müller.

Der Angeklagte als Zeuge kalt, im Kreuzverhör nervös.

Der des Familienmordes angeklagte John Müller setzte heute, von ärztlichen Sachverständigen scharf beobachtet, seine Zeugenaussagen vor dem Richter Kersten fort. Sachverständiger Zeuge für den Staat ist Dr. Harold N. Moyer; nach seinem Dafürhalten hat Müller die That in einem Wuthanfall verübt. Er ist ein Entarteter, hat aber zur Zeit der Tödtung seiner Familie den Unterschied zwischen Recht und Unrecht gekannt. Für die Vertheidigung erklären die Sachverständigen Dr. Julius von Bernauer und Dr. A. Biankini, daß ihrer Ansicht nach der Gefangene ein Opfer des Wahnsinns ist und zur Zeit der That unzurechnungsfähig war.

Müller erzählte die Ereignisse, die dem blutigen Drama in der Wohnung, 83 Lewis Straße, vorangingen, mit steinerner Ruhe. Häufig erwähnte er Frau und Kinder, vergoß aber keine Thräne. Von seinen Streitigkeiten mit seiner Frau berichtete er ganz geschäftsmäßig. Unter dem Kreuzfeuer der Fragen des Hilfsstaatsanwalts Newcomer wich er oft hinter die häufig wiederholte Antwort zurück: „Ich kann es nicht sagen." Er wurde sehr nervös beim Kreuzverhör. Müller erzählte, was er alles am Nachmittag und Abend des verhängnißvollen Tages gethan, wie er bei der Heimkehr seine Frau nähend und singend gefunden, keinen Streit mit ihr gehabt und ihr schließlich beim Zubettgehen einen Kuß gegeben.

„Dies ist das Letzte, dessen ich mich entsinne, bis ich drei Tage später im Alexianer-Hospital erwachte und man mir sagte, ich hätte meine Frau und meine Kinder getödtet."

Der Streit mit seiner Frau sei fast stets nur deshalb gewesen, weil sie durchaus in der Stadt arbeiten wollte und der Frau Fuchs die Sorge für die Kinder überließ.

Hierauf erfolgte das Kreuzverhör.

Erhält Nährgeld.

Nach dreijährigem Prozessiren sprach heute Richter Windes der Frau Minnie M. Wilmarth Nährgeld in Höhe von $12,000 als einmalige Abfindung von ihrem Gatten Frank O. Wilmarth zu, von dem sie sich vor zwei Jahren hat scheiden lassen. Gleichzeitig hatte der Gerichtshof ihr Alimente zum Betrage von $75 den Monat zugesprochen, später aber ersuchte Wilmarth um Ermäßigung des Nährgeldes. Er ist Eigenthümer einer mehrere Hundert Acres umfassenden Molkerei in der Nähe von Wheaton, die einen Werth von $30,000 haben soll.

„Ich dacht', es wär' e Vugel!"

In Mügeln war jüngst einem Bürger der sprechende Papagei entflogen. Er kam auf seinen Irrfahrten in das nahe Dorf N., wo er sich auf einer Scheune niederließ. Der Bauer bemerkte bald den schönen Vogel und versuchte, ihn einzufangen. Schnell holte er eine Leiter und stieg vorsichtig hinauf. Der Vogel beobachtete mit scharfen Blicken den Bauer, rührte sich aber nicht. Als er aber zugreifen wollte, schrie ihn der Papagei wüthend an: „Mein Herr, was wünschen Sie von mir?" Erschrocken fuhr der Bauer zurück und war wie der Blitz die Leiter hinunter. Von unten betrachtete er, so wird im „Leipz. Tageblatt" erzählt, sinnend das seltsame Geschöpf oben und murmelte vor sich hin: „Ich dacht', 's wär e Vugel."

Sparsamkeit am unrechten Ort.

Ueber die falsch angebrachte Sparsamkeit der Frauen veröffentlicht Mrs. John Lane im Juliheft der „Fortnightly Review" einen Artikel, der bei aller Uebertreibung viel Wahres enthält. „Wir sind Künstlerinnen im nutzlosen Fleißigsein", seufzt Mrs. Lane. „Denket an die unzähligen Handarbeiten, die wir gemacht haben, an die zahllosen Deckchen und die sinnvollen Ruhekissen, die doch nur dazu da sind, um Staub aufzufangen. Denkt an die öden Stunden, die wir am Klavier verbringen, ohne daß wir ordentlich spielen lernen, denkt an die jammervollen Bilder, die wir gemalt haben und die niemand sehen will, denkt an all die Dinge, die wir ebenso gut hätten nicht thun können!" Die Verfasserin spricht von der notorischen Unfähigkeit einer Frau, ein gutes Diner einzunehmen, wenn sie sich selbst überlassen sei: „Ist es nicht ein Zeichen unserer thörichten Sparsamkeit, daß wir uns von den absonderlichsten Dingen nähren! Wird irgend ein wohlhabender Mann zum Lunch ein Leibnitzcake oder etwas Schokolade verzehren, wie wir es thun? Wohl gibt es einige Frauen, die kochen können, aber keine, die essen kann. Die Frau hält gutes und nahrhaftes Essen für eine schreckliche Verschwendung. Ein Mann ist fest davon überzeugt, sein Geld gut angelegt zu haben, wenn er sich etwas besonderes gutes zu essen und zu trinken geben läßt. Die Frau dagegen hält für das Nothwendigste gute Kleider und Schmuck. Ich glaube wirklich, wenn die Frauen nicht um der Männer willen essen würden, so würden sie sich in Sammt und Seide kleiden und Hungers sterben."

— Enfant terrible. — In Gesellschaft wird davon gesprochen, daß die Wittwe eines in der Schlacht gefallenen Japaners sich das Haar abschneide. „Muttchen," spricht da der kleine Max, „das hättest Du leichter, Du thätest das Deinige einfach nimmer 'nauf!"

— Je nachdem. — Junge Frau (zu ihrem Gatten): „Hast Du schon einmal Sehnsucht nach dem Tode gehabt?" — Er: „Wessen Tod meinst Du denn?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 3 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Freies Land.

Bei der Eröffnung der Uintah-Reservation in Kolorado geht es anscheinend etwas ruhiger und ordentlicher her, als bei früheren Landverschenkungen, aber die Begierde nach „freiem" Lande hat doch wieder Tausende oder gar Zehntausende ergriffen. Um nur rechtzeitig ihre Anmeldungen einreichen zu können, haben die „Landsucher" mitunter lange Reisen gemacht, sich Entbehrungen auferlegt und wochenlang geduldig gewartet, also auch keinen Lohn oder Verdienst gehabt. Schließlich werden die Glücklichen unter ihnen, die ein gutes Loos gezogen haben, eine sogenannte Heimstätte erhalten, auf der sie zunächst ein Zelt aufschlagen oder eine Erdhütte anlegen können. Ob der Boden sich zum Ackerbau oder blos zur Viehzucht eignet, wird sich erst herausstellen. Jedenfalls wird er erst nach großen Anstrengungen urbar gemacht werden können und in den ersten Jahren sehr geringe Erträgnisse liefern. Die Ansiedler werden die nöthigsten Wege ausstecken, Gräben ziehen und alle sonstige „Pionierarbeit" verrichten müssen, für die sie nicht bezahlt werden. Auch für Schulen, Kirchen, Gerichtsgebäude u. dgl. werden sie zu sorgen haben, und wie roh und ursprünglich auch diese Anlagen sein mögen, so werden sie immerhin Zeit und Geld kosten. Wenn endlich nach Jahren die neue Ansiedlung einigermaßen wohnlich sein wird, so werden die Pioniere wahrscheinlich finden, daß sie für das „freie" Land mindestens ebenso viel aufgewendet haben, wie sie in einer besiedelten Gegend für eine annähernd gleich gute Farm hätten bezahlen müssen.

Denn obwohl die Anhänger Henry Georges fortwährend über das „Landmonopol" jammern und behaupten, daß dieses die Wurzel aller gesellschaftlichen Uebelstände ist, so kann thatsächlich noch überall in den Ver. Staaten von einer „Bodenrente" kaum die Rede sein. Selbst in der Nähe großer Städte ist Ackerland so wohlfeil, daß der Ankaufspreis kaum den Werth der „Verbesserungen" deckt. Bringt man das in Anschlag, was im Laufe der Zeit theils auf den Farmen selbst, theils für öffentliche Anlagen in ihrer Umgebung verausgabt worden ist, so bleibt für den eigentlichen Grund und Boden meist weniger übrig, als der Bund für das angeblich geschenkte Land in Gestalt von „Einschreibegebühren" berechnet. Der Farmer selbst erzielt sicherlich keine Bodenrente, ja nicht einmal eine einigermaßen angemessene Verzinsung des „Kapitals", das er angelegt hat. Wollte er alle Arbeit, die er angewendet hat, im Stundenlohn berechnen und jede Stunde Arbeit auch nur auf 10 Cents veranschlagen, so würde er finden, daß selbst der höchste Preis, auf den er sein Besitzthum bewerthet, kein angemessener Entgelt für seine Mühe ist. Will er aber seine Farm verpachten, so wird sich auch der Pachtzins nicht nach der Höhe des angelegten „Kapitals", sondern nach dem Ertragswerthe richten, denn der Pächter kann offenbar nicht mehr zahlen, als er bei angestrengter und verständiger Arbeit, nach Abzug aller Unkosten, aus dem Pachtgute herauswirthschaften kann.

Wer somit der städtischen Lohnarbeit überdrüssig ist und „zur Natur zurückkehren" will, braucht sich nicht in die Wildniß zu begeben und sich um „freies" Land zu bemühen. Er wird in allen besiedelten Staaten preiswerthes Land finden, das ihm sofort Erträge liefern wird — wenn er die Landwirthschaft versteht. Nur muß er nicht gleich mehrere hundert Acker erwerben wollen, auch wenn ihm zur richtigen Bewirthschaftung einer so großen Fläche die Mittel fehlen. 100 Acker, die nur oberflächlich oder gar nicht bestellt werden, tragen nicht so viel ein, wie zehn Acker, die „intensiv" angebaut sind. Eine große Farm kann nur dann „sich bezahlen," wenn der Besitzer die besten Maschinen und Geräthe und einen starken Viehstand anschaffen, genügende Hilfskräfte anstellen und mit kundigem Auge überall nach dem Rechten sehen kann. Fehlt das Betriebskapital, so wird selbst der beste Landwirth sehr bald von seiner Hypothek erdrückt werden, und ist die nöthige Sachkenntniß nicht vorhanden, so wird auch das größte Anlage- und Betriebskapital verwirthschaftet werden.

„Billiges" Land ist unter keinen Umständen die Hauptbedingung des landwirthschaftlichen Erfolges. Es ist besser, einige Jahre länger zu sparen und dann $50 für den Acker in einer bewohnten Gegend mit Marktgelegenheiten zu bezahlen, als sich von einer Eisenbahngesellschaft oder vom Bunde eine Farm „schenken" zu lassen, die günstigsten Falles erst nach vielen Jahren angestrengtester Arbeit einen Ertrag abwerfen kann, oft aber auch wieder aufgegeben werden muß. Was „nichts kostet", ist auch nichts werth.

„Schießprügel-Quarantäne".

Es ist bisher nicht gelungen, dem Umsichgreifen des Gelben Fiebers in New Orleans Einhalt zu thun. Seitdem am 22. Juli der erste „Fall" bekannt wurde, hat sich die Zahl der neuen Fälle von Tag zu Tag gemehrt und der Prozentsatz der Sterblichkeit ist fortdauernd derselbe, hohe, geblieben. Bis gestern Abend waren laut amtlichem Bericht insgesammt 73 Personen am Gelben Fieber gestorben und 354 Personen von der Seuche befallen worden. Auch die Zahl der Seuchen-„Herde" hat sich bedeutend vermehrt. Während nach wie vor das „italienische Viertel" der Hauptsitz der Krankheit ist, hat die Seuche sich in den letzten Tagen doch auch in anderen Stadttheilen gezeigt.

Die Folge ist, daß im ganzen Süden die alte Gelbfieber-Furcht wieder erwachte und jeder Einzelne, jedes Dorf, jede Stadt und jeder Staat um seine Gesundheit zittert und sich rücksichtslos und um jeden Preis vor der Ansteckung zu schützen sucht.

Rücksichtslos und um jeden Preis— das heißt, daß jede Nächstenpflicht geleugnet wird und jeder in der Sorge um das eigene Wohl in jedem andern einen Feind sieht. Zu welchen Erscheinungen das in New Orleans selbst führt, darüber verlautete noch nichts. Aber wenn man nach dem Verhalten der Außenwelt der verseuchten Stadt und allem Verdächtigen gegenüber urtheilen kann, dann ist New Orleans zur Zeit nicht der Platz, wo man größere Achtung vor dem menschlichen Charakter erlernen könnte. New Orleans ist von der Außenwelt abgeschnitten worden. Der eigene Staat hat sich gegen die Stadt abgesperrt und die Nachbarstaaten Texas, Mississippi, Alabama und Arkansas haben die „Quarantäne" gegen Louisiana und natürlich im Besonderen gegen New Orleans errichtet. Damit nicht genug, haben einzelne Städte und Gemeinwesen, wie Natchez und Greenville in Mississippi, Lake Providence und East Carroll, Louisiana, und viele andere mehr noch auf eigene Faust die Sperre gegen New Orleans und gegeneinander errichtet. Und wie führt man diese Quarantäne durch! Mit dem Schießprügel und Bajonett. Kanonen und „Kriegsschiffe" wurden in den Dienst gerufen. Die Stadtgrenzen von New Orleans, bezw. der sogenannten „freien Zone" in der nächsten Nähe der Stadt, werden von „schwerbewaffneten" Männern abpatrouillirt. Wie die aus Louisiana kommenden Bahnzüge die Grenzen der Nachbarstaaten überschreiten, werden sie von Miliztruppen in Empfang genommen und Fahrgäste, die aus New Orleans kommen, oder seiner nächsten Nachbarschaft, werden zurückgeschickt, oft auch dann, wenn sie die vorschriftsmäßige Zeit in dem „Beobachtungslager" zubrachten und laut Zeugnissen des Bundes-Marinehospitaldienstes seuchenfrei und „gefahrlos" sind. Hier und da läßt man die Züge überhaupt nicht über die Grenze, an anderen Punkten erst dann, wenn die Wagen nochmals gründlich ausgeschwefelt und desinfizirt wurden, was schon bei ihrem Abgang von New Orleans einmal geschah. Der Versandt aller Waarenarten, von denen man glaubt, daß sie das Gelbe Fieber verbreiten können, wurde beim Ausbruch der Seuche vollständig untersagt und eingestellt und neuerdings wurde jeder Waarenversandt von New Orleans aus gesperrt.

Wie auf dem Lande, so natürlich auch auf dem Wasser. Nicht nur haben alle Häfen gegen New Orleans die Quarantäne errichtet, der Staat Mississippi läßt sogar die Küstengewässer von bewaffneten Booten abpatrouilliren und diese haben den „Mississippi Sund" den Louisiana'ern Fischer verschlossen, ja sich vor dem Eingang zu der als „Lake Borgne" bekannten Meereseinbuchtung gelegt und jenen verboten, dieselbe zu verlassen. Damit verletzten sie die Souveränitätsrechte Louisianas und als dessen Gouverneur davon erfuhr, rief er prompt seine Marine-Reserven unter Waffen, mit dem Befehl, die Gewässer Louisianas von den feindlichen, soll heißen den Mississippi'er Patrouillen-Booten zu säubern. Da diese, wie es in den Depeschen heißt, gut bewaffnet sind und den Louisianer Marine-Reserven ein vollständig ausgerüstetes Kanonenboot zur Verfügung steht, wäre es vielleicht schon zu einer Seeschlacht zwischen den „Flotten" Louisianas und Mississippis gekommen, wenn der Gouverneur Louisianas nicht, auf die Kunde, daß ein Bundes-Zollkutter mit den Mississippi'ern zusammenwirkte, vorgezogen hätte, doch erst einmal in Washington anzufragen, wieso und warum?

* * *

Somit haben wir im Süden wieder die „Schießprügel-Quarantäne" in so üppiger Entfaltung wie nur je zuvor und sie wird wieder, wie früher, schweren Schaden bringen. Besonders natürlich der Stadt New Orleans, aber hier ist die Schädigung vielleicht verdient und mag sie schließlich Gutes wirken. Es wird immer offensichtlicher, daß New Orleans, im Vertrauen auf die Reinigung „Havanas," die eigene Reinigung, beziehungsweise Sauberhaltung, vergaß. Alles das, was man, den Depeschen zufolge wenigstens, seit Ausbruch der Seuche in New Orleans mit so fieberhaftem Eifer thut, — das Waschen der Straßen, die Reinigung des alten (jetzt italienischen) Stadttheils, die Ueberspannung der Zisternen mit Moskitonetzen, das „Oelen" aller Pfützen, Sümpfe und stehenden Gewässer — das Alles hätte man schon längst gethan haben sollen. Denn das Beispiel Havanas hatte gezeigt, daß diese Mittel Sicherheit gewähren, und wenngleich es wahr sein mag, daß das Gelbe Fieber, so oft es in New Orleans auftrat, allemal eingeschleppt wurde (früher allemal aus Havana), so mußte man doch wissen, daß New Orleans ein geeigneter Boden dafür war, da es so häufig so große Verbreitung fand. Seit man die Gefährlichkeit der Moskitos erkannte, hat man vielerorts im Norden, besonders auf Long Island und in New Jersey, in der Nähe New Yorks, den Krieg gegen diese Insekten mit Hilfe des Kerosins aufgenommen und moskitobrütende Sümpfe, stehende Gewässer usw. mit dem Oel bespritzt, und eben jetzt wird aus New York gemeldet, daß sich jetzt ein schöner Erfolg zeigt — dieses Jahr soll es in den betreffenden Gegenden so gut wie gar keine Moskitos geben. Warum ging man nicht in ähnlicher Weise in New Orleans gegen den Moskito vor, da man doch erkannt haben will, daß der „Erbfeind" der Stadt, der „Yellow Jack," zumeist, wenn nicht einzig und allein, von diesem Insekt verbreitet wird?

Die Schießprügel-Quarantäne im Süden stellt unserer vielgerühmten Zivilisation und Fortschrittlichkeit wieder einmal ein beschämendes Zeugniß aus. Wir stehen danach noch ganz auf dem Standpunkt der „Wilden" und wissen nichts Besseres, als man vor zweihundert Jahren wußte. Angesichts der Verheerungen, welche das Gelbe Fieber schon im Süden anrichtete, ist die Sorge begreiflich genug, aber daß man darüber in kopflose Panik geräth, alles Vertrauen in die neuzeitlichen Kampfmittel verliert und sich nur mehr auf den Schießprügel zu stützen scheint, das ist kläglich und erscheint recht thöricht, da man wohl weiß, daß die Schießprügel-Quarantäne großen Schaden zufügt, ihre Nothwendigkeit aber sehr zweifelhaft ist. Wenn man alle aus New Orleans geflohenen Verdächtigen und Kranken mit Moskitonetzen umgeben würde, so daß kein Moskito an sie ran könnte, dann würde man wohl eine Verschleppung und Weiterverbreitung der Seuche nicht zu befürchten haben, und das würde nicht nur billiger kommen, sondern auch manches Menschenleben retten, das jetzt in New Orleans zugrunde geht.

Der einzige versöhnende Punkt in der Schießprügel-Quarantäne ist darin zu finden, daß die schlimme und sehr kostspielige Erfahrung, die New Orleans wieder einmal machen muß, doch endlich dazu führen mag, daß wir uns zu Hause selbst der Reinlichkeit und Wachsamkeit befleißigen lernen, die wir den Kubanern lehrten.

Es muß annersch werden!

Dreihundert und fünfundsechzig Tage in jedem Jahre und darunter nur zwei, an denen der souveräne Bürger seine Souveränität zu bethätigen vermag. Dreihundert und dreiundsechzig Tage in jedem Jahre, die keine Wahltage sind. Da ist's natürlich kein Wunder, daß die Regierung nichts taugt und die öffentlichen Geschäfte im Argen liegen. Zu lange hat sich das Volk auf seine erwählten Vertreter verlassen. Selbst ist der Mann!

Und die Erkenntniß bricht sich Bahn, daß es „annersch" werden muß. Die Referendums-Bünde, die Vorkämpfer der Initiative, die Verfechter des imperativen Mandats, nicht zu vergessen die rührigen Verstadtlichungs- und Verstaatlichungs-Ligen — sie sind alle Träger und Verbreiter des großen erlösenden Gedankens: „Alles durch's Volk!" Unmittelbare Volksbethätigung, keine Stellvertretung!

Und wo die Vertretung noch nicht völlig ausgeschaltet werden kann, da muß man sie wenigstens möglichst unschädlich machen. Der erwählte Vertreter darf keine Selbständigkeit, kein eigenes Urtheil, keine eigenen Gedanken haben. Was ihm richtig dünkt, was er dem Gemeinwohl für ersprießlich hält, darauf kommt's nicht an. Es darf sein Denken sein Handeln nicht bestimmen. Alles was er zu thun hat, ist, den jeweiligen Willen, die augenblickliche Laune seiner Wähler zu ermitteln. Darnach hat er sich zu richten, für wie thöricht oder falsch er's auch halte.

Und wenn er sich einmal nicht darnach richtet, dann — fliegt er hinaus. Das muß so sein und geht nicht anders, wenn mit dem „veralteten", „überlebten" Repräsentativ-System, auf das solche Schwachköpfe wie Washington, Madison, Franklin, Jefferson und die anderen sogenannten Väter der Republik unser Regierungssystem zugeschnitten haben, gründlich aufgeräumt werden soll. Die waren der Meinung, daß das Regierungsgeschäft nicht ganz so leicht sei und besondere Fähigkeiten erheische, die nicht jedermann hat, und daß auch die große Masse der Bürger zu beschäftigt sei mit ihren Privatgeschäften, als daß sie für all' die tausendfältigen Einzelheiten der öffentlichen Verwaltung und Gesetzgebung die nöthige Zeit finden könnten.

Darüber sind wir nun glücklich hinaus. Hören wir auf unsere neuzeitlichen Reformer, so erfahren wir, daß 51 Köpfe allemal gescheiter sind als 49 Köpfe, und daß jeder, der Verstand genug hat, einen Stimmzettel in den Wahlkasten zu legen, auch Verstand genug hat (und mehr als genug!), über jedwede Frage der inneren und äußeren Politik, der Finanz, der Rechtspflege, Verwaltung und Gesetzgebung ein unfehlbares Urtheil abzugeben. Deshalb soll durch Initiative und Referendum das Volk sein eigener Gesetzgeber werden. Jeder erwählte Beamte, sei er Gesetzgeber, Verwaltungsbeamter oder Richter, soll stets und in allen Stücken seinen Wählern gehorchen. Und soll hinausfliegen, wenn er gegen diesen Willen verstößt.

Ganz im Einklang damit steht der Vorschlag, womit Mayor Dunnes neuer städtischer Rechtsrath, Colonel „Ham" Lewis, vor den Stadtrath treten will. Es soll eine Verordnung erlassen werden, derzufolge jedes Mitglied des Stadtrathes jederzeit von einer Mehrheit seiner Wähler hinausgeworfen werden kann. Hat ein Alderman durch irgendwelche Handlung oder Unterlassung irgend jemandes Unwillen sich zugezogen und gibt sich dann dieser Jemand die Mühe, eine Entlassungs-Petition aufzusetzen und dafür die nöthigen Unterschriften zu sammeln, so ist der Alderman entlassen und es hat „unverzüglich" eine Neuwahl stattzufinden. Die Zahl der jährlichen Neuwahlen ist nur beschränkt durch die Zahl der Petitionen, die sich zusammenbringen lassen. Mit etwas Fleiß und gutem Willen kann jede Ward jede Woche einen andern Alderman haben.

Ein wirklich famoser Vorschlag, gegen den sich nichts einwenden läßt, als daß er nicht weit genug geht. Ist es ein unerträglicher Gedanke, daß ein Alderman zwei Jahre seines Amtes sicher sein soll und daß er das Recht einer eigenen Meinung haben soll, so ist der gleiche Gedanke nicht minder unerträglich jedem anderen Beamten. Ist der tapfere Colonel seiner guten Sache so wenig gewiß, daß er es nöthig hält, die gloriose Reform zuerst an den Aldermen zu probiren, statt sie mit einem Schlage einzuführen für die ganze Stadtregierung? Man hört von vorsichtigen Aerzten, daß sie neue Heilmittel erst am Hunde probiren, ehe sie Versuche am Menschen damit machen. Aber erstlich ist ein Chicagoer Alderman kein Hund, und zweitens ist ja auch hier gar kein Grund zur Besorgniß vorhanden.

Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Ob der Beamte, der nach der Erwählung nicht hält, was er vorher versprochen, ein Alderman ist, oder ob er — sagen wir beispielsweise — Bürgermeister ist, kann doch weder in der Theorie noch in der Praxis einen Unterschied machen. Ein Alderman, der seinen Wählern die versprochene Straßenreinigung nicht gibt, oder ein Mayor, der ihnen die versprochene sofortige Straßenbahnverstadtlichung schuldig bleibt — es kommt doch am Ende auf Eins heraus? Es ist nicht glaubhaft, daß Col. Lewis das nicht einsehen sollte. Eher dürfen wir glauben, daß er's nur zu gut einsieht, und daß gerade darum seine Reform Halt macht — vor der Bürgermeisterei. Es gibt gewisse persönliche Rücksichten, die ein Mann, dem ein Anderer ein Amt gegeben, diesem Andern gegenüber nicht gut außer Acht setzen kann.

Aber davon abgesehen, ist der vorliegende Vorschlag des Beifalls aller derjenigen würdig, die die neue Heilslehre gebührend zu würdigen wissen. Alle paar Wochen ein neuer Stadtrath, alle paar Wochen ein neuer Bürgermeister, über jedes neue Gesetz, über jede Verordnung eine Volksabstimmung, so daß wir schließlich alle Tage Wahltag haben — wenn das nicht hilft, dann gibt's überhaupt keine Hilfe.

Lokalbericht.

Patrouille-Dienst.

Collins und Schuettler wollen denselben mustergiltig organisiren.

Von der Steuer-Revision.

Ehrung für Chef Campion und Hilfs-Marschall Seyferlich von der Feuerwehr. — Palmöl gerichtlich für ein Färbmittel erklärt.—Bürger Lewis.

Chef Collins und Hilfs-Chef Schuettler vom Polizei-Departement haben einen Plan ausgearbeitet, nach welchem in Zukunft die Stadt von 1 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Morgens unaufhörlich nach allen Richtungen von erfahrenen Detektives durchstreift werden soll. Es wird je ein Patrouille-Korps von 40 Mann für die Süd-, Nord-, Südwest- und Nordwestseite organisirt werden. Jedes Korps zerfällt wieder in zwei Divisionen von je 20 Mann, und jede Division in vier Korporalschaften von je fünf Mann. Von den zwei Divisionen eines jeden Stadttheils wird eine von 1 Uhr Nachmittags bis Mitternacht, die andere von 5 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr Morgens Dienst thun. Jeder Division wird ein Mitglied der sogenannten „Mord-Abtheilung" (Geschwader A) beigegeben werden, und jede Korporalschaft wird alle Stunde einmal telephonisch nach der Hauptwache zu berichten haben, wo sie sich zur Zeit befindet, was sie in der vorhergegangenen Stunde gethan hat, und was ihr auf ihrer Streife etwa Verdächtiges aufgestoßen ist. Auf diese Weise wird man auf der Hauptwache stets darüber unterrichtet sein, wo sich die ausgesuchten Leute vom Geschwader A befinden, so daß dieselben leicht erreichbar sind und binnen kürzester Frist werden dahin beordert werden können, wo ihre Dienste jeweils am meisten benöthigt sind. Das Beweismaterial für alle wichtigen Kriminalfälle, das bisher in der Regel sehr regellos gehandhabt worden ist, wird künftig durchweg an Hilfs-Chef Schuettler abgeliefert, bezw. einberichtet werden, der es sorgsam zusammenhalten wird. Herr Schuettler läßt zu diesem Behufe bereits in dem Sicherheitsgewölbe seiner Kanzlei einen mit zahlreichen Fächern versehenen Schrank herrichten.— Um bei der Aufarbeitung von Mordfällen systematischer vorgehen zu können, als es bisher meist geschehen ist, werden auf der Hauptwache eines jeden Bezirkes Photographen und Zeichner bereit gehalten werden, die sich mit dem Manne vom Geschwader A nach dem Schauplatz einer vorgekommenen Bluttat zu begeben haben werden, um daselbst Aufnahmen zu machen, bezw. aufzuzeichnen, was von Wichtigkeit ist.

Die Mannschaften für die verschiedenen Patrouille-Korps werden bereits heute ausgewählt. Auch an einer Liste von Versetzungen und Beförderungen arbeitet Chef Collins, doch wird er diese erst dem Mayor Dunne, dessen Rückkehr aus dem Osten für morgen bevorsteht, zur Bestätigung vorlegen, ehe er sie als „Tagesbefehl" bekannt gibt.

Vor der Zivildienstkommission hatten sich gestern der Polizei-Leutnant Bowers und die Polizisten Fitzpatrick und McCarthy zu verantworten gegen die Anschuldigung, gelegentlich der Frühjahrswahl ihre Befugnisse überschritten zu haben, indem sie Präsident Stucke von der Municipal Ownership League der 5. Ward und zwei Mitglieder dieser Vereinigung in Haft nahmen, weil dieselben Zirkulare vertheilten, welche die Wählerschaft vor dem Stadtrathskandidaten (jetzigen Alderman) Charles Martin warnen sollten. Es wurde von den Vertretern der Anklage zugegeben, daß die Polizeibeamten auf Grund städtischer Verordnungen zu ihrem Vorgehen berechtigt gewesen seien, aber die Verfassungsmäßigkeit dieser Verordnungen wurde in Frage gestellt. Präsident Errant von der Kommission, dem hier zugemuthet wurde, eine gerichtliche Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit einer Stadtraths-Verordnung abzugeben, will sich die Sache noch erst überlegen. Leutnant Bowers führt zu seiner Rechtfertigung an, daß er Auftrag erhalten gehabt hätte, die Vertheilung anstößiger Zirkulare zu verhindern, von denen es hieß, daß sie gegen den Mayors-Kandidaten Harlan in Umlauf gesetzt werden würden. Er hätte deshalb mit Fitzpatrick und McCarthy am Sonntag vor der Wahl am Eingang zu der katholischen Kirche an der Ecke von 39. Str. und Union Ave. Aufstellung genommen, und als Stucke und seine Leute sich dort mit ihren Zirkularen zeigten, hätten sie zugegriffen. Es habe sich dann freilich herausgestellt, daß die Zirkulare nicht gegen Harlan, sondern gegen Martin gerichtet waren, da sie aber grobe, persönliche Schmähungen enthielten, hätte er die weitere Vertheilung verhindern zu müssen geglaubt, erkläre doch eine städtische Verordnung die Vertheilung von Zirkularen für Unfug. —

Delegationen von Grundbesitzern aus der Ortschaft Berwyn und aus dem Landbezirk Jefferson kamen gestern bei der Revisionsbehörde um Herabsetzung des eingeschätzten Werthes der Bodenwerthe in den beiden Bezirken ein. Die Leute aus Jefferson erklärten, man hätte ihre Felder zu $600 der Acre bewerthet, während dieselben durchschnittlich nicht mehr als $300 der Acre werth seien. Die Abordnung aus Berwyn gab an, daß auf Grund der bisherigen Bewerthung ihrer Liegenschaften und Gebäude der Ortsverwaltung jährlich $4000 mehr an Steuereinkünften zuflößen, als sie verbrauchen könne, ohne verschwenderisch zu sein. Es wurde eine Ermäßigung zum Betrage von 16⅔ Prozent verlangt, doch gaben die Protestler sich schließlich auch mit 10 Prozent zufrieden. — Die Erben von James S. Kirk haben nachgesucht, daß die Einschätzung der Hinterlassenschaft von $100,000 auf $35,000 herabgemindert werden möge. Die Behörde hat in diesem Falle noch keine Entscheidung getroffen. Sie will feststellen, ob es zulässig ist, die Aktien der in New Jersey inkorporirten James S. Kirk Co. für lokale Zwecke zu besteuern. Das Eigenthum der Kirk Co. befindet sich bekanntlich in Chicago, und die zur Nachlassenschaft gehörenden Aktien dieser Gesellschaft haben einen Marktwerth von $400,000. — Der Anwalt Percy B. Eckhart, Geschäftstheilhaber des Mitgliedes West von der Revisions-Behörde, veranlaßte, daß die ihm zugedacht gewesene Uebergehung bei der Einschätzung rückgängig gemacht wurde. Er gab den Steuerwerth seiner Fahrhabe mit $2500 an.— Die Einschätzung der J. A. Olson Mfg. Co., 837 W. Kinzie Str., wurde von $30,000 auf $3000 herabgesetzt. Arthur M. Tree, 94 Caß Straße, Sohn unseres millionenreichen Mitbürgers Lambert Tree, wies nach, daß er seinen ständigen Wohnsitz nicht in den Ver. Staaten hat, sondern in England. Seine Einschätzung ($65,000) wurde von der Liste gestrichen. —A. Frank, Verwalter des „Sherman House", erwirkte eine Herabsetzung seiner Einschätzung von $1000 auf $500; von $3000 auf $500 heruntergesetzt wurde die Einschätzung von Wm. Bender, 5425 Calumet Ave.; C. F. M. Smith, 21 Walton Place, war von der Einschätzungsbehörde auf $17,500 „bewerthet" worden, die Revisionsbehörde hat $7500 für genügend erachtet.

Stadt-Kämmerer McGann und Korporationsanwalt Lewis wollen jetzt Schritte thun, um auch die Union Traction Co. zur Entrichtung von Abgaben, bezw. Lizensgebühren an die Stadt zu zwingen. — Die Masseverwaltung der Union Traction Co. ist gestern vom Bundesrichter Großcup ermächtigt worden, zur Deckung laufender Ausgaben Anleihen aufzunehmen, wenn immer die Einkünfte des Betriebs dazu nicht ausreichen. — Die Betriebsleitung der City Railway Co. und die der Union Traction Co. erklären die Absicht, für die Reinigung und Reinhaltung der Wagen in Zukunft besser Sorge tragen zu wollen, als es bisher geschehen ist.

Richter Großcup hat der Stadt zwanzig Tage Zeit zugestanden für die Vorbringung von Einwänden gegen seinen Entschluß, auf den Antrag des Aktionärs Mills von der People's Gas Light and Coke Co., der Stadt durch einen Einhaltsbefehl die Durchführung ihrer Verfügung verbieten zu wollen, daß die Gasgesellschaft nicht mehr als 75 Cents für Tausend Kubikfuß Gas soll berechnen dürfen. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit später einem Gerichtsreferenten zur Untersuchung überwiesen werden.

Der Stadtrath von Evanston hat beschlossen, die Vertheidigung der Polizisten Johnson und Lash auf öffentliche Kosten besorgen zu lassen. Lash und Johnson haben bekanntlich Kraftwagenbesitzern, die sie zum Halten zwingen wollten, die pneumatischen Reifen ihrer Wagenräder entzweigeschossen und werden nun dieserhalb gerichtlich belangt.

Die Postverwaltung hat mit Einwilligung der städtischen Behörden an der Dearborn Straße vor dem neuen Bundesgebäude sechs mächtige Brief- und Packetkästen anbringen lassen. Es zeigt sich, daß diese Vorrichtungen dort den Verkehr stören. Die Stadt hätte es aber bei der einmal ertheilten Erlaubniß bewenden lassen müssen. Postmeister Coyne erklärt nun, er würde die Kästen aus freien Stücken wieder beseitigen lassen. — Der Postmeister trifft zur Beschleunigung besonders des lokalen Postverkehrs Vorkehrungen, um die Zweigpostämter auf der Nord- und der Westseite den Versandt von Poststücken ohne die Vermittelung des Hauptpostamtes besorgen zu lassen. Auch soll demnächst die Rohrpostanlage in größerem Maßstabe Verwendung finden, als bisher.

Zu Ehren des Chefs Campion und der Hilfs-Marschälle Horan und Seyferlich von der Feuerwehr veranstaltete gestern der Offiziers-Klub der Feuerwehr im Pullman-Gebäude ein Bankett, dem auch eine Anzahl bekannter Geschäftsleute, Advokaten, Politiker u.s.w. beiwohnte. Dem Hilfs-Marschall Seyferlich wurde bei dieser Gelegenheit ein hübscher silberner Ehrenbecher überreicht zur Anerkennung dafür, daß er neulich die Ernennung zum Feuerwehrchef ausgeschlagen hat, weil seiner Ansicht nach Chef Campion diesen Posten vortrefflich ausfüllt. Chef Campion konnte sich der ihm zugedachten Ehrung nicht ungestört erfreuen. Er hatte sich kaum zu Tisch gesetzt, als ihm gemeldet wurde, daß auf der Nordseite ein Brand ausgekommen wäre, der einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte. Wie er ging und stand, d. h. im Gesellschaftsanzuge, stürzte er davon, legte auf seinem vor dem Gebäude haltenden Wagen die darauf bereit liegenden dienstlichen Kleidungsstücke an, erreichte binnen kurzem die Brandstätte und leitete dort den Kampf gegen das feindliche Element. Nach einstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt, und Chef Campion kehrte an die Festtafel zurück, wo lauter Beifall ihn begrüßte.

In Sachen des Butterin-Fabrikanten Moxley, der gegen den Binnen-Steuereinnehmer Hertz auf Rückzahlung von Steuergeldern im Betrage von $36,000 geklagt hat, ist gestern vom Richter Großcup eine Entscheidung zu Ungunsten des Klägers abgegeben worden. Dieser war gezwungen worden, Butterin, zu deren Herstellung er Palmöl verwendet hatte, als gefärbtes Fabrikat, d. h. mit 10 Cents das Pfund, zu versteuern. Er behauptete, Palmöl könne nicht als Farbstoff betrachtet werden, da es auch als Nahrungsmittel diene und die Qualität der Butter verbessere. Der Richter hat sich nicht bewegen lassen, diese Auffassung auch zu der seinigen zu machen. Der Anwalt Moxleys will gegen das Urtheil Berufung einlegen.

Der gestern in den Spalten der „Abendpost" wegen seiner Ordnungsliebe gerühmte Bürger Leon Lewis, der es zu seiner Aufgabe macht, mit Hilfe von gleichgesinnten Konstablern und Friedensrichtern es allerlei kleinen Händlern und Gewerbetreibenden beizubringen, daß Bürgersteige kein Privateigenthum sind, hatte gestern — anläßlich seiner Lehrthätigkeit — sehr wider seinen Willen eine Unterredung mit dem städtischen Ober-Baukommissär Patterson. Er bewies im Verlaufe der Unterhaltung, daß es ihm, so ordnungsliebend er auch sein mag, an Höflichkeit gänzlich mangelt. Nun soll er seinerseits eine Lektion erhalten. Herr Patterson hat ihn nämlich wegen ungehobelten Benehmens festsetzen lassen.

$56.50 nach Portland und zurück

Via Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

$56.50 Chicago nach Portland, Seattle oder Tacoma und zurück. Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn. Tickets kommen täglich zum Verkauf, 90 Tage giltig für die Rückfahrt. Ueber St. Paul und Minneapolis, über Omaha und Ogden, über Omaha und Denver, oder über Kansas City. Das Beste von allem, man kann auf der Hinfahrt nach der Pazific-Küste die eine der Routen nehmen und auf der Rückfahrt eine andere. 95 Adams Str. jul19,22,26,29aug2,5

Kurz und Neu.

* In einem zwei Fuß Wasser enthaltenden Graben an 90. Str. und South Chicago Avenue wurde gestern Nachmittag die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. An der Leiche, die nach Finnertys Bestattungsanstalt, 345 92. Str., gebracht wurde, waren keine Spuren von Gewaltthat zu entdecken; die Polizei glaubt, daß der Mann von einem Güterzuge in den Graben gefallen und ertrunken ist.

— Druckfehlerteufel. — . . . Serenissimus zielte kurz und traf den Rasen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Küchmann

im Alter von 62 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3638 Lowe Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Küchmann geb. Helwig, Gattin.
Amalia Schnabel, Maria Gehring und Henry Küchmann, Kinder. bmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Vater und Schwiegervater

Charles Kronenberg

im Alter von 51 Jahren, 11 Monaten und 12 Tagen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4111 Union Ave., Donnerstag Morgen um 10 Uhr, nach Graceland. Tief betrauert von:

Fred Kronenberg, Charles Kronenberg, Söhne.
Augusta Schuetterle, Tochter.
Georg Schuetterle, Schwiegersohn.
Julia Kronenberg, Mutter, nebst Verwandten.

Gestorben: John Dorman, im Alter von 67 Jahren, geliebter Gatte der verstorbenen Barbara Dorman, geb. Dezheimer, Vater von Jake, Rudolph, Mrs. Ford und Mrs. Scanlon. Beerdigung vom Trauerhause, 811 S. Halsted Str., am Freitag, um 1 Uhr, per Kutschen nach Wunder's Friedhof. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Augusta Otto

im Alter von 52 Jahren, 4 Monaten und 20 Tagen nach langem Leiden am 1. August sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 172 Sheffield Ave., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Otto, Gatte.
Mrs. Martha Neumann, Mrs. Augusta Bodike, Töchter.
Albert Otto, Sohn.
Ernst Neumann, John Bodike, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Matthias Waschbisch

am 1. August im Alter von 64 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 4. August, um 9:30 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 690 West 21. Straße, nach der St. Paulus-Kirche, wo Requiem-Messe zelebrirt wird, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Waschbisch, geb. Braun, Gattin.
Anna, Johann, Katharina und Maria, Kinder. mido

Gestorben: Christine M. Zoch, geb. Rientz, am Dienstag, den 1. August, 33 Jahre 14 Tage alt, geliebte Gattin von Oscar Zoch, Mutter von Ethel und Alvin Zoch. Beerdigung am Donnerstag, den 3. August, vom Trauerhause, 295 Augusta Str., nach Waldheim.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten, unvergeßlichen Gatten

Otto H. Dressel,

der heute vor einem Jahre, am 2. August 1904, so plötzlich gestorben ist.

Der Tag, da Du von mir geschieden,
Heut' jährt er sich zum ersten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für mich des Scheidens Qual.
Ich denke Deiner Lieb' und Treue,
Der nun im kühlen Grabe ruht.
Und jeden Tag fühl' ich auf's Neue,
Wie Du so edel warst und gut.
Mein Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Die Thräne Dir auf's Grab stets fällt.
Doch hoffen wir auf Wiedersehen
In einer andern, bessern Welt.
Die trauernde Gattin:

Lena Dressel.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, sowie den Mitgliedern des Ordens der Improved Heptasophs sage ich meinen herzlichsten Dank für die rege Betheiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Valentine Heinz,

insbesondere dem Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge des Verstorbenen meinen innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Heinz, Gattin.
Katharina Schimmeyre, Tochter.
William Schimmeyre, Schwiegersohn, nebst Verwandten.

Friede seiner Asche!

Danksagung.

Ich erstatte hiermit allen meinen Verwandten und Bekannten für ihre rege Betheiligung und Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Joseph Becker,

Herrn Pastor Hollendorf für seine trostreichen Worte, der Waldeck-Loge Nr. 674 A. F. A. M., der Hutten-Loge Nr. 398 I. O. O. F., der Germania Reb. Loge Nr. 45, der Lake Loge Nr. 119 K. of P., sowie den deutschen Waffengenossen für ihre eindrucksvollen Zeremonien und Beileid, allen meinen innigsten Dank.

Ida Becker.

Leichte Sommer-Lektüre!—Romane, Novellen, Humoresken, Vorträge u. s. w. Zu allen Preisen. Größte Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Erstes großes vereinigtes Pik-Nik
veranstaltet von den Courts des Vereinigten Ordens der Förster: Court Germania, Court Lake View, Court Harmony, Court Augusta, Court Edelweiß, Court LaSalle, am Sonntag, den 6. August 1905, in Brand's Park, Elston Avenue, nahe Belmont Avenue.—Gute Union-Musik.—Spiele für Jung und Alt.—Park offen um 1 Uhr Nachmittags. 19,23,26,29jl,2,5ag

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Großartiger Erfolg — Heute Abend!
Pain's großartiges Kriegsschauspiel:
Der Fall von Port Arthur
Preise: 3000 Sitze zu 25c; 2000 Sitze zu 50c. 5000 reserv. Sitze, 75c; Logensitze $1.
Reservirte Sitze zu haben bei Lyon & Healy.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
Komiker EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee.

Die Barversteigerung
für das dreitägige Cannstatter Volksfest findet
— am —
Mittwoch, den 9. August,
Nachmittags 3 Uhr, in Brand's Park, Elston, nahe Belmont Avenue, statt. Liebhaber sind eingeladen. 2,6,8ag
Das Komite.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $54 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Kolorado

Reine, trockene, stärkende Luft.
Gebirgs-Szenerien.
Kühler Sonnenschein.
Genügend Sport.

Eine Woche dort wird Euch auf's Neue beleben und stärken. Eine Reise ist für Euch ebenso möglich als für irgend Jemanden. Die Raten sind dieses Jahr niedriger als im letzten Jahr und Ihr könnt gute Kost für $5 die Woche erhalten; dann aufwärts bis $30 die Woche für Luxus. Denkt darüber nach.

Durchfahrende Schnellzüge an der Rock Island mit Standard- und Touristen-Pullmans, breite Fenster, elektrisch erleuchtete Stuhl-Waggons und Coaches, durch elektrische Fächer kühl gehalten.

Direkte Linie nach Denver und auch nach Colorado Springs und Pueblo.

Volle Auskunft in dieser Office.

Rock Island System

A. B. SCHMIDT,
General-Agent, Passagier-Dept.
91 Adams Str., Chicago.

Lokalbericht.

Deneens Auswahl.

Die Mitglieder der neuen staatlichen Zivildienst-Kommission.

Sonstige Ernennungen.

Herr Fasset verliert seinen Posten. — Demokraten rüsten zum Sturze des Ex-Mayor Hopkins. — Herrn Lewis' Plan. — Die Einführung der Stimm-Maschinen.

Die am Montag von ihm vorgenommenen Ernennungen hat Gouverneur Deneen gestern bekannt gegeben. Es sind die folgenden:

Mitglieder der Zivildienstkommission: Die Republikaner James A. Willoughby von Belleville und Wm. B. Moulton von Chicago; der Demokrat J. Stanley Browne von Rockford.

Ausstellungskommission für Jamestown: Die Republikaner Thomas Nowers (Atkinson), Dr. R. W. M'Ginnis (Belvidere), Thomas H. Creighton (Fairfield), Nathaniel Holderby (Carmi) und James A. Humphrey (Chicago); die Demokraten Fred Hinzel (Mattoon) und Albert G. Tuxhorn (Edwardsville).

Mitglied der Kommission für geologische Vermessung des Staates: Professor Thomas C. Chamberlain von der Chicagoer Universität (Gouverneur Deneen und Rektor James von der Staatsuniversität gehören dieser Kommission von Amtswegen an).

Herr Willoughby, der zum Präsidenten der Zivildienstkommission ausersehen ist, war früher Mitglied der Staatslegislatur und hat bis vor kurzem die einträgliche Stellung eines Masseverwalters verkrachter Nationalbanken (im Territorium Oklahoma) bekleidet. Herr Willoughby hat bereits verschiedene Wahlämter in St. Clair County innegehabt und war auch einmal Postmeister in Belleville. W. B. Moulton ist Präsident der Illinoiser Vereinigung für Zivildienstreform und hat sich in dieser Eigenschaft sehr abfällig darüber geäußert, daß die Staatslegislatur sich in Bezug auf die Zivildienstreform damit begnügt hat, die halbe Maßregel zu treffen, welche jetzt als „Zivildienstgesetz" einen Theil der Statuten des Staates bildet, und deren Durchführung die Aufgabe der Kommission ist. Herr Browne ist Herausgeber einer demokratischen Landzeitung in Rockford, Winnebago County, soll aber von jeher auch recht freundschaftliche Beziehungen zu republikanischen Machthabern unterhalten haben. Seiner Mitwirkung wird es zugeschrieben, daß im vorigen Jahre die Delegation des County Winnebago zum republikanischen Staatskonvent ihre (20) Stimmen auf Yates und Deneen vertheilte, obgleich sie von der Wählerschaft des County „eigentlich" für Hrn. Lowden instruirt worden war. — Die Zivildienstkommission hat einen Sekretär zu ernennen, der zugleich das Amt des „Chef-Examinators" der Behörde zu bekleiden haben wird.

In Bezug auf die Auswahl eines für diesen Posten geeigneten Mannes wird die Kommission sich wahrscheinlich nach den Wünschen des Herrn Deneen richten. Das Gehalt des Sekretärs ist auf $2500 das Jahr festgesetzt; die Kommissäre werden je $3000 beziehen.

Die Mitglieder der Kommission für geologische Vermessung des Staates werden kein festes Gehalt beziehen, wohl aber Reisespesen und Tagegelder für die Zeit, welche sie ihren Amtspflichten widmen. Der Staat hat für Zwecke der geologischen Vermessung $25,000 ausgeworfen, und die Bundesregierung wird einen bedeutenden Zuschuß zur Deckung der Kosten gewähren, welche die Arbeit verursacht.

Die Ausstellungskommission für Jamestown wird Vorkehrungen zu treffen haben für die Vertretung des Staates auf der im Jahre 1907 in Hampton Roads, Va., zu veranstaltenden Ausstellung. Die Legislatur hat für diesen Zweck $25,000 bewilligt.

Erwähnenswerth ist, daß Gouverneur Deneen sich bisher bei der Besetzung von Stellen mit Vertretern der demokratischen Minderheitspartei nicht nach den Wünschen des demokratischen Staatskomites (von Ex-Mayor Hopkins, Ex-Ald. Gillen und deren Freunden kontrolirt) gerichtet hat. Für den Platz in der Zivildienstkommission hatte dieses Komite seinen Schriftführer, Herrn Hogan von Geneva, in Vorschlag gebracht. Mit der Ernennung des Demokraten O'Donnell zum Mitgliede der Westseite Parkverwaltung hat das Staatskomite der Partei ebenfalls nichts zu thun gehabt. Sie erfolgte theils auf Empfehlung des Mayors Dunne, theils auf Grund persönlicher Freundschaft zwischen dem Gouverneur und Herrn O'Donnell.

Chef-Inspektor Cowan vom Staatsbureau für Getreideinspektion kündigte gestern dem bisherigen Kassirer des Bureau, Herrn Fassett, an, daß nicht mehr genügend Gelder vorhanden seien, um das ganze bisherige Personal beizubehalten, und daß man sich deshalb habe entschließen müssen, ihn zu entlassen. Fassett, der seine Stellung seit 1901 innegehabt hat, bezog $2200 Jahresgehalt. Seine bisherigen amtlichen Obliegenheiten, die nicht sehr anstrengend waren, wird bis auf Weiteres der Chefclerk George N. Powell versehen. Als wahrer Grund für Fassetts Abwandlung wird angenommen, daß man im Lager des Gouverneurs Fasset für einen Gefolgsmann der alten Bundes-Bruderschaft Lorimer-Jamieson hält. In Wirklichkeit ist aber dieser Verdacht nicht begründet. Fassett hat im vorigen Jahr versucht, die Delegation seines Wahlbezirks dem Gouverneur Yates zu sichern, während Jamieson bekanntlich mit Lorimer für Lowden eingetreten ist. Fassett hatte allerdings mit seinen Bemühungen keinen Erfolg, denn der vorerwähnte jetzige Zivildienstkommissär Moulton eroberte den fraglichen Bezirk für Deneen.

Illinoiser Anhänger von Wm. J. Bryan haben sich mit der Gefolgschaft von Wm. R. Hearst verbündet, um dem Ex-Mayor Hopkins und dessen Kumpanen die Kontrole über das demokratische Staatskomite zu entreißen. Die Opposition hat sich unter dem Namen „Majority Rule League" organisirt, und der Organisationsausschuß hat jetzt ein aus 200 Mitgliedern bestehendes allgemeines Komite ernannt, das den Kampf gegen Hopkins und dessen Leute in zweckmäßiger Weise betreiben soll. Präsident der besagten Liga ist Millard F. Dunlap, zum Schriftführer ist Theodor Nelson gewählt worden, der früher lange Jahre Sekretär des Staatskomites war und im Staate eine sehr ausgebreitete Bekanntschaft hat. Das Organisationskomite setzt sich zusammen aus Richter Thompson von Jacksonville, Kongreßabg. Rainey von Carrolton, Silas Cook von East St. Louis, H. W. Clendenin von Springfield, R. M. Barnes von Lacon, M. H. Cleary von Galena und James O'Shaughnessy von Chicago.

Korporationsanwalt Lewis will im Herbst dem Stadtrath einen merkwürdigen Vorschlag zur Güte machen. Er will der Körperschaft nämlich einen Verordnungsentwurf zur Annahme unterbreiten, dahinlautend, daß es der Mehrheit der Wählerschaft einer gegebenen Ward, falls ihr ein stadträthlicher Vertreter dieser Ward nicht gefällt, freistehen solle, dessen Rücktritt zu verlangen und um die Anordnung einer Ersatzwahl einzukommen, welchem Gesuche dann vom Stadtrath auch entsprochen werden müßte. Abgesehen davon, ob der Stadtrath sich dazu wird verstehen wollen, seine Mitglieder in dieser Weise der Kontrole ihrer Wähler zu unterstellen, ist es sehr fraglich, ob die Körperschaft überhaupt berechtigt sein würde, eine derartige Einrichtung zu treffen.

Die Wahlkommission wird demnächst Angebote für die Lieferung von Stimm-Maschinen einfordern. Der Preis solcher Maschinen schwankt zwischen $300 und $800 das Stück. Vorerst soll nur eine kleine Anzahl von Maschinen angeschafft werden.

— Scheinbarer Widerspruch. — Frau: „Daß unsere Tochter keinen Mann findet!" — Mann: „Sie sucht zu sehr!"

Mord um Kleinigkeit.

Der Neger Richard Bonzel seinen Stichwunden erlegen.

Angeblicher Thäter verhaftet.

Krawall in South Chicago. — Soll Mutter und Tochter geheirathet haben. — Schändlich verlassen. — Bluthunde in Evanston. — Guter Fang.

Der farbige Hausmeister Richard B. Bonzel, 3146 Prairie Ave., welcher, wie berichtet, an einer Straßenecke in der Nähe seiner Wohnung, aus zwei klaffenden Stichwunden im Unterleib und in der Brust blutend, aufgefunden wurde, ist heute früh im Provident Hospital gestorben. Bonzel hatte anfänglich jede Auskunft verweigert, kurz vor seinem Ende aber bezeichnete er den Neger Robert Ford als den Thäter, und dieser wurde verhaftet. Die Beiden hatten eine Bummelfahrt gemacht und waren auf dem Heimwege über die Frage, wer von ihnen das meiste Geld ausgegeben habe, in Streit gerathen, der in Thätlichkeiten ausartete.

Ed. Collins soll einer der Burschen sein, welcher am 11. Juli Mabel Duming und Emma Brown in ihrer Wohnung, 2317 Wabash Ave., überfielen und um Schmucksachen im Werthe von $800 beraubten. Er ist jetzt in New York verhaftet worden. Da nun sowohl Geheimpolizist Biddinger wie Geheimpolizei-Sergeant Conick Collins' Aufenthaltsort ermittelt hatten, so mußte der Polizeichef durch das Loos entscheiden, wer den Vogel heimholen sollte. Biddinger gewann.

Chas. du Frane, ein 10107 Avenue M, South Chicago, wohnender Junge, hatte sich gestern Abend auf der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn unerlaubter Weise freie Fahrt verschafft und war dabei von Chas. Brecht und zwei anderen Polizisten jener Bahngesellschaft erwischt und verhaftet worden. Als der Gefangene nun von der 100. Straße und Ewing Avenue nach der Bezirkswache in South Chicago gebracht werden sollte, erhob sich das „Volk" in Unwillen, und die drei Schergen sahen sich bald von einer tobenden Menge umringt, welche versuchte, den Knaben zu befreien. Es gelang den Bedrohten, mit Hilfe ihrer Revolver den Haufen in Schach zu halten, bis sie das Bahnhofsgebäude erreicht hatten. Dann folgte ein förmlicher Sturm auf das Gebäude; ein Hagel von Steinwürfen leitete denselben ein, darauf wurde versucht, die Thür zu erbrechen, und schließlich gaben die Beamten Feuer. Der 22jährige Richard Williams, 10057 Ewing Avenue wohnhaft, wurde von Bahnpolizist Brecht in den Arm geschossen, eine Kugel streifte Frau Emma Foley, 416 Garfield Ave., Chicago, an der rechten Schläfe, und das neunjährige Töchterchen der Frau, Myrtle, kam vor dem Bahnhofsgebäude zu Fall und wurde von der Menge getreten. Theo. Dangel, 18 Jahre, 10057 Avenue M., und Brecht wurden von Steinen an den Kopf getroffen. Von der Bezirkswache wurde ein mit Polizisten bemannter Wagen den Belagerten zu Hilfe gesandt, aber erst nach Ankunft weiterer Verstärkungen war es möglich, die Belagerten zu befreien und den Knaben nach der Wache zu bringen. Frau Mary Williams, Mutter des verwundeten Jünglings, sprang auf den Patrouillewagen, ehe dieser abfuhr, und versetzte einem der Bahnpolizisten mehrere Schläge in's Gesicht, dann wurde sie etwas unsanft auf das Pflaster befördert. Die Wuth der Menge richtete sich nun gegen Samuel Rank, Leutnant der Bahnpolizei, und dieser mußte in ein Hotel, 9921 Ewing Avenue, flüchten. Polizeitelegraphist Dougherty hielt die Verfolger in Schach, bis Rank sich durch eine Hinterthür in Sicherheit gebracht hatte. Zwar wurden mehrere Theilnehmer an den Aufläufen verhaftet, auf der Wache aber wieder entlassen. Nur du Frane hat sich zu verantworten.

Der Wirth R. Schinker wurde gestern Abend, als er gerade sein Geschäft, 680 Fulton Straße, schließen wollte, von drei jungen Burschen, welche sich weiße Taschentücher vor das Gesicht gebunden hatten, durch Bedrohung mit Revolvern gezwungen, in den Eisschrank zu treten, nachdem sie ihm die goldene Uhr und Kette abgenommen hatten. Dann eigneten die Verbrecher sich den Inhalt der Kasse, $25, an und entfernten sich. Schinker befreite sich bald darauf und berichtete den Vorfall der Polizei.

Während der Wirth Adolph Gaebel gestern Abend in seinem Lokal, North und Elston Avenue, mehrere Gäste bediente, hörte er Jemand hinter den Zigarrenstand im Vordertheil der Wirthschaft treten. Schnell packte er einen Eishaken und lief nach vorne. Er traf dort einen Burschen, der sich bereits zwei Kisten Zigarren und das im Verkaufsstand liegende Kleingeld angeeignet hatte. Der Dieb zückte ein Messer, wurde aber von Gaebel und seinen Gästen verfolgt und schließlich von den Geheimpolizisten Schultz und Harper eingefangen. Auf der Wache nannte er sich John Smith.

Nicholas Morganiello, alias Mike Gaynor, hat sich in Chicago Heights unter der Anklage der Doppelehe zu verantworten. Vor etwa neun Jahren ließ er sich dort nieder und heirathete Frau Maggie Turner Boyd, die geschiedene Gattin eines Chicagoer Polizisten. Vier Jahre später lernte er in Chicago Rose Boyd kennen, die schöne Tochter seiner Frau, und soll auch sie geheirathet haben. Seine eigene Frau behielt das Geheimniß ihrer Ehe für sich, und erst, nachdem der Bursche die beiden Frauen in Fargo, N. D., wohin sie vor einem Jahre übergesiedelt waren, angeblich schnöde verlassen hatte, theilte die Mutter der Tochter den angeblichen Thatbestand mit. Unlängst kehrten sie nach Chicago Heights zurück, und dort wollen sie bei Nachforschungen ermittelt haben, daß der Mann in Monmouth wohne und sich auch dort verheirathet habe, sowie daß er noch zwei Frauen in Chicago besitze. Diese werden jetzt von der Polizei gesucht. Morganiello wurde gestern Abend in Monmouth verhaftet und befindet sich jetzt in Chicago Heights in Untersuchungshaft.

Der wohlhabende, 36 Jahre alte Farmer Frank Wiltberger ist seit letztem Donnerstag aus der Umgegend von Crystal Lake, Ill., wo sich seine Farm befindet, verschwunden. Er wollte seine Gattin am Freitag in Hinckley, wohin sie am Tage zuvor zu einem Piknik der Woodmen gereist war, treffen und kam am Donnerstag nach dem benachbarten Nunda, wo er sich rasiren ließ. Seither fehlt jede Spur von ihm, und seine Freunde und Angehörigen befürchten, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Traurige Erfahrungen hat die kaum siebzehn Jahre alte Emma Bartley in ihrer vor über zwei Jahren geschlossenen Ehe gemacht. Trotz ihrer Bitten mußte die jetzt sehr schwer kranke Unglückliche gestern Abend nach dem Countyhospital gebracht werden. Mit dem neun Jahre älteren Fuhrmann Bartley brannte das Mädchen seiner Zeit nach St. Joseph, Mich., durch und kehrte als dessen Gattin heim. Dieser schien seiner Frau sehr zugethan zu sein, und daher gaben ihre Eltern nachträglich ihre Einwilligung. Bartley arbeitete eine Zeitlang als Möbelfahrer, bis sein Schwiegervater, John McNulty, starb. Dieser hinterließ den Seinen $500 Lebensversicherungsgeld, und hiervon erhielt Bartley einen Theil. Das war bald fort, und Bartley, der inzwischen gefeiert hatte, suchte wieder Arbeit, soll sich aber seither geweigert haben, für seine Frau und die im Laufe der Zeit der Ehe entsprossenen beiden Kinder zu sorgen. Angeblich hat er sie schließlich verlassen, und Frau McNulty nahm, obwohl sie selber für drei Kinder zu sorgen hatte, die Tochter und deren Kinder in ihrer Wohnung, 175 Sangamon Str., auf. Mit Waschen ernährte die Frau alle. Als aber Frau Bartley erkrankte und ihr Zustand immer schlimmer wurde, da vermochte sie es nicht mehr, und die Kranke ist jetzt im Hospital, während die Polizei nach dem pflichtvergessenen Gatten sucht, der seit dem großen Streik als Fuhrmann guten Lohn verdient haben soll.

Auf Antrag seines Mitgliedes Fred Arndt hat der Stadtrath von Evanston gestern Abend beschlossen, Bluthunde anzuschaffen und einen Mann anzustellen, der mit den Thieren umzugehen versteht. Diese sollen bei der Jagd auf Verbrecher zur Verwendung gelangen.

Vor einer Apotheke an der Davis Str. in Evanston hielt gestern Abend ein eleganter Wagen. Demselben entstiegen zwei jugendliche Gestalten in männlicher Tracht, von denen die eine, während sie Eiscream genoß, den anwesenden Studenten auffiel, und als der „Jüngling", sich erhebend, echt weiblich nach seinen Haaren griff, um sie in Ordnung zu bringen, löste sich ein langer bislang unter dem Hut verborgener Haarzopf. Ein allgemeines Hurrah war die Folge, das Fräulein und ihr Begleiter sprangen schnell in den Wagen und jagten davon, und ein zu Rad ihnen folgender Polizist mußte an der Stadtgrenze von Chicago auf den Fang verzichten.

Roy Aldrich und Daisy Dean wurden in ihrer Wohnung in dem Miethshause 128 Dearborn Str. verhaftet, und angeblich gestohlene Kleidungsstücke im Werthe von $1500 wurden dort beschlagnahmt. Aldrich gibt sich für den Anzeigeagenten der Peruna Drug Co. in Columbus, O., aus, und will in San Franzisko wohnen. Der Mann soll verschiedenen Dampfer- und Expreß-Gesellschaften etwa $3000 Verlust verursacht haben, am meisten wurde angeblich die Goodrich Transportation Co. von ihm geschädigt. Aldrich soll auf Reisen stets einige Koffer mitgenommen und sich während der Fahrt unter dem Vorwande, Kleidungsstücke holen zu wollen, Zugang zu dem Gepäckraum verschafft und die an seinen Koffern befindlichen Blechmarken mit denen an anderen Koffern vertauscht haben. Bei der Ankunft erhielt er dann ohne Mühe die fremden Koffer, während deren Eigenthümer die seinigen bekamen. Der letzteren Inhalt war aber werthlos, und die betreffende Verkehrsgesellschaft mußte den Verlust ersetzen.

Freies Katarrh-Heilmittel

Kein übler Athem mehr.

C. E. Gauß,
Entdecker dieses großartigen Heilmittels.

Katarrh ist nicht nur in dieser Weise gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß' Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 3584 Main Str., Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure, frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an
C. E. Gauß, 3584 Main Str., Marshall, Mich.

....
....
....

Terpentin-Explosion.

Hat Schadenfeuer und Gefahr für Menschenleben zur Folge.

Infolge der Explosion eines Terpentin-Behälters in den Räumen der F. H. Armstrong Paint Company, 121 Center Str., entstand dort gestern Abend ein Feuer, welches um acht Uhr von dem durch das Gebäude gehenden Wächter James Rapp entdeckt und der Feuerwehr gemeldet wurde. Nach Ankunft des Chefs Campion an der Brandstätte wurden noch mehrere Sondermeldungen gegeben. Es gelang der Feuerwehr, den Brand fast ausschließlich auf das Stockwerk zu beschränken, in welchem er entstanden war, indem zunächst in dem Farbwaarenladen alle Farben- und Oelbehälter auf den Boden geworfen wurden, worauf man viele Wasserstrahlen in das Gebäude richtete. In weniger als einer Stunde war das Feuer gelöscht.

Neben den Räumlichkeiten der Armstrong Paint Co. wohnt, 123 Center Str., im zweiten Stock Peter Sullivan, ein bejahrter, gelähmter Mann. Er wurde von Angehörigen ins Freie getragen, nachdem der Rauch ihm fast die Besinnung geraubt hatte, und es verging eine Stunde, ehe die Aerzte ihn wieder vollständig zu sich bringen konnten. Andere in demselben Stockwerk wohnende Familien kamen ohne Schaden an Leib und Eigenthum davon.

Das Feuer, welches die fast ganze Stirnseite des Gebäudes zerstörte, verursachte einen Gesammtschaden von $15,000 am Gebäude und an den Vorräthen der Farbwaarengesellschaft und anderer Geschäfte im Hause. Letztere sind die Sall Mountain Asbestos Company im ersten und zweiten Stock, welche, meist durch Wasser, $5000 einbüßt, und die Miko Rubber Company, im dritten Stock, welcher Feuer und Wasser einen Schaden von $3500 zufügten.

Besitzwechsel in der „Fair".

Herr Otto Young scheidet aus, und Frau Augusta Lehmann tritt an die Spitze.

Otto Young hat seinen Antheil an dem Riesengeschäft „The Fair" an Frau Augusta Lehmann verkauft, deren verstorbener Gatte, E. J. Lehmann, das Geschäft im Jahre 1875 gründete. Der Verkaufspreis wurde nicht bekannt gemacht. Das elfstöckige Gebäude und der Pachtvertrag für das Grundstück an der State, Adams und Dearborn Str. sind Eigenthum des Herrn Young geworden, und dieser wird sich künftig ganz der Verwaltung seines Grundbesitzes widmen, der einen Werth von Millionen von Dollars hat.

Durch diesen Verkauf, welcher gestern zu Stande kam, ist die Zahl der weiblichen Leiter großer Geschäfte in Chicago auf zwei gestiegen; Frau Lehmann ist die Besitzerin der „Fair", und Frau Mollie Netcher die des „Boston Store". Frau Netcher kam durch den Tod ihres Gatten in den Besitz ihres Geschäftes. Netcher hatte seine geschäftliche Laufbahn als „Cash Boy" begonnen. Frau Lehmann ist die Präsidentin der neuen „Fair"-Gesellschaft, der Verwalter ihrer Liegenschaften, Chas. Greve, ist der Sekretär und Schatzmeister der Firma geworden, während ihr Sohn Edward J. Lehmann, als persönlicher Vertreter seiner Mutter und als Gehilfe des Herrn Greve sich bethätigen wird. Der Werth des Geschäftsgebäudes der „Fair" wird auf $1,500,000 veranschlagt, und der des Grundstückes auf $5,000,000.

Laut der im Grundbuchamt eingereichten Urkunde hat die „Fair" das Gebäude und den Pachtvertrag für das Land an Herrn Young verkauft. Das Land ist folgendermaßen beschrieben: 190 Fuß an der Dearborn Str., bis zur Adams, 165½ Fuß tief; ferner 184 bis 190 State Str., 70 bei 120 Fuß, südlich von der Gasse. Das letztere Grundstück wurde von Herrn Young vor zehn Jahren auf 99 Jahre zu $43,000 jährlich an die „Fair" verpachtet. Die Jahrespacht für den Komplex an der Dearborn Str. ist $70,000, und der Pachtvertrag ist noch 89 Jahre in Kraft.

— O diese Fremdwörter! — Rechtskonsulent: „Was wünschen Sie, mein Herr?" — Herr: „Ich möchte mir gerne eine Proklamation für die Steuern anfertigen lassen."

Genug zu essen

aber keinen Appetit, beschreibt den Zustand von tausenden von Leuten. Ihr Magen versagte, aber es bedarf nur eines gründlichen Versuchs mit dem berühmten

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

um diesem wichtigen Organ wieder die nöthige Kraft zu geben. Weshalb also nicht heute beginnen? Seit über 50 Jahren heilt es Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Biliösität, schlechten Appetit, Krämpfe und Durchfall. Versucht es und seht.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Außerordentlich niedrige Preise Donnerstag

im ganzen Laden. — Sommerwaaren — angebrochene Partien — Odds und Ends — um ein Bedeutendes herabgesetzt. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit auf den großen Verkauf von weißen Porzellan- und Granite-Waaren in unserem Basement. — Alles wie unten angezeigt.

Zwei Kisten schwarzer mercerized Sateen — kurze Stücke, 2 bis 10 Yards — werth 15c und 19c die Yard — im Verkauf Donnerstag, per Yard 8c

Ungebleichter Shaker Flanell, sehr weich — werth 6c — per Yard 4c
40zölliges weißes India Linon — werth 15c — per Yard 7c
Ganzleinene hohlgesäumte Tischtücher — gebleicht — 8-4 Größe — $1.45 Qualität — speziell zu 98c
Baumwollene Kleider-Challis — feine Muster — 7c Sorte — Yard 4¾c
Die 7c Qualität Cotton Flanell — per Yard 4½c
Extra Qualität Madras Tuch, passend für Hemden, wurde stets zu 12½c die Yard verkauft — zu 7½c
Die 6c Qualität Schurzen-Gingham, per Yard 3¾c
Leinene Huck Handtücher — rother Border — 9c Sorte 6c
Yard breiter Cambric Muslin — speziell — per Yard 6c

Geripptes Unterzeug für Männer — in Grau und Ecru — Unterhemden und Unterhosen — alle Größen — billig zu 29c — im Verkauf zu 15c

10c gerippte Leibchen für Damen — jetzt 5c
Partie von 10c Leibchen für Kinder, jetzt 2½c
50c und 75c Männer-Unterzeug — 12 Muster in Unterhemden und Unterhosen — herabgesetzt auf 29c
Feine Hosen für Kinder — mit Spitzen besetzt — billig für 15c — jetzt 9c
15c schwarze baumwollene Kinder-Strümpfe in allen Größen — Donnerstag — das Paar zu 7½c
10c Socken für Männer — schwarz oder lohfarbig — das Paar 5c

Canvasschuhe f. Männer, echte Gummisohlen; diese Schuhe kosten 90c bis $1.25 Wholesale; infolge glücklichen Einkaufes können wir sie verkaufen für 39c

Feine Qualität handgewendete Oxfords für Damen — Patent Colt Skin — 2.50 Qualität — in jeder Größe und Breite — das Paar zu 1.39
Schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer — die 50c Qualität — zu 29c
Extra schwere „Police" Hosenträger — 25c Qualität — Paar 12½c
Tisch-Oeltuch — beste Qualität — per Yard 12c
Tuch Fenster-Rouleaux — Spring Rollers — zu 12½c
100 Paar $1.00 und $1.25 Spitzen-Gardinen — das Paar 69c
Rester und Muster-Stücke von Ingrain Carpet — große Partie — Ausw. 10c
„Little Gents'" Schuhe — Chocolate Vici Kid, solide Ledersohlen — reguläre $1.25-Schuhe, Größen 9 bis 13½ — Paar 69c
Weiße Lawn Waists für Damen — verschiedene Muster — verkauft zu 75c — um damit zu räumen 25c
Schwarz und weiß und blau und weiß betupfte Duck Skirts — werth $1.25 — herabgesetzt auf 59c
Weiße Lawn Schürzen für Damen — werth 25c — Auswahl 10c
Partie Korset-Bezüge — 15c Werthe — zu 6c

Auf unserem Kurzwaaren-Ladentisch:
Stickerei-Seide — per Strang 1c
King's 200 Yo. Spulenfaden, 4 für 5c
5c Qual. Velveteen Skirt Binding, Yd. 2c
Bügeleisen-Wachs, Holzgriff — 2 für 1c
Malco Safety Pins, alle Größen, Dtzd. 1c
„Graves" oder „Mennens" Pulver — 25c Größe — zu 11c
15c stamped Tidies — große Partie 3c
10c Dressing Comb — Metallrücken 5c

Billigster Platz in der Stadt zum Einkaufen

von Haushaltungswaaren ist unser Basement. Wir können hier nur wenige der vielen guten Bargains anführen, welche wir für morgen offeriren.

Jelly-Gläser mit verzinntem Deckel — werth 3c, für 1c
1 Quart Mason Fruchtgläser, mit Gummiring 3c

Sehr speziell!
30,000 Stücke weißer Porzellanwaaren gelangen zum Verkauf zu lächerlich niedrigen Preisen.
10c Tassen und Untertassen, Stück 2c
15c Dinner-Teller 3c
15c tiefe Schüsseln 3½c
10c Fruchtteller 1½c
20c Milch-Pitchers 5c
25c Gemüse-Schüsseln 6c
30c Fleischteller 7c
Hunderte anderer zu ¼ unter dem Herstellungskostenpreise.

Großer Einkauf von grauer Granite emaillirter Waare gelangt zum Verkauf zu halbem Preise — beachtet die nachstehenden Preise:
10c Trink-Tassen 4c
15c Sauce-Pfannen 5c
20c Eimer mit Deckel 7c
25c Präservenkessel 8c
25c Stew-Pfannen 9c
25c tiefe Pudding-Pfannen 9c
35c Sauce-Pfannen mit Deckel 14c
75c Theekessel 20c

Berühmte „Santa Claus" Laundry Seife — 5 Stücke für 12c
Fairy Seife, 3 für .... 10c | „Gold Dust" — Packet zu 3½c | Flasche Wood Cleaner 9c

Piknik der Alten Ansiedler.

Es findet am nächsten Montag im Riverview Park statt.

Zum 31. Male begehen heuer die „alten Ansiedler," kommenden Montag, ihr regelmäßiges Jahresfest, veranstaltet von dem „Komite der Chicago Turn-Gemeinde zur Veranstaltung der Feste der alten Ansiedler", und zwar im Riverview Park. Als alte Ansiedler werden alle diejenigen betrachtet, welche vor dem Jahre 1883 nach hier gekommen sind, seitdem ununterbrochen hier gewohnt haben und zur Zeit ihrer Niederlassung in Chicago das 20. Lebensjahr überschritten hatten. Von 1 Uhr an sind die Bücher offen, in denen die Namen der sich Anmeldenden eingetragen werden, und die Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Dieser Ehrentag von Chicagos verdienstvollen Ansiedlern und Ansiedlerinnen, ist nicht minder ein Ehrentag für die Chicago Turngemeinde. Sie ist stolz darauf, dieses Fest, die schönste aller Veranstaltungen im Freien, eingeführt und Chicagos gesammte Bevölkerung dafür interessirt zu haben, in einer Weise, daß sich Alt und Jung schon Wochen lang vorher auf den Ansiedlertag freut und Vorkehrungen trifft, mit Familie und Verwandten das Old Settlers Piknik zu besuchen und mit Freunden zusammenzutreffen, die sie nur bei dieser Gelegenheit alljährlich wiedersehen.

Nicht wenig zu der allgemeinen Beliebtheit und stetig zunehmenden Popularität dieser Feste hat das „Old Settlers Büchlein", das von der Chicago Turngemeinde herausgegebene „Gedenkblatt an die Feste der Alten Ansiedler" beigetragen, welches kurz vor dem Feste an alle Besucher im Vorjahre versandt wird.

Die deutsche Einleitung zum 31. Bändchen lautet wie folgt:

Heil den Alten, ihren edlen Spuren,
Jedem Schiffe Heil, worauf sie fuhren;
Pfadfindend sind sie hierhergekommen.
Heil dem Geiste, der sie angetrieben
Die Kraft zu widmen ihren Lieben,
Zu ihrer und der Nachwelt Frommen.

Die Theilnahme der Alten ist, wie es in dem Büchlein weiter heißt, ein Beweis, daß sie ihre Ideale nicht verloren, und der freudige, zahlreiche Besuch des Festes seitens der Jungen zeigt, daß auch sie nicht im Materialismus aufgegangen sind und die Hauptmahnung der Veranstalter beherzigt haben: „Ehret das Alter."

Hillingers Garten-Theater.

Hillingers Gartentheater, an Belmont und Sheffield Ave. gelegen, ist nicht nur zum Sammelplatz der Bewohner der näheren Umgegend geworden, sondern die vortrefflichen Darbietungen haben Manchen zum Stammgast werden lassen, der eine beträchtliche Reise zu machen hat, ehe er von seiner Wohnung aus den hübschen und musterhaft geleiteten Sommergarten erreicht. Unter den Künstlern, welche in dieser Woche — allabendlich und Sonntag Nachmittag finden Vorstellungen statt — auftreten, sind in erster Linie die Konzertsängerin Viola Harwood zu nennen, welche Prof. Abts illustrirte Lieder singt, der irische Tänzer Eddie Delaney, die Komiker Scott & Howard, der Charakterdarsteller Peters und seine Gattin, sowie der Akrobat Hallstrom. Die vorzügliche Kapelle steht unter der Leitung von Hermann Bobene.

— Bedingung. — Richter: „Sie haben Ihren Schwiegervater, weil die Mitgift seiner Tochter hinter Ihren Erwartungen zurückblieb, einen Schwindler geheißen. Nehmen Sie diese Beleidigung zurück?" — „Ja — aber nur dann, wenn er seine Tochter zurücknimmt!"

Cannstatter Volksfest.

Das 28. Cannstatter Volksfest, das zwei Tage lang, am Sonntag, dem 20. und Montag, dem 21. August, von den Eltern und einen Tag lang, am 27. August, von den Kindern gefeiert wird, wenn es der Wettergott nicht anders beschlossen haben sollte, verspricht besonders auf dem Gebiet des Trinkbaren ein großer Erfolg zu werden. Die Berichte bewährter Weinkenner aus der Mitte des Vorstandes lauten höchst verlockend. Ob bei dem erwarteten Besuch viertausend Liter genügen werden, dies endgiltig zu entscheiden ist natürlich erst nach dem Fest möglich. Vorderhand ist nur das eine gewiß, daß der Stuttgarter Hofkeller in seinem schönsten Sonntagskleide ausgezeichnet passen wird für den Gast, der auf den sonnigen Bergen des Neckarthales das Licht der Welt erblickte. Rechnet man dazu noch die geistigen Genüsse, die schon seit Wochen in Vorbereitung sind, so dürfte auch das diesjährige Volksfest seinesgleichen suchen und für jedweden Geschmack, für den Esser und Trinker, für den prosaisch und poetisch Angehauchten, ein richtiges „Tischlein deck dich, Beutelein streck dich, Dollar aus dem Sack", werden.

Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber bringt Sonnenschein in's Haus durch Linderung von Schmerzen und Heilung von Krankheit. Er ist ein großartiges Hausmittel — der Trost für die Mutter und der Freund der Kinder. Nicht eine Apotheker-Medizin. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Aurora-Halle.

Um dem vielseitigen Verlangen nach einer mit vollständigen Dekorationen ausgestatteten und den Vorschriften der Baukommission entsprechenden Bühne nachzukommen, hat die Verwaltung der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str., die nöthigen Veränderungen vornehmen lassen und stellt den neuen Theatersaal nun den Vereinen, welche Theaterstücke aufführen wollen, zur gefälligen Verfügung. Bei der zentralen Lage der Halle eignet sie sich auch vorzüglich für Vereine der Süd- und Nordseite.

Der Verletzung erlegen.

Im St. Elisabeth-Hospital erlag der Matrose Harry Hendrickson gestern den Verletzungen, welche ihm der farbige Hausknecht J. A. Jones beibrachte, als er den Seemann, weil dieser angetrunken und streitsüchtig war, aus dem Geschäft des Barbiers Greenquist, 724 W. North Ave., hinauswarf. Jones ist in Haft. Der Todte war 24 Jahre alt und wohnte angeblich 820 Maplewood Ave.

— Student im Examen. — Professor: „Herr Kandidat, welche Wechsel sind Ihnen bekannt?" — Student (nach längerem Sinnen): „Primaner-, Sekundaner- und Tertianerwechsel!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Nicht jeder Mann ist für dieselbe Tour eingenommen.

Hier ist etwas für jeden Geschmack.

Touristen-Anzüge aus leichten Worsteds, Batistes, Flanell, Serge, Nun's Tuch.

$15 bis $28.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The College Widow".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbaachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Vaudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag-Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Lokalbericht.

Das Wetter im Juli.

Die Luftwärme blieb nur wenig hinter dem Durchschnitt zurück.

Nach dem Bericht der Wetterwarte hat die Durchschnitts-Temperatur sich hier im vorigen Monat auf 71 Grad gestellt. Sie ist damit um 1.1 Grad hinter der durchschnittlichen Juli-Temperatur der letzten 35 Jahre zurückgeblieben. Der wärmste Tag des vergangenen Monats war der 18. (95 Grad), der kühlste ist der 24. (56 Gr.) gewesen. Der heißeste Juli-Tag in den letzten 35 Jahren hat hier eine Hitze von 103 Grad gebracht, als niedrigste war eine Temperatur von nur 50 Grad zu verzeichnen.

Nur an fünf Tagen des vorigen Monats haben wir vollkommen klares Wetter gehabt, an 17 Tagen ist es trübe gewesen, an 9 Tagen regnete es. Der feuchte Niederschlag während des Monats belief sich auf 5.02 Zoll und überstieg den Durchschnitt für den Monat um 1.36 Zoll. — Der Wind, zumeist aus südwestlicher Richtung kommend, hat während des Monats eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 11 Meilen die Stunde entwickelt und im Ganzen 9366 Meilen zurückgelegt; am höchsten, auf 40 Meilen die Stunde, stieg die Geschwindigkeit am 4. Juli.

Edmund Furthmann gestorben.

Deutscher Rechtsanwalt und früherer Gerichtsbeamter erliegt einer Operation.

Im Hospital zu Evanston starb nach zweitägigem Krankenlager nach einer Operation Edmund Furthmann, ein deutscher Rechtsanwalt, im Alter von 50 Jahren. Herr Furthmann war am Sonntag in seiner Wohnung, 840 Chase Ave., in Rogers Park, an Blinddarmentzündung erkrankt und in das Hospital in Evanston gebracht worden, da man hoffte, durch eine Operation sein Leben zu retten. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Der Kranke wurde gesternAbend von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Seine Gattin und fünf Kinder waren bei seinem Hinscheiden zugegen.

Herr Furthmann war in Düsseldorf geboren und hatte dreißig Jahre in Chicago gelebt. Unter dem Staatsanwalt Grinnell war er von 1884 bis 1888 Hilfs-Staatsanwalt und diente später wieder in derselben Eigenschaft eine Zeitlang unter Charles S. Deneen. Fünfzehn Jahre lang war er Rechtsberather der Union Traction Company.

Vom Verdacht gereinigt.

Die Anklage gegen den Priester Petillo ist niedergeschlagen.

Unter der italienischen Einwohnerschaft von Melrose Park herrscht wieder Frieden, nachdem der Pastor der Kirche der Jungfrau vom Berge Karmel, Anthony Petillo, von den letzte Woche gegen ihn erhobenen Anklagen gereinigt worden ist. Auf Veranlassung einiger Gemeindemitglieder war Petillo unter der Anklage verhaftet worden, zwei Bibeln und anderes Kircheneigenthum gestohlen zu haben, und ein Rückerstattungsbefehl war gegen ihn erwirkt worden. Als der Angeklagte am Samstag vor den Richter Davidson gebracht wurde, lehnten die Kläger es ab, die Diebstahlsanklage weiter zu verfolgen. Gestern sollte die Verhandlung in der Klage auf Rückerstattung stattfinden, aber da der Gerichtsbefehl nicht zugestellt worden war, wurde der ganze Fall niedergeschlagen.

Spezial-Züge nach San Franzisko

Offizielle Route nach der Internationalen Konvention der christlichen Kirche.

$62.50 nach Kalifornien und zurück vom 6. bis 14. August. Persönlich geleitete Züge nach speziell arrangirtem Fahrplan fahren ab am Freitag, den 11. August, und gehen ohne Wagenwechsel nach der Küste via der Chicago, Union Pacific & Northwestern-Bahn. Aufenthalt in Denver, Colorado Springs, Salt Lake City und anderen Städten, wo die Gesellschaft von Lokal-Organisationen unterhalten wird. Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die Ticket-Offices 212 Clark Straße und 120 Jackson Boulevard. 2,11ag

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Kutscher und für Hausarbeit. Nachzufragen Vormittags.—1738 Deming Place. midofr

Verlangt: Wächter, $15; Ingenieure, Maschinisten, $20 wöchentlich; Heizer, Oeler, Wipers, Fabrikarbeiter, $14; Fuhrleute, Porters, Packer, Stallleute, $12; Janitors, $65; Zeichner, $25; Kollektoren, Buchhalter, Office-Clerks, $12 bis $20 wöchentlich, sowie Andere. Nachzufragen bei den Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412. Nehmt Elevator bis zum 4. Floor.

Verlangt: Deutscher lediger Mann, welcher Porterarbeit und Bartenden versteht; guter Lohn. Aeltlicher Mann vorgezogen. Kurze Arbeitszeit.—206 Colorado Ave.

Verlangt: Ein Mann für Porter-Arbeit, der etwas Bartenden kann. Frank Kelly, Steger, Ill. midofr

Verlangt: Tischler und Veneer Gluer; stetige Arbeit, guter Lohn. Keine Streiks. Billiges Leben. Adr.: C. Ehman & Co., Decatur, Ill. mifrsa

Verlangt: Mann, um auf kleinem Landplatz nahe Chicago zu arbeiten. Pferde, Garten und Lawn zu besorgen. Nachzufragen heute von 5 bis 7 Uhr Abends. 347 Ashland Blvd., nahe Harrison Str.

Verlangt: 3. Hand an Cakes und 3. Hand an Brot. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Ein Mann, um einen Wasserwagen zu fahren; muß stadtbekannt sein. Zu erfragen nach 3 Uhr Nachmittags. 410 Cuyler Ave., Ecke Superior Str., Oak Park. mido

Verlangt: Agenten, um Prämien-Bücher zu verkaufen; guter Verdienst. Nachzufragen Zimmer 650, 325 Dearborn Str. 2ag,1wX

Verlangt: Erster Klasse Cake-Bäcker an Brot und Rolls. J. S. Kleczewski, 3659 S. Lincoln Straße. mido

Verlangt: Gute Painters. 763 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Blacksmith und Blacksmithhelfer. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Porter für allgemeine Arbeit in Wholesale-Haus; muß Referenzen bringen. Vorzusprechen sofort. Hart, Schaffner & Marx, Van Buren und Market Str.

Verlangt: Ein Mann für Bartenden und Porterarbeit. Guter Lohn. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig; muß auch etwas Porterarbeit verrichten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Weber. Nachzufragen North Park Avenue und Eugenie Str. mido

Verlangt: Suit Case-Macher. Nachzufragen 212—214 W. Polk Str. mido

Verlangt: 10 Arbeiter für Holzhof, auch Hausmann für Evanston. 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein Floor-Walker für Bäckerei und Restaurant, muß Erfahrung haben, von feiner Erscheinung sein, mäßiges Temperament und Energie besitzen. Ein Amerikaner von deutschen Eltern vorgezogen. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Morgens und 5 und 6 Abends bei John A. Heusner, 216 State Str.

Verlangt: Bartender, der Willens ist, alle Arbeit zu thun und aufwarten kann. 785 Clybourn Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter; guter Lohn, mit Board und Zimmer. 468 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Brot. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant.—221 Lincoln Ave.

Verlangt: Koch und Küchen-Feuermann. Nachzufragen beim Oberkoch im Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Ein starker Junge, 16 Jahre alt, in einer Zigarrenkisten-Fabrik. 579 Fulton Str.

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Bartender, der auch willens ist, Porterarbeit zu verrichten. Stetiger Platz. 200 Ost North Ave.

Verlangt: Ein junger Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls. Muß selbstständig arbeiten können. 3529 Wentworth Av.

Verlangt: Barnmann für Bäckerei. Nur ein stetiger Mann. 5300 Armour Ave.

Verlangt: Tüchtiger Flaschenbiertreiber. F. R. Hollander & Co., 181 Illinois Str. mido

Verlangt: Guter Schuhmacher. 253 Center Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Wagenarbeit.—382 S. Morgan Str.

Verlangt: Arbeit bekommt ein Jeder, auch Familien, in europäischen Ansiedelungen in Wiskonsin. Gebe reelle Gelegenheit zu gutem Verdienst und Heim. L. Mühlbach, Zimmer 207, 115 DearbornStr. 15jl,1X,4w

Verlangt: Ein starker, netter Knabe, ungefähr 18 Jahre alt. John A. Schaff, 118 Michigan Straße, 5. Floor.

Verlangt: Zwei Backstein-Maurer; 40c die Stunde. Frank Witt, Woodstock, Ill.

Verlangt: Guter Porter für Saloon und Boardinghaus; muß Bartenden und am Tisch aufwarten können. 82—84 West Lake Straße. E. Karschunke, Prop.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Hausarbeit, Pferd zu besorgen und muß etwas vom Blumengarten verstehen. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 5322 State Straße.

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwascher, sofort; guter Lohn und leichte Arbeit. Nachts. 6303 Wentworth Ave.

Verlangt: Koch, $12; Lunchmann, $12; Porter; beste Stellen; sofort. 186 Ost Van Buren Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan Wälder. Lohn $26 bis $30, Board und Zimmer. 30 Moulders für St. Louis; strecke Fahrgeld vor. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Zuverlässiger Kollektor und Verkäufer für Versicherung findet dauernde Stellung; beste Aussicht auf Beförderung; muß englisch sprechen können. Vorzusprechen Abends zwischen 4:30 und 6 Uhr. Albert Hartmann, 164 E. North Ave.

Verlangt: Trimmers und Baisters an Röcken. — 564—566 N. AshlandAve., Hinterhaus, 2. Stock. mdo

Verlangt: Mann an Brot und Rolls und Junge an Cakes. 5404 Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter; muß am Tisch aufwarten können. 244 E. Madison Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. Kommt fertig zur Arbeit. 458 W. 61. Str. mido

Verlangt: Polnischer Shoptender in unserem Butcher-Departement. J. Krumm & Bros. Co., 131—135 Ost Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Sofort, Kollektoren und Verkäufer, deutsche, böhmische, polnische, ungarische. $15 wöchentlich. 1909 N. Oakley Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann für Bartenden und andere Arbeit. 1920 Elston Ave. dimido

Verlangt: Agent für patentirten gangbaren Artikel. Großer Verdienst und sichere Existenz. 568 N. Ashland Ave., 2. Flat. dimidofrsa

Verlangt: Ein guter Porter. 67 Ost Randolph Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Müller in Stadt. Adr.: Z. 922 Abendpost. dmdo

Verlangt: Zweite Hand an Cakes oder ein starker Junge. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Wooden Car Builders aller Klassen, für auswärtiges Etablissement. Beständige Arbeit. Wegen näherer Einzelheiten sprecht vor: 1608 Fisher Building. dimido

Verlangt: Selbstständiger Uhrmacher mit Handwerkszeug. Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Str. 1ag,1wX

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: H. 606 Abendpost. 1ag,1wX

Verlangt: Englisch sprechende Deutsche für Hotels, Saloons, Restaurants, Stallungen und Fabriken. Morrell Agency, 48 S. Clark Str. 31jl,1w

Verlangt: 500 Männer für North Dakota, billige Fahrt. 500 für South Dakota, Minnesota und Iowa, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter; 10 Familien für Michigan Lumber Company, stetige Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 30jl,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Taschenmacher, Futtermacher und Aermelmacher, sowie Männer, um Coats zu stitchen, sowie Mädchen und Männer, an Maschinen zu lernen, an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Pauline Str. und N. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen und Männer für Stellungen aller Art. Central Employment, 159 Washington.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar von 24 Jahren, mit einem Kind von 18 Monaten, sucht Stellung für Saloon, Restaurant oder Privathaus. Persönlich vorzusprechen. 393 W. Maxwell Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Schneider sucht stetigen Platz; kann Hosen und Westen machen und Buschelarbeit thun; spricht englisch, deutsch und luxemburgisch. Adr.: W. Clesen, 925 Sherman Ave., South Evanston.

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr.: Z. 955 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Stein, 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann, welcher als Porter, Lunchmann und Bartender gearbeitet hat, sucht passende Beschäftigung. Adr.: P. 437 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Stelle; kann Bartenden. Adr.: Z. 968 Abendpost.

Gesucht: Anständiger nüchterner Mann sucht Stelle als Wächter. Adr.: Z. 976 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Weinmann sucht Stellung.—Adr.: P. 498 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erfahrener junger Mann, sucht Stellung. Th. H., 1836 Michigan Avenue. midofr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Janitor-Arbeit. 308 Sedgwick Str., hinten. midofr

Gesucht: Saloon-Porter, 20 Jahre alt, sucht Stelle; kann auch am Tisch aufwarten. Joseph Wanzung, 673 Wrightwood Ave.

Gesucht: Ein guter erfahrener Bartender sucht Stelle. John Wagner, 184 Ost Madison Str.

Gesucht: Junger Mann, 36 Jahre alt, sucht stetige Arbeit als Heizer. 87 West North Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 709 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit für Saloon oder Bäckerei; 2 Tage im Lande. Rudrich, 709 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle für Haus- oder Gartenarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 4 West 21. Place.

Gesucht: Erfahrener Saloonkeeper sucht stetige Stellung. Adr.: Dan, 491 State Str., Saloon. mido

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper, mit allen Arbeiten bewandert, sucht Stellung. 560 N. Halsted Straße.

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Cakes sucht Stellung. Adr.: Z. 973 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger junger Mann sucht Saloonarbeit oder allgemeine Hausarbeit. Wünscht stetigen Posten und gutes Heim. Adr.: Z. 930 Abendpost.

Gesucht: Junger Porter, kann Bartenden, aufwarten, sucht Stellung. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Bartender, mitteljähriger, strikter Mann fürs Geschäft, sucht Platz. Adr.: P. 430 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 27 Jahre, mit Erfahrung im Bartenden und Porterarbeit, sucht Stelle auf der Nordseite. F. Sch., 161 Ost North Avenue.

Gesucht: Ein anständiger deutscher Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 4351 Armour Avenue.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann von 18 Jahren sucht Stellung. Office-Arbeit vorgezogen. Zwei Jahre Erfahrung in einer Bank in Deutschland. Adr.: P. 462 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Schreiner sucht Stelle. 186 Cleveland Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stallarbeit oder einspännigen Wagen zu fahren. 309 Cleveland Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, in einem Holzgeschäft thätig gewesen, wünscht irgendwelche Beschäftigung. 12 Grove Place.

Gesucht: Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Watchman oder Porter, Tag oder Nacht. 156 N. Curtis Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter sucht Stelle als Butcher oder Wurstmacher. Spricht deutsch, ungarisch oder böhmisch. 4805 Justine Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann wünscht Arbeit in einer Fabrik oder Hausarbeit. 23 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter und Lunchmann. Adr.: P. 493 Abendpost.

Gesucht: Lediger, zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht dauernde Beschäftigung. — Beste Empfehlungen. Adr.: Z 933 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht stetige Arbeit im Butchershop oder Wurstmacherei; englisch und deutsch. Adr.: Z 939 Abendpost.

Gesucht: Junger, erfahrener Bäcker sucht stetige Arbeit. 696 West Monroe Str., Basement. dmi

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls. 19 Starr Str., hinten. dimi

Gesucht: Gute Hand für Cakes, in Brot und Rolls nicht unerfahren, sucht Stellung. Adr. 1142 Milwaukee Ave., 1. Flat. dimi

Gesucht: Ein fleißiger, junger, deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Adr. P. 440 Abendpost. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um an Westen zu arbeiten. 1031 Ost Belmont Ave. 2ag,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um bei Hand zu nähen. M. Freytag, 270 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen, um in Bäckerei aufzuwarten. $5 die Woche. 92 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Kraftmaschinen zu nähen; $4 im Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Section-Arbeit, an Westen, sowie kleine Mädchen zum Lernen. 27 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Hosen auszustücken. 841 N. Hoyne Ave. 2ag,1w

Verlangt: Tüchtiges Ladenmädchen, das schon im Bäckerladen aufgewartet hat. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Hosenshop. 1915 N. Oakley Ave. dmi

Verlangt: Gute Büglerin in Färberei. 525 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. — Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Verlangt: Machine-Operators an Lederwaaren.—Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave., 6. Floor. 1ag,1wX

Verlangt: Eine alleinstehende Frau zum Storetenden. Muß englisch sprechen und bis 9 Uhr Abends bleiben. Guter Platz für ehrliche Frau. 410 West Madison Str. dmdo

Verlangt: Finishers an Hosen. 1059 Nelson Str. dimido

Verlangt: Büglerinnen, stetige Arbeit. Färberei. 400 Center Str. Dehmlow. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope Portieren etc.; stetige Arbeit; guter Lohn. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 28jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine respektable Frau, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, um auf einer Farm für Drei den Haushalt zu führen, wo die Frau fehlt. Frau mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Nur eine, die Lust hat, auf die Farm zu gehen und ihre Arbeit versteht, braucht sich zu melden. Adr.: P. 447 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4953 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Haushälterin. Eine gute Frau, die Willens ist, einen Haushalt zu führen. Bitte vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 550 MacLean, Ecke Lawndale Ave. Armitage Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Platz für die richtige Person. 1611 Fulton Str., nahe Garfield Park.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer deutsch-amerikanischen Familie. Nachzufragen 687 W. Superior Str., 2. Flat. 2ag,1w

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen: 4619 Prairie Ave., 1. Flat. dimdo

Verlangt: Frauen für gute Hotel- und Restaurant-Stellungen bei gutem Lohn. Morrell Agency, 48 Süd Clark Straße. 31jl,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Henning, 2731 N. Paulina Str., Ravenswood. modimi

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 30jl,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Tüchtige Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß auch kochen können, in kleiner Familie. 4824 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frank Kelly, Steger, Ill. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren für Kochen und Haushaltung; muß da wohnen. 183 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 1138 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit.—142 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Restaurant zum Aufwarten; muß etwas kochen können. 803 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1205 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie. Vorzusprechen heute und Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. Sonntags frei. 1392 N. Rockwell Str., nahe Fullerton.

Verlangt: Junges Mädchen, um im Hause mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. 627 Seminary Avenue.

Verlangt: 2 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; dauernde Stellung. Nachzufragen zwischen 8 und 12 Uhr Vormittags. Krebs, 37 Lane Place, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Land-Residenz. Feste Stellung. 642 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Lunchroom. Nachzufragen 132 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß kochen können. Guter Lohn. Referenzen verlangt. 3348 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5311 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes Hausmädchen, $6; letztes Mädchen war 7 Jahre da. Zweite Köchin, Geschirrwascherin für Mittags, $3. Waitresses für feines Cafe, auch Haushälterin, $5. 76 La Salle Str.

Verlangt: Lunch-Köchin. 13 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine selbstständige österreichisch-ungarische Köchin. Restaurant. 486 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen; muß gute Wäscherin sein. Lohn $5. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Aeltere ordentliche Frau für Hausarbeit. 829 School Str., oben.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie auf dem Lande. Referenzen. 425 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; englisch sprechend. Mrs. Graham, 188 W. Erie Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das im Geschirrwaschen bewandert ist. Muß im Hause schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Schiffman, 1834 West 56. Str. mdo

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, $5 die Woche. 356 Ost North Ave., Lunchroom.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave. mido

Verlangt: Drei Frauen oder Mädchen, eine Köchin, zwei Geschirrwascherinnen. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str., deutsches Restaurant.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. Referenzen. Mrs. Rudolphy, 95 Evanston Ave., Ecke Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Privatfamilie. Guter Lohn. 2581 N. Hermitage Ave., nahe Montrose Blvd.

Verlangt: Lunchköchin $5; Kindermädchen $2; Mädchen für leichte Hausarbeit $3; erfahrene Mädchen $5. 347 E. North Ave., Employment Office.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. Zwei in Familie. 5245 Cornell Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre, zur Mithilfe bei Kindern und Hausarbeit. 1569 N. Sacramento Ave., nahe Diversey Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie, Hausarbeit. 2221 North Hermitage Ave., nahe Irving Blvd. momifr

Verlangt: 75 Mädchen sofort für Privathäuser und Restaurant, 3 Köchinnen, gute Löhne. Joseph Kolb, Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidofa

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, die keine Arbeit scheut, sofort. 244 Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und Verpflegung einer Invalidin. 342 Center Str., 3. Floor. dmi

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische oder deutsche Köchin sofort aufgenommen. 205 W. Madison Str., Restaurant. dimi

Verlangt: Frau, Geschirrwascherin. 48 W. Adams Str. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin wünscht Stellung; zu Hause schlafen. 49 Hubbard Court, 3. Floor, Thür 25. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stellung bei Kindern. 958 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei Kranken; besorgt auch Hausarbeit. 735 N. Ashland Avenue, hinten. midofr

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln oder Reinigen. Bitte persönlich vorzusprechen. 914 Marshall Blvd.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Arbeit; spricht auch englisch, kann etwas kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 914 Marshall Blvd.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Beschäftigung bei deutscher Herrschaft. 1616 W. 12. Str.

Gesucht: Erfahrene Geschäfts-Köchin sucht feste Stellung. Gute Referenzen. 859 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau ohne Anhang, gute Köchin, wünscht guten Privatplatz. Zur Zeit noch in Stellung, zum 15. August frei. Hat gute Empfehlungen. Adr.: Z. 924 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. Bitte vorzusprechen: 217 Cleveland Ave.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stellung, alleinstehend. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Haus- oder Küchenarbeit, eines davon versteht etwas vom Kochen. 46 Vine Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kann auch kochen. 18 Goethe Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht eine Stellung als Haushälterin bei Wittwer oder in kleiner Familie, auch auf dem Lande. Mrs. Meeker, 1185 N. Halsted Str. mido

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei oder auch für Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Schulz, 618 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht einen anständigen Platz für Hausarbeit. Miß Gerber, 143 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Scheuerplätze oder sonst irgend welche Arbeit. 78 McReynolds Str.

Gesucht: Aeltere Frau, gute Köchin und Arbeiterin, sucht Stelle. 2225 S. 41. Court. midofr

Gesucht: Zwei polnische Mädchen suchen Platz in Restaurant oder Hotel. Tel.: Harrison 4821.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht 4 bis 5 Tage in der Woche irgend welche Hausarbeit, Südseite. Frau Uhring, 13 Ost 22. Place. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle in Restaurant als zweite Köchin. Spricht deutsch, ungarisch, plattdeutsch. 9618 Erie Ave., South Chicago.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gestohlen: Braune Mähre mit braunem Top Running Gear Buggy wurde gestohlen. Pferd blind am linken Auge. Belohnung dem Finder oder dem, der uns den Aufenthalt wissen läßt. Claussen & Schon, 80 Maud Ave. dmido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

American Store Fixture Co.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Telephone Monroe 2142.
Dies ist der billigste Platz in Chicago zum Ankauf von neuen und Second Hand Fixtures. Wir können Euch vollständig ausstatten. Sprecht bei uns vor und wir offeriren Euch große Bargains.
American Store Fixture Co.
98—100 Süd Halsted Straße,
Ecke Monroe Straße.
Alle Bestellungen vom Lande F. O. B. Chicago. 25jl,X*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25ap X*

Zu verkaufen: Patente auf feuersichere Baukonstruktion, von Feuerversicherungsleuten angenommen; besser und billiger als alle anderen. Otto Gehre, 26 Union Place, Chicago.

Zu kaufen gesucht: Tinners Maschinen und Tools, sowie guter Partner verlangt. Adr.: P 465 Abendpost.

Zu verkaufen: Fixtures eines Meatmarkets und Grocery-Stores; Marmor-Counters; in sehr gutem Zustande; beinahe neu. Nachzufragen 204 Clybourn Ave.—Agenten verbeten. bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pianos, ausgezeichnete Fabrikate, zu Fabrikpreisen. Baar oder Zeit. Adr.: Z. 907 Abendpost.

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise hochfeines Upright Mahagony Piano, weniger als 4 Monate benutzt. Prachtvoller Ton. Muß unbedingt sofort verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Block südlich von Fullerton Ave. 31jl,1wX

$110 für schönes Gabler Upright. $5 monatl. Aug. Groß, 284 Wabash Ave. u. 592 Wells Str 31juli,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, ein Emerson Piano, im Ton so gut wie neu. Adr. P. 410 Abendpost. 31jl,1w

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Zu verkaufen: Wegen Verlassens der Stadt, ein neues Upright Piano. 1423 S. 40. Court. 21jl,*X,3w

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Top-Wagen, Pferd, Geschirr und Kunden für Butter etc.; nur $120. 124 Belle Plaine Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Topwagen und ein offener Wagen. 230 W. Madison Str. mido

Zu verkaufen: Schön markirte, 9 Wochen alte Bernhardiner-Puppies. 747 Hirsch Str., 2 Blocks westlich vom Humboldt Park.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Hauseinrichtung, erst einige Monate benutzt. Parlor Suit in Mahagony, Lederschaukelstühle, türkische Rockers, Leder-Couch, Parlortisch, Ausziehtisch, in Eichen, prachtvolles Sideboard, Spiegel, feine Bilder in Oel, Pastelle, Wasserfarben in großen Goldrahmen, Spiegel Dresser, Messingbett, hochfeine 8 bei 12 Rugs, Upright Mahagony Piano u. s. w. Alles positiv hochfein und gerade wie neu. Kommt sofort, Tag oder Abends, alles muß zu irgend einem Preise sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton Ave. 31jl,1wX

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer, sehr billig; muß verkaufen. 477 N. Wood Str., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Billig, ein feiner Eisschrank, 6 bei 4. Nachzufragen im Laden, 1038 N. Francisco Ave. L. Sand.

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, eine Singer-Nähmaschine, doppeltes Folding-Bett, Parlor-Ofen, Tische, Stühle und sonstige Haushaltungsgegenstände. 653 Ost Fullerton Ave., 1. Flat. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sadimi,1mt

Piano-Lehrerin wünscht mehr Schüler; spezielle Aufmerksamkeit wird Anfängern gewidmet. — 290 Garfield Ave. 29jl,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bottle Beer Wagon Drivers and Helpers, Local 744. — Versammlung am Sonntag, von großer Wichtigkeit. Jedes Mitglied ist ersucht, zu erscheinen. Thos. Barry. midofr

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, 29 Jahre alt, tüchtiger Geschäftsmann, angenehme Erscheinung, $100 monatlicher Verdienst, sucht die ehrbare Bekanntschaft einer anständigen deutschen Köchin zwecks Heirath. Agenten ausgeschlossen. Adr.: P. 446, Abendpost. momi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5jul,X1m

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 3ag,1mX

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, auf der Budapester Universität geprüfte Hebamme, langjährige Praxis. Entbindungen in und außer dem Hause. 14jul,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, gegenüber St. Michaels-Kirche; muß sofort für jeden Preis verkauft werden. Kommt sofort. 59 Eugenie Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit gutem Backofen, wegen Krankheit. 4450 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Wäscherei, billig. 424 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant; billig, wenn schnell genommen. 893 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneider-Geschäft. F. Schreitt, 7116 Cottage Grove Ave. mido

Zu verkaufen: Grocery Store, Einrichtung so gut wie neu, billig. Nachzufragen 738 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, Storetrade, billig. Adr.: K. L. 403 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Home-Bäckerei in guter Nachbarschaft, alles in bester Ordnung, billig. — Adr.: P. 426 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market. Nachzufragen 2296 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Fischladen, Pferd, Wagen, ganze Einrichtung neu, wöchentliche Einnahme $500; $2500, werth das Doppelte. Delikatessen-, Bäcker-, Zigarren-, Candy-Laden, keine Konkurrenz, wöchentliche Einnahme $300, billige Miethe. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Altersschwäche. 313 Ost North Ave. mdofrsaso

Zu verkaufen: Roominghaus und Restaurant, Lizenz auf Wunsch, Alles besetzt. Anzufragen unter S. T. 236 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit 7 Wohnzimmern, Badezimmer und Stall, wegen Krankheit billig. 373 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine feine Bäckerei, gute Brotstelle; Käufer mit etwas Baargeld wird vorgezogen. Eigenthümer zieht sich krankheitshalber vom Geschäft zurück. Adr.: Z. 951 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein Saloon an North Ave., nahe Clybourn Ave., gutes Geschäft; muß krankheitshalber verkauft werden. Bargain wenn sofort genommen. Adr.: P 463 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Saloons von $400 bis $3500. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon an der Nordseite. Adr.: P 427 Abendpost. mido

Krankheit veranlaßt mich, meinen General Blacksmith Shop in kleinem Landstädtchen zu verkaufen; bringt $2000 Profit im Jahr; Preis zwecks schnellen Verkaufs $1600; Alles eingeschlossen. Adr.: P. 458, Abendpost. samomi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Keine Agenten. 4 Blocks von Eisenbahnstation und Stadtgrenze. Best gelegener Platz in Village. Adr. P. 451 Abendpost. dimido

Zu kaufen gesucht: Zeitungs-Route, offizielle, Morgens und Abends. Preisangabe. Adr.: P. 402 Abendpost. dimi

Fisch- und Delikatessen-Store, elegante Fixtures, großer Waarenvorrath, feine Wohnräume und Barn, billige Miethe, muß sofort verkauft werden. Kommt und macht Offerten. 1801 W. Chicago Ave. — Offen von 10 bis 4 Uhr. dimi

Zu verkaufen: Billig! Grocery und Meat Market. Gutgehendes Geschäft, 6 Jahre am Platz, billige Miethe. E. Blaschek, Ecke Oakley Ave. und 34. Str. modimi

Zu verkaufen: Saloon, billig; $180; gute Gelegenheit für Restaurant; schöner Platz. Ursache: Abreise. Nachzufragen 2725 State Str. 29jl,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wünsche geschäftliche Arrangements zu machen mit zuverlässigem Apotheker oder Droguisten, zwecks Anlage eines einträglichen neuen Geschäftszweiges oder Aenderung der Lage. Feine etablirte Nordseite-Ecke; keine Miethe zu zahlen. Untersucht. Adr.: P. 444 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Saloon oder Store. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Ein 6 Zimmer Flat mit allen neuesten Einrichtungen, neues Steinfront-Brickhaus, nahe der Northwestern-Hochbahnstation. Stille ruhige Familie erhält den Vorzug. 1239 Wellington Str.

Office zu vermiethen: $12 den Monat; Dampfheizung. Nachzufragen Zimmer 650, 323 Dearborn Straße. 2ag1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feine möblirte Stuben, einfach oder doppelt, deutsch-amerikanische Familie, drei Blocks vom Lincoln Park; beste Straßenbahn-Verbindung nach allen Theilen der Stadt. 825 Hamilton Ct., zweites Haus von Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer; Board wenn gewünscht. 1151 N. Clark Str.

Verlangt: 2 anständige Arbeitsleute als Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten. J. Ernst, 278 N. May Str.

Verlangt: Roomer, Dame oder Herr. Deutsche Familie. 12 Meyers Court, nahe North Ave.

Zu vermiethen: Zimmer, vollständig eingerichtet für Haushaltung. Ecke. Brick. $1.50 wöchentlich. — 297 West Lake Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 156 N. Curtis Str.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Schlafzimmer; separater Eingang. 1298 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Str., unten. dmi

Verlangt: Roomer; österreichisch-ungarische Leute. 496 Milwaukee Avenue. 27jl,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltlicher, alleinstehender Mann, Brickleger, wünscht gutes Heim mit Board bei alleinstehender Wittfrau, wo keine anderen Boarders sind; hat selbst Bett und Sachen. A. Godelmann, 79 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Kleines Haus mit 1 bis 5 Acker Land; Nord- oder Nordwestseite. Deitner, 359 Roscoe Blvd.

Zu miethen gesucht: Kleines möblirtes Zimmer auf der Nordseite. Adr.: P 431 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Store an der Nordseite für Saloon. Adr.: Z 929 Abendpost. mdo

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gutes Heim bei einer deutsch-evangelischen oder lutherischen Familie. William Gabriel, 5144 Laflin Str. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat	$75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat	$100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat	$125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat	$150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat	$200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 103 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 6jl,26t

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217,
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 27juni*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Große deutsche Ansiedelung bei der deutschen Stadt Stefansfeld.

Hiermit die Bekanntmachung, daß unsere Office von Zimmer 311 Tacoma Gebäude verlegt wurde nach dem Zimmer 77 Dexter Bldg., 84 Adams Str., wo wir gerne bereit sind, Information zu geben über die größte deutsche Ansiedelung in dem weitberühmten Red River Thal. Ihr könnt schönes Ackerland kaufen auf sehr leichte Abzahlungen, und dabei kriegt Ihr eine freie Baustelle in der deutschen Stadt Stefansfeld. Schreibt oder sprecht vor wegen weiterer Auskunft. Nächste große Frei-Rundfahrt für Landkäufer am 8. August.
Julius De Schmidt,
General - Einwanderungs - Agent,
Zimmer 77 Dexter Gebäude, 84 Adams Str.
Chicago, Ill. bmdo

Wer eine kleine oder große Farm in Lake oder Cook County, oder ein schönes Haus in Deerfield, Ill., 23 Meilen von Chicago, an der Milwaukee, St. Paul Bahn, kaufen will, wende sich an Henry Storch, Real Estate, Deerfield, Ill. Offen Samstag. 2 8ag

Wir haben einige Farms zu verkaufen oder für verbessertes Chicagoer Eigenthum zu vertauschen, in Wisconsin und Indiana. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. —sonn

$1800, ein Theil baar, kaufen 120 Acker Wisconsin Farm, mit Ernte; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 14jul,*X

Nordseite.

—— Hier ist ein Bargain! ——
Wegen hohen Alters des Eigenthümers bietet sich die selteneGelegenheit, ein zweistöckiges Brick-Gebäude, mit Steinverzierungen, zwei Wohnungen von fünf hellen, großen Zimmer, Badezimmer, heißes Wasser, Gas usw., spottbillig zu kaufen. Dasselbe ist vorzüglich gelegen, nahe Ost North Ave., ein paar Blocks vom Lincoln Park, nahe Sedgwick Str.-Hochbahn-Station. Preis behufs schnellen Verkaufs $3600; nur $1600 Anzahlung nöthig; Hypothek $2000; kann stehen bleiben.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Gelegenheit für Arbeiter, zweistöckiges Haus zu kaufen. $1400. Rente $16. 36 Pearl Court, nahe Garfield Ave. misa

Wegen Abreise sofort zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus, mit Basement, nebst zweistöck. Framehaus; Straße asphaltirt; vier Blocks von Webster Ave. Hochbahnstation. Adr.: Z. 902 Abdpost. 27jl,1wX

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. 2-Flat Brickhaus, $3000; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Avenue. 3jun,sami*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Eckhaus, 501 Nelson Str., mit Furnace und allen modernen Einrichtungen, Lot 34 bei 125. Eigenthümer wohnt 421 Wellington Ave., nahe Robey.

Nur $1100, Lot an Sheffield Ave., 200 Fuß südlich von Center Str., Ostfront; kostete $1800. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. 29jl,1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1624—1626 N. Troy Str., nur 3 Blocks von Logan Square Hochbahn, prachtvolle neue 6 Zimmer-Brickhäuser, eichene Einrichtung, polirte Hartholz-Floors, großer Boden und hohes Basement, feines Badezimmer, Straße gepflastert und bezahlt. Leichte Anzahlung. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 29jl,sami*

Zu verkaufen: Ecke, 3stöckiges Steingebäude, 6 Wohnungen, ohne Heizung; Miethe $2400; nur $21,000. 3stöckiges Steingebäude nahe Division und Ashland Ave., 3 7-Zimmer-Wohnungen, mit Bad, Gas; Miethe $700; nur $5500.
R. J. Terwilliger, 232 W. Division Str.

Südseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain— Ein 3-stöckiges Steinfront Brickgebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, moderne Einrichtungen, eine prächtige Gegend, 1 Block westlich von Jackson Park, für den Schleuderpreis von $6600, wegen schnellem Verkauf und Abreise. Adr.: K. L. 90 Abendpost. 27jl,1wX

Westseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?
In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?
Westlich vom Douglas Park?
Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.
Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.
Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
John G. Blessing, deutscher Verkäufer.
Die einzige durchaus deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Sehr feine Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sasomi,3m

Südwestseite.

Bargain: Elegantes dreistöckiges Steingebäude, mit Dampfheizung, Hartholz-Bekleidung, an Peoria Str., nahe neuer Hochbahn. Miethe $1200. Preis nur $9000. Keine Schulden. Nehme auch feine Cottage in Englewood und $2000 bis $3000 baar. Befragt oder adressirt: 5250 Morgan Straße, 1. Flat.

Zu verkaufen: 10-Zimmer Haus, Lot und großer Barn, vom Eigenthümer O. W. Schlag, Top Flat. Preis $2900. 700 West 14. Str. 31jl,1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19jul,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Zu leihen gesucht: $1500 für drei Jahre; modernes Brickhaus und Lot in guter Nachbarschaft als Sicherheit; 6 Proz. Zinsen, keine Kommission. Eigenthum schuldenfrei, Besitztitel perfekt. Adr.: Z. 904 Abendpost. 29,30,31jl,1,2,3ag

Zu leihen gesucht: $3500 auf mein Steinfront-Flatgebäude, werth $8000; Nordseite, bequem zur Hochbahn und elektrischen Linien. Zahle 5 Prozent Zinsen, jedoch keine Kommission. Adr.: P. 495 Abendpost. 29,30,31jl,1,2,3ag

Zu verkaufen: $10,000 Hypothek, 5½ Prozent, 5 Jahre. Sicherheit: Prachtvolle Stein- und Brick-Kirche, werth $30,000. Keine bessere Hypothek in der Stadt. Wm. C. Fricke, 120 Ost Randolph Str.

Zu verkaufen: $650 Hypothek, 7 Prozent Zinsen, zu einem Rabatt. Adr.: Z. 915 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $1000 zu 6 Prozent ohne Kommission. Erster Klasse Sicherheit. Adr.: Z. 928 Abendpost.

Zu verkaufen: $800 Hypothek, 6 Prozent. Sicherheit: Haus und Lot, werth $2500. Adr.: P. 460 Abendpost.

Verlangt: $1000 bis $1500 für erste Hypothek; gute Sicherheit. Adr.: Z 961 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S.Clark Str., Zimmer 504. 14jl,1mtX

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4763. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jb,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte **Vollmachten.**

Vorschuß in jeder Höhe.

Bonds, Hypotheken.

Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18mz,fasonmomido*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,misaso*

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m*

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. Lasalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057: Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..8.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark...	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth.	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis - St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul..	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York..	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special..		*7:50 V.
New York & Boston Special..	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*8:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4476. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß..	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß..	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mison*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Besondere Zinsen werden auf Gelder bezahlt, welche auf bestimmte Zeit deponirt werden.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Gegründet 1890.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
14jn,famomi,*

Spar-Departement
The Merchants' Loan & Trust Co.
Nordwest-Ecke Clark und Adams Str.
Kapital und Ueberschuß..............$6,000,000
Aelteste Bank in Chicago.
3% Zinsen. Spareinlagen, welche an oder vor dem 5. Aug. einbezahlt werden, tragen Zinsen vom 1. August an.
Sicherheitsgewölbe.
Direktoren:
Marshall Field. Cyrus H. McCormick
Albert Keep. Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. Moses J. Wentworth.
Enos M. Barton. Thies J. Lefens.
Clarence A. Burley. E. H. Gary.
E. D. Hulbert. Chauncey Keep.
Orson Smith. midofr

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,famt,1j

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20jl,*X

Schiffskarten!
Extra billig jetzt nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest u. s. w.
$13 nach Montreal und Boston.
$14 nach New York, Schnellzüge.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 6jl,1m,X

Schiffskarten!
......nach und von......
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz
H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,
Zimmer 3. Ecke Washington Straße.
Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
Sonntags offen von 9:30 bis 12:30 Uhr.
mifa

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Sein erstes großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Topfschlagen und Wettlaufen, veranstaltet morgen im Exzelsior Park, Irving Park Boul., nahe Elston Ave., der Groß Park Damenverein. Das Fest nimmt seinen Anfang um 10 Uhr Vormittags. Eintrittskarten sind zu 10 Cts. die Person erhältlich, und für weitere 10 Cts. wird Kaffee und Kuchen verabreicht. Außer den oben genannten Vergnügungen sind noch viele andere volksthümliche Belustigungen vorgesehen, und das aus den Damen Friederike Rose, Präsidentin, Katie Kalk, Marie Hausburg, Dora Westfall, Lina Gehrhardt und Wilhelmine Westfall bestehende Komite wird es sich angelegen sein lassen, allen Theilnehmern auf die liebenswürdigste Weise Unterhaltung zu verschaffen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der österreichisch-ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein im Schützenlies'l-Sommergarten, 2211 Lincoln Ave., sein erstes Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, zu dem namentlich alle österreichischen Landsleute eingeladen sind. Auf dem Vergnügungsprogramm stehen Vorträge der Reilhofer'schen Tiroler-Sängergesellschaft, Konzert, Preistanzen und eine Jux-Lotterie, so daß es an Unterhaltung nicht fehlen wird. Auch sonst hat sich das aus den Herren A. Tintner, J. Pircher, G. E. Guth, F. Nedwecki und W. Worak bestehende Arrangements-Komite die größte Mühe gegeben, um es seinen Gästen recht angenehm und gemüthlich zu machen. Der Eintritt beträgt 25 Cents für Herrn und Dame.

Briefkasten.

H. S.—Vielleicht kann einer der Leser Ihnen mittheilen, wo der Verein der Braunschweiger und Hannoveraner jetzt seine Geschäftsversammlungen abhält.

E. P. — Auf Hartkohle ist nie Zoll erhoben worden. Auf der Einfuhr von Weichkohlen, welche weniger als 92 Prozent „Fixed Carbon" enthalten, steht ein Zoll von 67 Cents die Tonne (28 Bushels zu je 80 Pfund).

Leserin.—Fahrkarten nach Zion City erhalten Sie am Bahnhof der Northwestern-Bahn, Kinzie und Wells Str.

Peter B. — Der preußische Militär- und Zivilverdienstorden „Pour le Merite" entstand aus dem 1667 vom Prinzen Friedrich gestifteten Orden „Pour la Generosite". Friedrich II. verwandelte diesen Orden in den Orden „Pour le Merite", und im Jahre 1842 errichtete Friedrich Wilhelm IV. eine besondere Klasse des Ordens für Wissenschaften und Künste, während er vorher nur für das Verdienst vor dem Feinde verliehen wurde. Beide Klassen werden an schwarzem Band mit silbernen Streifen am Rande getragen.

Richard K.—Verlobung ist der (jetzt nicht mehr gesetzlich abgeschlossene) Vertrag, durch welchen wechselseitig die zukünftige Eingehung der Ehe vereinbart wird. Feiern kann seine Verlobung jeder auf seine Weise.

R. K.—Anschluß an die elektrische Bahn nach Joliet bekommen Sie alle dreiviertel Stunden.

Alter Leser.—Die Kanzleien des Superior- und des Kreisgerichts, in denen Sie jene Papiere erwirken können, befinden sich im Fort Dearborn Gebäude, 134 Monroe Str.

R., Mohawk Str.—Der „Northwestern Agriculturist" erscheint in Minneapolis. Diese Adresse ist genügend.

Kollish.—Wenn diese Papiere überhaupt einen Marktwerth haben, so wird sie Ihnen jede Bank abnehmen.

A. H.—Eine deutsch-katholische Anstalt dieser Art gibt es hier nicht. Sie können das Kind aber in dem „Chicago Nursery & Half Orphan Asylum" unterbringen, 175 Burling und 855 N. Halsted Str.

W. L. 100.—Der Miether muß die Schlüssel abliefern, wenn seine Miethzeit abgelaufen ist.

C. L., Walnut Str.—1) Wenn Sie den Urlaub überschreiten, so können Sie bei der Rückkehr nach Deutschland sicher auf Unannehmlichkeiten rechnen. Ob Sie eine Verlängerung des Urlaubs erlangen könnten, wissen wir nicht. Sie müssen sich schon selber an die zuständige Behörde wenden.—2) Das Testament kann in deutscher oder irgend welcher anderen Sprache abgefaßt sein.

W., Alexianer-Hospital.—Der Deutschamerikaner, welcher in Deutschland wieder die alte Staatsangehörigkeit angenommen hat und nun hierher zurückgekehrt ist, ist hinsichtlich seines Bürgerrechts in derselben Lage, wie er zur Zeit seiner ersten Einwanderung war. Er ist wieder Ausländer und muß wieder fünf Jahre hier gelebt haben, ehe er nochmals amerikanischer Bürger werden kann.

H. W., Jefferson Park.—Die Kündigung muß schriftlich gegeben werden; mit der Anzeige einer Miethssteigerung können Sie es halten, wie Sie wollen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambler, Mary, 28 J., 2842 La Salle Str.
Ballin, Helen, 3 M., 7037 Sangamon Str.
Behn, Hans M., 47 J., 10105 Commercial Ave.
Bierwirth, John, 20 J., 761 Cornelia Str.
Eberhardt, Richard, 52 J., 1061 Trumbull Ave.
Filtzow, Frederick, 1 M., 907 N. Lincoln Str.
Gatz, Anna, 25 J., Presbyterian Hospital.
Henning, Roy, 27 J., 993 W. 12. Str.
Hoehn, Pearl H., 1 J., 1456 Milwaukee Ave.
Kesel, Henry, 1 M., 1249 W. 20. Str.
Krauß, Louise, 48 J., 527 — 29. Str.
Nesser, Nicholas, 61 J., 9 Grove Pl.
Schlihs, Arthur, 2 M., 60 High Str.
Zinn, Adam, 78 J., 621 Washburn Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Boleslaw Jankewicz, Ona Yukauckaite, 24, 18.
Jake Rabinovich, Ethel Shouty, 25, 21.
M. Prizedrzenkowski, Valena Kutzmer, 25, 23.
Charles O. Nelson, Ida M. Danielson, 31, 22.
Joseph Lambrigger, Edith Beihn, 21, 21.
John F. Landor, Anna J. Thompson, 23, 22.
William White, Margaret Brault, 50, 46.
Geco Drakulic, Manda Mayers, 21, 21.
Earl Flagg, Annie Hoover, 21, 18.
Fred. C. Hubbard, Martha C. Koehn, 29, 25.
Charles W. Hißdorff, Alice A. Mead, 30, 19.
Basil Goumas, Bertha Lehman, 23, 18.
William H. Allen, Jessie Donald, 33, 25.
Jozef Kubistal, Julia Olysowska, 27, 18.
Jakul Strachou, Amelia J. Ender, 38, 44.
Charles Johnson, Ellen S. Kohlund, 26, 20.
Edward J. Russell, Elizabeth Fay, 21, 19.
Arthur L. Bradley, Ella L. Rittmiller, 23, 22.
Thomas A. Murphy, Margaret J. Walsh, 25, 24.
Henry Hoppe, Marie Nolan, 30, 28.
De Forest Turkey, Georgina Marchina, 30, 17.
K. Szukewicz, Viktorija Prozanska, 22, 18.
William O. Ostler, Ruby Stark, 22, 18.
Frank Hunt, Eva Foote, 26, 23.
John B. Armos, Elene G. Staveakor, 27, 22.
John Panek, Maggie Czerok, 26, 24.
Sczepan Majerczak, Marvanna Majecak, 28, 18.
K. F. Hoglund, Anna A. Bennerstrand, 26, 29.
Olaf A. Iverson, Bertha Ludemann, 25, 24.
Harry Winkler, Frances Binar, 25, 19.
Gustav Melholz, Ada Thompson, 29, 24.
Charles B. Deek, Dora Sanders, 21, 19.
John McKenna, Annie Herrington, 30, 28.
Peter Tadelski, Jadwiga Sidierszinska, 25, 25.
August Johnson, Christena Johnson, 55, 47.
E. M. Schmolze, Eleanor E. Hirschfield, 26, 23.
John E. Pollock, Blossom Harris, 24, 18.
John Olson, Rosalie Olson, 32, 25.
Joseph Woods, Carolin Curtis, 27, 26.
Rufus R. Morse, Eulalie Magrien, 24, 25.
Dragan Podrebarac, Magdalena Cablevic, 21, 19.
Stanislaw L. Puchweicz, Anton Bruick, 26, 26.
Jonas Marbada, Jewa Tomasuicute, 43, 30.
Antoni Liberry, Mary Slodinska, 31, 21.
Leigh Knox, Amanda Orr, 36, 36.
Wad O. Hulbert, Berta Burgeß, 28, 27.
Herman Wolbing, Minnie J. Krapp, 21, 18.
Frank Andrynak, Marie Ondracek, 23, 22.
Chas. J. Michelson, Elizabeth McAnneß, 25, 24.
Robert P. Mitchell, Anna Still, 60, 44.
William Starr, Lena Gaps, 21, 19.
Henry De Haen, Jessie Van Dreent, 25, 20.
John S. Beenstra, Tjitsche Grevenstiß, 58, 57.
Stan. Kostrzak, Josephine Wrobleska, 22, 20.
Fritz Kutzmann, Lucy Carson, 65, 65.

— Dummes Mißverständniß. — (Zwei Herren in Begleitung einer Dame besuchen ein Vergnügungslokal). Herr A. (zum Billeteur): „Was kostet es Eintritt für die Dame?" — Billeteur: „Nichts. Damen in Begleitung eines Herren sind frei." — Herr A.: „Wir sind aber doch zwei Herren."

Marktbericht.

Chicago, den 2. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 86—88c; Nr. 3, roth, neu, 85—87c; Nr. 2, hart, neu, 84—86c; Nr. 3, hart, neu, 83—85c.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.10—$1.15; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

Mais, Nr. 2, 55—55½c; Nr. 2, weiß, 55—55½c; Nr. 2, gelb, 55¼—55½c; Nr. 3, 54¾—55c; Nr. 3, weiß, 55—55¼c; Nr. 3, gelb, 55—55½c; Nr. 4, 54—54¾c.

Hafer, Nr. 2, 28½c; Nr. 2, weiß, 31¾—32½c; Nr. 3, 28—28¼c; Nr. 3, weiß, 30½c; Standard, 30½—31½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota Hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 84⅜—84½c; Dezember, 86c; Mai, 88¾c.

Mais, September, alt, 52⅝c; neu, 52½—52¼c; Dezember, neu, 45½c; alt, 47⅝c; Mai, 45⅝c.

Hafer, September, 27⅝c; Dezember, 28¼c; Mai 29⅞—30c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.37½; Oktober, $7.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $13.47½; Oktober, $13.40.

Rippchen, September, $8.15; Oktober, $8.20.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09½
Perfektion, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$5.90 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.90; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.95—$6.15 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.35—$5.80; schwere gemischte Waare, $5.75—$5.90; leichte ausgesuchte, $5.60—$5.95.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.10—$5.60; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $4.50—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$0.21
Nr. 1, per Pfund	0.19	—0.20
Nr. 2, per Pfund	0.17	—0.17½
„Cooleys", per Pfund		0.18½
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.15½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10¼	—0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11	—0.11¼
„Young Americas", per Pfund	0.11	—0.11¼
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.09
Brick, per Pfund		0.09
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13¼	—0.16¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.19
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.10	—0.13
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09	—0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05	—0.05½
Mackerel, per Pfund		0.20
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

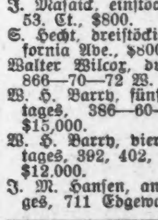
Aepfel, neue, per Faß	1.50	—5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.50	—6.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65	—1.75
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.00	—1.35
Kirschen, 16 Quarts	1.25	—1.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	0.75	—1.50
do., schwarze, 16 Quarts	1.00	—1.50
Brombeeren, 24 Quarts	0.75	—1.00
Blaubeeren, 24 Quarts	1.75	—2.00
Johannisbeeren, 24 Pints	0.75	—1.00
Melonen, Gems, per Kiste	0.50	—4.50
Wassermelonen, per Carladung	180.00	—250.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00	—2.00
Birnen, 1-5 Bushel		0.15
Pflaumen, 24 Quarts	1.00	—1.25
Weintrauben, 8-Pfund-Körbe		0.20
Kraut, per Kiste	1.05	—1.50
Kopfsalat, per Kübel	0.35	—0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25	—0.50
Tomaten, per Kiste	0.30	—0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.75	—1.00
Sellerie, per Kiste	0.35	—0.75
Rüben, per Kiste	0.50	—0.60
Rettige, per 100 Bündchen		1.50
Gurken, per Dutzend		0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25	—0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75	—1.50
Süßkorn, per Sack	0.40	—0.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25	—1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65	—0.90
Schotenerbsen, per Bushel	1.25	—1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40	—0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.67½	—1.72½
Geringere Sorte	1.25	—1.50
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.47	—0.55

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. Tobias, zwei zweistöck. Brickhäuser, 7647—49 Iowa Ave., $10,000.
John Gadignan, einstöckiger Anbau, 287 79. Str., $1500.
James O'Rourke, zweistöckiges Brickhaus, 6335 Center Ave., $4500.
Thomas Fahlie, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 5618 Carpenter Str., $1600.
J. Kowall, zweistöckiges Brickhaus, 4532 Marshfield Ave., $2800.
Albert Krueger, zweistöckiges Brickhaus, 813 Spaulding Ave., $3400.
Thomas Smith, zwei zweistöckige Brickhäuser, 493—95 43. Ave., $8000.
Robert Robertson, anderthalbstöckige Brick-Cottage, 2050 Fillmore Ave., $2000.
L. E. Tuttle, dreistöckiges Brickhaus, 1027 West North Ave., $7000.
O. Frisen, zweistöckiges Framehaus, 738 Willow Ave., $2000.
J. Masaid, einstöckige Frame-Cottage, 1126 N. 53. Ct., $800.
S. Hecht, dreistöckiges Brickhaus, 469 N. California Ave., $8000.
Walter Wilcox, drei zweistöckige Brickgebäude, 866—70—72 W. Irving Park Blvd., $18,000.
W. H. Barry, fünf anderthalbstöckige Brick-Cottages, 386—60—426 N. Trumbull Ave., $15,000.
W. H. Barry, vier anderthalbstöckige Brick-Cottages, 392, 402, 412, 422 N. Trumbull Ave., $12,000.
J. M. Hansen, anderthalbstöckige Frame-Cottages, 711 Edgewater Ave., $2200.

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen



gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Surrogat oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin braucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6, Sonntags von 10—12.

Warum leiden?

Männer Wir sind Spezialisten für Männerkrankheiten. Wir behandeln nicht alle Krankheiten, machen aber ein Spezialstudium aus denen, die wir übernehmen. Wir übernehmen keine unheilbaren Fälle. Wenn Sie unsere Fähigkeit anzweifeln, Sie zu kuriren, sprechen Sie sofort vor und wir geben Ihnen eine Woche Behandlung frei auf Probe.

Warten Sie keinen Tag länger

Wir werden Sie untersuchen und Ihnen nichts dafür berechnen. Wenn wir Sie kuriren können, so werden wir es Ihnen sagen. Wir wissen, daß Ihnen unser Rath unschätzbar ist. Es wird allgemein zugestanden, daß wir mehr Erfahrungen in der Kur von Krankheiten von Männern haben, als irgend ein Arzt in diesem Theil des Landes. Unsere Offices sind die größten und mit allen wissenschaftlichen Vorrichtungen für die Kur von Krankheiten ausgestattet. Darin müssen Sie uns zustimmen, daß wenn Sie Schmerzen haben, es für Sie angezeigt ist, nach einer größeren Anstalt zu gehen, wo Sie das Beste und gerade das finden können, was Sie zur Heilung Ihrer Krankheit brauchen.

Wir haben Tausende von Menschen kurirt. Unsere Praxis vergrößert sich, denn wir befriedigen unsere Patienten. Die Patienten, die wir behandelt, empfehlen uns ihren Freunden, die nicht zögerten, sich ebenfalls einer Kur zu unterwerfen. Wenn Sie leidend sind, so verlangen wir nicht, daß Sie zu uns kommen und uns irgend etwas bezahlen, sondern daß Sie zu uns kommen, eine Unterredung mit uns zu halten um festzustellen, ob Sie zu heilen sind. Wir werden Ihnen keinen Cent eher berechnen, als bis wir Ihnen zu Ihrer eigenen Befriedigung den Beweis liefern können, daß wir Sie heilen können. Ist Ihnen je eine günstigere Offerte gemacht worden?

Krankheiten die wir kuriren

Katarrh, Bronchitis, Magen- und Leber-Leiden, Krampfaderbruch, Blutvergiftung, nervöse Schwäche, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, verlorene Manneskraft, Absonderungen, schwacher Rücken, Nierenleiden, Ausflüsse, Geschwüre und Wasserleiden jeder Art. Ueberhaupt alle Krankheiten, welche die Geschicklichkeit eines Spezialisten benöthigen. Alles vertrauensvoll.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 South State St., nahe Harrison St.,
CHICAGO, ILL.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide dieses aus.

Der Grundeigenthumsmarkt.

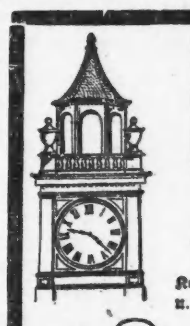
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Elaine Pl., 253 F. nördl. von Roscoe Str., Ostfront, 37 bei 180, George W. Pennin an Michael Cudahy, $5000.
Evanston Ave., 225 F. nordwestl. von Wilson Ave., Westfront, 50 bei 72, M. A. Hubbard an Wm. D. Smedley, $8800.
Evanston Ave., 164.9 F. nördl. von Buena Ave., Ostfront, 57 bei 140, K. W. Peet an Wm. Howell, $5500.
Paulina Str., zwischen Diversey Ave. und Mariana Str., Ostfr., 25 bei 124½, und anderes Eigenthum, K. M. Mueller an Wm. Metzger, $1000.
Sunnyside Ave., 120 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 36 bei 125, G. Bentley an David H. Roß, $1000.
Sheridan Road, 200 F. nördl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 150, Wm. Deering an Frank R. Spear, $5000.
Dasselbe Grundstück, Frank R. Spear an Patrick H. Joyce, $10,000.
N. 41. Ct., 205 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 27 bei 125, A. Mokkelbost an Otto Y. Urban, $3100.
N. 43. Ave., 76 F. südl. von McLean Ave., Ostfront, 25 bei 117½, S. E. Groß an Wm. T. Hambach, $1950.
N. 45. Ave., Südostecke Byron Str., Westfront, 100 bei 150, L. P. Kalish an Eliza Evans, $1000.
Smalley Ct., 259 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfr., 37½ bei 125, A. Sundene an Peter A. Pederson, $5500.
Farrell Str., 141 F. südl. von Lyman Str., Westfront, 22 bei 100, J. Sploit an John Arendt, $1050.
LaSalle Str., 330 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 25 bei 123, G. A. Gindele u. A. an Emma Gindele, $1872.
Fifth Ave., 90 F. südl. von Madison Str., Ostfr., 20 bei 92 Fuß 8⅜ Zoll, Angeline Irwin und Andere verpachteten genanntes Grundeigenthum auf 99 Jahre an Jacob L. Kesner, jährliche Miethe $2000.
Dominick Str., 225 F. nördl. von Webster Ave., Südwestfront, 250 bei 100, Elisabeth Schultz an Wm. Kissack, $11,000.
Hamburg Str., 261 F. westl. von Oakley Ave., Nordfr., 24 bei 100, M. C. E. Kraatz an Ludwig Klewer, $3000.
Heine Pl., Nr. 16, 24 bei 100, A. Gäst an Henry Pollitz, $1500.
Champlain Ave., 250 F. südl. von 73. Str., Westfront, 25 bei 125, G. Erickson an E. Hultquist, $4500.
Greenwood Ave., 100 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 50 bei 151, Edward H. Griffiths an Thomas May, $2200.
Madison Ave., zwischen 68. und 69. Str., Ostfr., 25 bei 122, K. T. Stewart an Julia Tenge, $1850.
St. Lawrence Ave., Nordostecke 78. Str., Südfr., 264 bei 592; Champlain Ave., Nordostecke 78. Str., 264 bei 592; Nachlaß von J. L. Lombard an William A. Bond, $9750.
71. Str., Nordostecke Cregier Ave., 40 Acres, begrenzt von 69. Str., 71. Str., Cregier und Jeffreys Ave., Nachlaß von Irving Pearce an Richard S. Thompson, Jane C. Benjamin, Blanche F. Kirtland und Jennie Black, $250,000.
Carpenter Str., 196 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. Reimbold an Pontus Swanson, $1600.
Hermitage Ave., 200 F. südl. von 51. Str., Westfront, 25 bei 125, J. Bidar an Anna Bidar, $1600.
Laflin Str., Südwestecke 57. Str., Ostfront, 100 bei 124, T. Marston an Adolph Hahn, jr., $2500.
62. Str., 248 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 43 bei 128, C. C. Armstrong an Mercy O. Thompson, $5700.
Turner Ave., 266 F. südl. von 51. Str., Ostfr., 25 bei 126, J. J. Hughes an John T. Mogenson, $1500.
Wood Str., 123 F. südl. von 44. Str., Westfront, 50 bei 123, J. H. Ashby an K. Krizewicz, $1200.
Michigan Ave., 26 F. nördl. von 110. Str., Westfront, 40 bei 138, Sarah Hilda Hanson an Adolph Schwann, $3000.
Armitage Ave., 129 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfr., 25 bei 120, T. May an Edward H. Griffiths, $4200.
Clifton Park Ave., zwischen 17. und 18. Str., Ostfront, 30 bei 125, G. Newkirk an Louise M. Willard, $1325.
Douglas Blvd., 272 F. östl. von St. Louis Ave., Südfr., 25 bei 188, C. G. M. Meyer an Andreas Brisch, $1600.
Erie Str., 45 F. westl. von Wood Str., Nordfr., 24 bei 123, H. W. Mauer an W. Rathke, $4000.
Francisco Ave., 225 F. südl. von Morgan Str., Westfront, 30 bei 125, J. Nelson an Joseph M. Nicholson, $5850.
Harding Ave., 225 F. südl. von Augusta Str., Ostfront, 25 bei 124, Katharina Kapell an Edward Gunther, $2400.
Hirsch Str., 75 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124, T. May an Edward H. Griffiths, $4700.
Humboldt Str., 200 F. südl. von Fillmore Str., Ostfront, 25 bei 125, L. G. Brenner an Louis Sala, $2000.
Iowa Str., 200 F. westl. von Prairie Ave., Südfront, 25 bei 119, A. E. Karlson an Martha Hulseberg, $2500.
Milwaukee Ave., 608 F. nördl. von Armitage Ave., Nordostfront, 25 bei 105, A. Pfeng an Hermann Kruger, $3200.
Morgan Str., 314 F. südl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 100, H. Hübsch u. A. an Friedman Kaplan, $3500.
Read Ct., 325 F. südl. von Iowa Str., Westfr., 25 bei 125, C. H. Hendricks an Charles G. Hall, $5600.
Thomas Str., Nordostecke Newton Str., Südfr., 23 bei 115, W. Rathke an H. W. Maurer, $2500.
Turner Ave., 275 F. südl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 125, R. Browning an John E. Stellwagen, $1000.
12. Pl., 175 F. östl. von Center Ave., und anderes Eigenthum, G. R. Clift an William W. Wilson, $7400.
21. Str., 50 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 125, G. Linder an Josef Danek, $4500.
25. Str., 190 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfront, 24 bei 120, F. Blinstrup an A. Lanarlowicz, $4000.
Whipple Str., 125 F. südl. von Franklin Ave., Ostfront, 25 bei 125, M. De Heaney an Peter Allair, $1450.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Frank J. Stejskal—Verbindlichkeiten $325; Bestände $565.
Richard W. Henderson—Verbindlichkeiten $339; Bestände $180.
Lee W. Thompson—Verbindlichkeiten $710; Bestände $106.



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Die Radikalheilung der **Nervenschwäche.**
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1j*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.
WOMEN'S PRIVATE INSTITUTE,
Dept. D, 185 Dearborn Str., Chicago.
1ag,X,31t

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1.
Dr. Jno. P. Bennett,
Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,misa*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht aufrecht erhalten. Ergebenst Henry Nau,
18feb,eodX 2060 W. Madison Str.

DR. SCHROEDER,
250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Leset die „Sonntagpost".

Bruchleidende
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.
Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,tX,1j

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband
hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Verkauf von fancy Porzellan-Waaren.

Angeboten für die Hälfte bis zu einem Viertel des regulären Preises.

10c 19c und 39c für Bonbon-, Puder-, Rosen- und Cracker-Jars, werth bis zu 1.00.

5c 10c und 25c für fancy Bierkrüge und andere kleine Kästchen.

2c, 3c, 5c und 9c für sehr hübsche Kartons, für Geburtstage passend.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Muster von Muslin-Unterzeug

von Marshall Field & Co., Wholesale, zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises. Nie außer ihrem eigenen Detail-Geschäfte angeboten, soviel wir erinnern, weil sehr theure Sachen darunter sind, aber wir wissen, daß wir auch hierfür Kunden haben, und zu dem angebotenen Preis wird **jedes Stück ein richtiger Bargain sein.** Während diese Sachen von den billigsten bis zu den feinsten gehen, sind sie alle gut gemacht, von gutem Material und Sachen dieser Saison.

Weiße Nachthemden.
25c 35c, 49c, 69c, 98c bis zu 2.98, hübsch mit Stickerei u. Spitzen besetzt.

Korset-Schoner für Damen.
7c 17c, 25c, 35c bis zu 69c, reich mit Spitzen und Falten, auch handbestickte.

Weiße Kinder-Unterröcke.
25c 29c, 35c und 50c. Keine Muster, aber ebenso billig. Größen von 2 bis 14 Jahren.

Weiße Unterröcke.
29c 39c, 59c, 98c bis zu 3.98, einfache oder elegante Sachen, alle sehr billig.

Muslin-Unterhosen.
15c 22c, 39c bis 69c. Sie werden sich wundern wie es möglich ist.

Muslin-Hosen für Kinder.
5c 7c, 9c, 13c für alle Größen, einfach oder mit Stickerei.

Bargains in Wasch-Anzügen, Waists, Waschröcken und Kimonas.

1.25 1.98 und 2.98 für **Wasch-Anzüge**, werth bis 5.00, hell und dunkel.

25c und 49c für **Kimonas**, alle Größen, hell und dunkel, wth. 50c und 1.00.

59c 69c und 98c für **Wasch-Kleider-Röcke**, aus Duck und fancy Skirting, auch ganz weiße.

15c 25c und 49c für farbige **Damen-Waists**, werth 75c und 1.00, meistens 32, 34 und 36.

49c 79c, 98c und 1.48 für elegante **weiße Waists**, reich mit Spitzen und Stickerei besetzt, auch schwarz mit weiß, Größen bis 40, wth. bis 2.50.

Der Rest unserer Fancy Waaren, was noch von unserem großen Verkauf nachgeblieben zu folgenden Preisen:

2c, 5c und 9c für Kissen-Tops.
10c, 19c und 25c für fertige Kissen.
19c, 25c u. 35c f. gefüllte Sophakissen
22c, 29c u. 39c für Muslinkissen.
1c, 2c, 4c und 5c für gemarkte Tidies.
10c, 15c, 29c u. 39c f. leinene Decken.
25c für angefangene Stickereien.
25c, 49c u. 75c f. handgestickte Taschen
2½c für mercerirte Silkoline.
3c für die beste Stickseide.
3c für Saxonia, alle Farben.
3c für Pearl Lustre, alle Nummern.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Witterungsumschlag. — Die liebe Jugend. — Ein Baum ohne Früchte. — So lebt man hin. — Zwei Sensationsprozesse. — Oberst a. D. Hueger. — Minister und Kellner. — Wer war meineidig? — Pokern kein Glücksspiel. — England und Frankreich in Gefahr! — Der gefährliche deutsche Michel.

Nach einer Reihe grauenhafter Gewitter, die mit ihren tödtlichen Blitzstrahlen selbst beherzte Menschen in Schrecken versetzten, ist endlich mit einem ausgiebigen Landregen die sehnlichst erwünschte Kühle eingetreten. Augenblicklich steht der Thermometer auf nur 62 Grad Fahrenheit und die allgemeine Freude über den Witterungsumschlag ist so groß, daß ihm die Zeitungen im ganzen Reich Leitartikel widmen. Wochenlang hatten die Schulen Hitzferien, zur großen Freude der Jugend, und jetzt haben die wirklichen Ferien begonnen und fünf lange Wochen haben die Erwachsenen das Vergnügen, die ausgelassenen lieben Kinder um sich herumtollen zu sehen. O, wenn man doch auch noch einmal jung sein könnte! Als man es war, wußte man nicht, wie gut man es hatte, ja man beneidete sogar die Erwachsenen, die nicht mehr in die Schule zu gehen brauchten, Zigarren rauchen und Bier trinken durften. Die heutige Jugend denkt nicht anders und es ist gut so; denn wenn man nichts mehr zu erhoffen und zu erstreben hat, wenn ein Tag wie der andere dahinschwindet und nur noch die Sorge um das leibliche Wohl, um das bischen Leben das ganze Dasein ausfüllt, dann hat das Dasein nur noch wenig Werth und es ist mit einem Baume zu vergleichen, der zwar noch Blätter, aber keine Früchte mehr trägt. Mein Nachbar, der alte pensionirte General, ist solch ein menschlicher Baum. Am Vormittag liest er die „Kreuzzeitung", das „Militär-Wochenblatt" am Donnerstag Nachmittags schläft er unter einem Lindenbaum und Abends unterhält er sich im Kasino mit seinen Standesgenossen über Personalveränderungen im Heere und sonstige Kommißangelegenheiten. Dabei wird Alles heruntergemacht, was neu ist, aber über den Schellenkönig gelobt, was einst gewesen. Das ist so das Herkommen; raisonirt muß werden, womit soll man denn die Zeit todtschlagen? Ein Raisoneur der schlimmsten Sorte ist der Oberst a. D. Hueger, gegen den in den letzten Tagen vor der Strafkammer in Dortmund ein Prozeß verhandelt wurde. Hueger, der zuletzt in Württembergischen Diensten stand und wegen Unbotmäßigkeit verabschiedet worden war, hat seitdem in Broschüren, Streitschriften und Eingaben an den Kriegsminister und den Reichstag seine früheren Vorgesetzten in der schärfsten Weise der Ungerechtigkeit, der Rechtsbeugung und ähnlicher Gesetzverletzungen beschuldigt, bis sich endlich die Angegriffenen herbeiließen, ihn gerichtlich zu belangen. Da Oberst Hueger des Tragen der Uniform aberkannt ist und er somit als Offizier außer Dienst in keinem militärischen Verhältnisse mehr steht, so wurde die Beleidigungsklage an das bürgerliche Landgericht verwiesen, vor dem diese sensationelle Verhandlung neulich begann. Aus den Zeugenvernehmungen ging nun ganz unzweideutig hervor, daß Oberst Hueger als Artillerie-Regiments-Kommandeur die Rolle des Reformers spielte, seine Untergebenen durch eine Unzahl von Verfügungen, Rathschlägen und Wünschen, die in solchen Fällen als Befehle galten, drangsalirte und zu Beschwerden veranlaßte, die Seitens der vorgesetzten Generale sowohl wie des Kriegsgerichts für berechtigt erklärt wurden. Man hatte neulich in Dortmund das unerhörte Schauspiel, daß vor einem Zivilgericht eine Anzahl Generäle und ehemalige Untergebene, Stabsoffiziere und Hauptleute, gegen den angeklagten Oberst als Zeugen auftraten und in erbarmungsloser Weise seine vermeintlichen Kränkungen und sein Gebahren als Kommandeur beleuchteten. Aus diesen Vernehmungen ging zweifellos hervor, daß der alte, erboste Herr zwar das Beste gewollt, aber in seinem Reformeifer links und rechts über die Stränge schlug, bis man ihn nothgedrungen, im Interesse der Disziplin, in Ruhestand versetzte. Seine Bemühungen, sich zu rechtfertigen und sich als Opfer grausamer Verfolgung hinzustellen, sind so allgemein bekannt geworden, daß es nicht nöthig ist, näher darauf einzugehen, aber jetzt wo ihm Gelegenheit gegeben war, die Wahrheit an das Licht zu bringen, hat Herr Hueger kläglich versagt. Der Prozeß mußte „wegen erheblicher, von einem Nervenarzte bescheinigter Erkrankung des Angeklagten" auf unbestimmte Zeit vertagt werden. Derartiger Reformer gibt es ja leider in allen Dienstbetrieben, am meisten aber im Heere, weil sie unbedingten Gehorsam verlangen dürfen und der Untergebene selten Recht bekommt, wenn er sich beschwert.

Dieser so traurig verlaufene Prozeß, der hier allgemein mit Aufmerksamkeit verfolgt wurde, hat aber lange nicht solches Aufsehen gemacht, wie der Meyer-Ruhstrat-Meineidsprozeß, der vor dem Schwurgericht in Bückeburg vorgestern zu Ende ging. Wie die Leser aus den Kabeldepeschen erfahren haben werden, handelte es sich in diesem Falle um den Kellner Meyer, der in einem Beleidigungsprozeß des Oldenburger Justizministers Ruhstrat gegen einen Zeitungsredakteur den Minister, unter Bestätigung der Behauptung des Zeitungsmannes, des Hazardspiels beschuldigt hatte. Minister Ruhstrat hatte geschworen, er habe seit zehn oder zwölf Jahren keinem Glücksspiel gehuldigt, und nun kommt der kleine, jugendliche und bestbeleumundete Kellner Meyer und erklärt eidlich: „Ich habe den Herrn Minister oft im Kasino zu Oldenburg in einer Nische mit zwei anderen Herren „Lustige Sieben" spielen sehen! „Lustige Sieben" ist ein Glücksspiel, aber Herr Ruhstrat beschwört, er habe es nicht gespielt und überhaupt kein Glücksspiel, seit er Oberstaatsanwalt geworden! Und man glaubt dem mächtigen Justizminister, man verurtheilt den Redakteur Schweynert in Oldenburg zu einem Jahre Gefängniß wegen Beleidigung, und den Kellner Meyer nimmt man beim Schopf und steckt ihn in strenge Untersuchungshaft unter der Anklage des Meineids. Sieben Monate hat der Arme dort geschmachtet, peinlichen Verhören unterworfen, die der mittelalterlichen Justizpflege alle Ehre gemacht hätten — und als der Fall nun endlich in Bückeburg vor Geschworenen zur Verhandlung kommt, weil man mit Recht die Richter in Oldenburg für befangen hielt, — da wurde der Kellner Meyer ehrenvoll freigesprochen, und nicht allein alle Kosten des theuren Prozesses auf die Staatskasse übernommen, sondern dem unschuldig Verhafteten eine Entschädigung für die lange Untersuchungshaft zugesprochen! Lauter Beifall wurde dem Urtheilsspruch zutheil, und als Meyer mit seinen Vertheidigern als freier Mann spät in der Nacht nach der Verkündung des Urtheils auf der Straße erschien, wurde er von einer tausendköpfigen Menge mit Hurrah und Hoch empfangen und von seinen Verwandten und Freunden jubelnd umringt. Und der Minister Ruhstrat, der so schlecht abschnitt? Er kehrte in aller Stille nach der Residenzstadt Oldenburg zurück und wacht dort wieder als absoluter Chef der Rechtspflege darüber, daß das Recht nicht gebeugt wird und die Göttin Justitia ohne Ansehen der Person Recht spricht. Herr Ruhstrat hatte bei seiner Vernehmung behauptet, er habe seit Jahren keinem Glücksspiel gehuldigt. Aber auf Befragen gab er im jüngsten Prozesse zögernd zu, er habe Poker gespielt! Das sei aber kein Hazardspiel und werde als solches auch nicht nach gerichtlicher Entscheidung angesehen. Sonderbare Gedächtnißschwäche! Erst ganz kürzlich noch wurden Oldenburger Wirthe bestraft, weil sie Pokern in ihren Lokalen gestattet hatten, und die höheren, unter dem Justizminister stehenden Gerichte hatten diese Urtheile bestätigt. Auf den Dampfern der Hamburger und Bremer Linien ist das Pokerspiel verboten, so in den Ver. Staaten und auch in vielen anderen Ländern, und wer es dennoch spielt, weiß, daß er an einem Glücksspiel theilnimmt. Anders der Herr Justizminister Ruhstrat! Ihm ist das Pokern ein ganz unschuldiges Spiel, und obschon es dem, der die Zeugenvernehmung verfolgte, unzweifelhaft klar ist, daß Herr Ruhstrat, nach seinem eigenen Geständniß, nicht allein in der „Ruhstrat-Nische" des Kasinos gepokert, sondern auch „Lustige Sieben" gespielt hat, so wird jetzt doch kein Staatsanwalt gegen ihn eine Anklage auf Meineid erheben. Mit dem p. p. Meyer war das was anderes. Der ist nur ein lumpiger Kellner, mit dem man nicht viel Umstände macht. Aber ein Justizminister? Der steht thurmhoch über den Gesetzen des Rechtsstaates Oldenburg und über der öffentlichen Meinung des ganzen Volkes. Der Kellner Meyer wurde freigesprochen — Herr Ruhstrat aber, der berufen ist, in amtlicher Stellung an der Ausrottung der Glücksspiele mitzuwirken und selbst dem Pokerspiel fröhnt, ist der Verurtheilte in diesem Prozeß. Man sollte glauben, Herr Ruhstrat würde nach dem Ausgang des Prozesses, in dem er eine so klägliche Rolle gespielt, das Bedürfniß empfin[illegible], sich in den Ruhestand zurückzuziehen. Aber ich glaube, darin täuscht man sich; denn die maßgebenden Kreise, in denen sich der Minister in Oldenburg bewegt, spielen selbst Poker und „Lustige Sieben", und — „keine Krähe hackt der andern ein Auge aus".

Nach einer kleinen Ruhepause beschäftigen sich die englischen Zeitungen, voran die deutschfeindliche „Pall Mall Gazette" und der „Globe", wieder einmal in höchst unfreundlicher Weise mit Deutschland. Die Erwerbung einer englischen Kohlengrube durch eine deutsche Gesellschaft veranlaßt diese Blätter zu der entrüsteten Erklärung, Deutschland suche die Oberhand zur See zu erlangen, um die englische Flotte zu vernichten. Daher sei es eine Schmach, einem deutschen Syndikat zu erlauben, eine Grube zu erwerben, da der Gebrauch von Kohlen aus dieser Grube — man höre und staune — den deutschen Kriegsschiffen eine Ueberlegenheit gegenüber den englischen Schiffen geben würde. So viel Worte, so viel Blödsinn. Ebenso gut könnten die deutschen Zeitungen sagen: „Es ist eine Schmach, den Engländern zu erlauben, den Apollinarisbrunnen in Oberbayern, Fabriken für kondensirte Milch und verschiedene andere Unternehmungen zu betreiben, weil England das deutsche Heer vernichten will und das Apollinariswasser und die deutsche Milch den englischen Soldaten eine Ueberlegenheit gegenüber den deutschen geben würde. Auch die Kaisermanöver spuken schon in den englischen und auch in den französischen Zeitungen vom Schlage der Patrioten und Revanchebrüller. „Der Kaiser," so heißt es, „macht mit dem 8. und 18. Armeekorps nahe der französischen Grenze eine Art Vorübung zur Mobilmachung, und wenn es ihm einfiele, könnte er diese 100,000 Mann, die kriegsfertig ausgerüstet sind, plötzlich über die Grenze werfen." „Cave Gallia" ist einer dieser tollen Warnungsrufe überschrieben und ich möchte wetten, daß er in einer unserer amerikanischen Jingo-Zeitungen ein dankbares Echo findet. Die Gelegenheit, dem Kaiser und den verhaßten „Dutchmen" etwas am Zeuge zu flicken, lassen sich unsere waschechten Amerikaner vom Bleistift ja nie entgehen.

Wie soll die Frau sein, die man heirathen will?

Auf diese wichtige Frage gibt der leider zu früh verstorbene französische Humorist Max O'Rell in einem hinterlassenen Büchlein, das dieser Tage bei Calmann-Levy in Paris erschienen ist, amüsante Antwort: „Heirathe," so schreibt er, „eine Frau, die kleiner ist als Du. Heirathe keine Frau, die nicht herzlich lachen kann. Man erkennt den Charakter einer Person an der Art, wie sie lacht. Heirathe keine Frau, deren Lachen gezwungen ist. Heirathe eine Frau, die Spaß versteht, die den Humor zu schätzen weiß, und die alle Dinge von der guten Seite sieht. Heirathe keine Frau, die alles tadelt und die sich über ihre Freundinnen lustig macht, so bald sie den Rücken gedreht haben; heirathe eine Frau, die ein gutes Wort zur Vertheidigung der Leute hat, die man in ihrer Gegenwart lästert. Heirathe eine Philosophin. Wenn Du Deine Braut ins Theater führst und die Plätze nicht vorher bestellt hast, so heirathe sie, wenn sie bei der Kunde, daß alle Parket- und Rangplätze vergriffen sind, heiter und ungezwungen ausruft: „Das macht nichts, dann gehen wir eben auf die Galerie; die Hauptsache ist, daß wir uns gut amusiren!" Dieses Mädchen ist „ein guter Kerl"; man kommt gut aus mit der Frau, die zufrieden ist, mit ihrem Mann ganz hinten zu sitzen, wenn in diesem Leben die Vorderplätze besetzt sind. Wenn Du einen Bettler triffst und ihm etwas geben willst, so heirathe nie die Frau, die in solchem Augenblick zu Dir sagt: „Es ist vielleicht ein Betrüger, der das Geld in die Kneipe trägt." Wenn Du selbst diese Bemerkung machst und die Frau Dir antwortet: „Schon! Soll er gehen, der arme Teufel! Es ist heute kalt; ein Glas Bier wird ihm gut thun" — so heirathe sie. Versuche zu ergründen, wie sie sich frühmorgens beim Erwachen benimmt, wenn man sie plötzlich aus dem schönsten Schlummer gerissen hat. Wenn sie mit einem Lächeln erwacht, heirathe sie. Wenn sie aber sofort die Stirn runzelt und zornig ausruft: „Nanu, was soll denn das heißen?", so heirathe sie nicht; sie ist weder liebenswürdig noch heiter. Diese Probe ist unfehlbar. Heirathe keine Frau, die die gequälten Manieren der sogenannten „guten Gesellschaft" hat. Das junge Mädchen, das sein Lächeln für die Fremden aufspart und seine schlechte Laune für die Angehörigen, ist für das eheliche Leben nicht geschaffen. So lange Du nur der „Zukünftige" dieser Dame bist, wird sie dich wahrscheinlich sehr aufmerksam behandeln. Bist Du nicht noch ein Fremder? Aber Du kannst sicher sein, daß sie Dich, so bald sie Deine Frau geworden ist, behandeln wird, wie wenn Du zu ihrer Familie gehörtest. Wenn Du einer Frau einen Besuch machst und sie Dich eine halbe Stunde warten läßt, um sich Dir nur vollständig tadellos zu präsentiren, so heirathe sie nicht. Wenn sie aber sofort kommt, so wie sie ist, die Haare einfach und rasch festgesteckt, und im Hauskleid, so ist es ein Mädchen „sans facon", ein praktisches Mädchen; heirathe es, besonders wenn es sich nicht erst lange entschuldigt, daß es im Negligee kommt. Wenn die Brüder eines jungen Mädchens der Schwester Necknamen geben, Verkleinerungsformen der männlichen englischen Taufnamen Ted, Tom, Mick oder Dick, so heirathe das Mädchen, es ist ein „guter Kamerad." Heirathe ein Mädchen, das seinem Vater die Zigarette rollt oder die Pfeife stopft, sich für die Ordnung in seinem Arbeitszimmer oder was er so zu nennen beliebt, interessirt, sich ihm auf den Schooß setzt, ihm die Schnurrbartspitzen dreht oder die Ohrläppchen lang zieht und ihn mit Kosenamen bombardirt, die ebenso familiär wie kindisch sind. Das junge Mädchen, das mit seinem Vater flirtet, das ihn nicht ausgehen läßt, ohne sorgfältig seinen Anzug zu mustern, das ihm die Krawatte bindet, das genau nachsieht, ob die Rockärmel nicht länger sind als die Aermel des Ueberziehers, das jedes Stäubchen vom Rockkragen fortbläst und das, wenn es endlich mit dem äußeren Menschen des lieben „Papi" zufrieden ist, ihn küßt und noch einmal küßt, um ihm Adieu zu sagen, sage ich, wird eine treffliche Frau sein. Glücklich der Vater, der eine solche Tochter hat — glücklich der Mann, der sie zur Frau bekommt!"

Falschmünzerglück.

Man schreibt uns: Die Falschmünzer in Ungarn erleben häufig freudige Tage. Man lobt zwar nicht ihre Absicht, man ist auch bereit, sie mit vielen Jahren Zuchthaus zu bestrafen, aber manchmal bringen wundersame Ereignisse die Gerichte in Verlegenheit, aus der es dann nur einen Ausweg gibt, nämlich die Freilassung der Verbrecher. So ist es in vergangener Woche in einer großen Stadt Ungarns geschehen, wo das Gericht über eine größere Falschmünzergesellschaft abzuurtheilen hatte. Als der große Tag anbrach, konnte die Verhandlung nicht stattfinden, weil die falschen Banknoten verschwunden waren, und der Herr, der sie an sich genommen und verwendet hatte, war der Leiter der königlichen Staatsanwaltschaft selbst, der unter anderen Obliegenheiten, auch die Kriminalkasse und die Kriminaldepositen zu verwalten hatte. Einige Tage vor dem Verhandlungstermin hatte er sich das Leben genommen, weil er mehrere tausend Kronen aus der Kriminalkasse unterschlagen hatte. Allein er hatte sich damit nicht begnügt, weil das in der Kasse vorhandene Geld für seine Passionen offenbar nicht ausreichte, sondern er hatte auch das Kriminaldepot geplündert, in welchem die verschiedenen den Verbrechern abgenommenen Gegenstände aufbewahrt worden waren. Mit dem von den Falschmünzern hergestellten Gelde hatte er seine Spielschulden bezahlt. Das Geld war funkelneu und kam von einem Staatsanwalt; wer hätte da auch ahnen können, daß die Banknoten gefälscht seien? Welchen Weg es weiter genommen haben, ist nicht bekannt, der Prozeß gegen die Falschmünzer aber mußte vorläufig eingestellt werden. Auf ähnliche Weise ist einst ein anderer ungarischer Falschmünzer zur Freiheit gelangt. Von diesem wurde im Kriminaldepot ein gefälschter 100 Guldenschein aufbewahrt. Als der Verhandlungstermin kam, war das verschlossene Kuvert, in dem der Schein sich befinden sollte, unversehrt da. Die Verhandlung begann. Zuerst wurde die Anklage verlesen. Der Angeklagte leugnete. Nun nahm der Vorsitzende das Kuvert und öffnete es. Und sieh, statt des 100 Guldenscheines lagen zwei funkelneue 50 Guldenscheine bei. Irgend jemand hatte das Geld ausgewechselt. Der Angeklagte mußte demnach freigelassen werden. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß ein junger Diurnist in augenblicklicher Bedrängtheit den 100 Guldenschein, von dem er allerdings nicht wußte, daß er gefälscht war, an sich genommen und später wieder ersetzt hatte, wobei er aus Vergeßlichkeit zwei neue 50 Guldenscheine in einen neuen Umschlag gesteckt hatte. Man sieht, die Falschmünzer in Ungarn haben Glück.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Regenschirme

Regenschirme für Damen, überzogen mit reinseidenem Serge und Union Seide-Taffeta in Schwarz, Navy, Brown, Grün und Roth; Stahl Paragon Rahmen und Stange, sehr hübsche Naturholz-Griffe mit dazu passender Schnur und Quaste, ein $2-Werth für 1.25. **1.25**

The Fair

State, Adams und Dearborn — Phone Exchange 3 — Postbestellungen ausgeführt.

Chokolade

Die „Melba" Creams, eine neue Sorte Schokolade, gemacht, um für 40c per Pfund verkauft zu werden. Der Ueberzug ist eine köstliche Mischung von Schokolade, das Innere aus geschlagenem Rahm, sehr leicht und mürbe, Pfund **20c**

Damen-Suits, Skirts, Waists etc.

Weitere Herabsetzungen an den schon reduzirten Preisen

Wir lassen uns durch nichts aufhalten bei der Räumung unseres ganzen Sommer-Lagers von Damen-Sachen. Falls eine Herabsetzung auf die Hälfte des Preises die Waaren nicht schnell genug räumt, machen wir weitere große Preisherabsetzungen.

$10 und $15 Shirt-Waist Suits, **$5.** Feine Chiffon Taffeta Seide, volle Shirtwaist Facon, Waist hübsch plaited u. Schneider gesteppt, hübscher Tab Stock-Kragen, neue Leg-O'-Mutton-Aermel, tucked am Handgelenk. Rock ist 9 gored plaited Facon mit hohen Fuß-Kilts. Speziell, **$5**

Feine geschneiderte Suits für Damen, bis zu $25 verkauft, in einer Mannigfaltigkeit von Facons, morgen für **$10.**

Shirtwaist Suits, feiner Brilliantine, für **$5**

Farbige leinene u. weiße Net-Kleider, für **$10**

$10 und $12 Covert Jackets, Räumung, **3.95**

Auswahl von sämmtlichen Seide Coats, bis zu $35 verkauft, für **$15.**

$5 leinene Crash Coats, ¾ Länge, loser Box Effekt, um zu räumen, **$2.**

$7 u. $8 Promenaden-Röcke, nur **3.95**

$10 und $12 Promenaden-Röcke, nur **6.95**

$2 bis $3.50 Waists, **99c.** Sie sind die übriggebliebenen Waists unserer theurerer Sorten — Waists welche zu $2 bis $3.50 markirt markirt waren, einige mit $4. Feinster weißer Lawn, in vielen prachtvollen Facons. Ihr thut gut daran, den Kauf nicht aufzuschieben, da mit denselben morgen wohl geräumt werden wird. Spezieller Preis, nur **99c**

$3 China Seide Waists für **$1.** Ausgezeichnete Qualität, hübsch garnirt mit Cluny Spitzen-Einsatz, mit neuen Aermeln, für **$1**

Damenschuhe, $2.25

$3 und $4 Sorten—niedrige und hohe

Sollten nicht für **2.25** verkauft werden, nie für wenizer 3.50, einige m. $4 markirt. Herabgesetzt, da es angebrochene Partien sind und die Saison ziemlich weit vorgeschritten ist. Die Partie enthält chokoladenfarb. Kid und lohfarbige hohe Kalblederschuhe und Oxfords; elegante Zehen, bestes Leder und komfortabel. **2.25**

Kid Oxfords für Damen, Juliets und Strap Sandalen, biegsame Sohlen, komfortabel passende Leisten, passend für's Haus oder die Straße, — waren $1.50 und $1.75, um zu räumen, **98c.** **98c**

Oxfords und Riemensandalen für junge Mädchen und Kinder, früher verkauft zu $2, per Paar, **89c**

$1.25 und $1.50 weiße Canvas-Schuhe und Oxfords für junge Mädchen und Kinder, gute Ledersohlen, **98c**

15c bis 25c Weißwaaren-Stoffe, 11c

Gestreifte Dimities,
Lace de Organdie,
Feines Nainsook,
Fancy Madras,
11c
Spitzen Leno Lawns,
40-zöllige Kleider-Lawns,
Longcloths,
Oxford Suitings.

Alle Weißwaaren, die aufwärts bis zu 25c verkauft worden sind, befinden sich in diesem 11c Verkauf. Es sind Tausende von Yards da, hauptsächlich die theureren Sorten, aber der niedrigste Preis für einige unter denselben betrug früher 15c. Auswahl der ganzen Partie, die Yard, **11c.** **11c**

Einmach-Kessel

New Idea Einmachkessel, Gußeisen, sind inwendig weiß und auswendig blau enamelirt.

8 Quart-Größe, waren 75c, jetzt zu **49c**
10 Quart-Größe, waren 85c, jetzt zu **59c**
12 Quart-Größe, waren 90c, jetzt zu **69c**
14 Quart-Größe, waren $1, jetzt zu **75c**
16 Quart-Größe, waren 1.20, jetzt zu **85c**

Groceries

Morris fancy Sugar-cured Supreme Schinken, per Pfund, **11½c**
Armour's Shield Schmalz, 10-Pfund-Eimer, Donnerstag, **93c**
Armour's Banquet Speck, Donnerstag, per Pfund, **14c**
H. & E. granulirter Zucker, zehn Pfund für **51c**

E. & M. Corn, 2 Büchsen für **25c**
E. & B. Malz-Essig, Quart **18c**
Bordens Peerleß Cream, Büchse **5c**
Importirte Oel-Sardinen Büchse **12c**
Star Gelatin, 3 Packete **25c**
Sal Soda, Donnerstag 10 Pfd. **7c**
Washene, zwei Packete für **15c**
Marshalls kippered Häring, per Büchse **15c**
Bestes gemischtes Hühnerfutter, 100 Pfd.-Sack **1.50**
Liptons feinster Ceylon-Thee, 3 Pfund Büchsen, Pfd. **49c**
Fancy Theestaul per Pfd. **10c**
Große Stücke Waschstärke, 5 Pfund **17c**

Seidenstoffe, Waschstoffe

$1 schw. Seide Grenadine für
$1 weiße Seide Grenadine für
$1 Chinese Seide Crepe für
55c bedruckte Foulardseide für
58c Taffeta Reine Seide für
58c Messaline Princeß für
60c import. Dreß Seide für
60c sortirte Dreß Seide für
60c sortirte schw. Seide für
65c fancy weiße Seide für
50c farb. Pongee Seide für
39c per Yard.

39c Mouss. de Soie Novelties,
29c einfache Seide-Batiste für
35c Boston Seide-Novitäten zu
39c lein. Crash Suitings für
29c Champagne Spitzen-Novit.,
25c imp. schott. Suitings für
29c Sommer Seide Ginghams,
29c Indian Head Waistings zu
35c mercerized Suitings, spez.,
35c schwarze Waschstoffe, spez.,
19c per Yard.

Kinder-Strümpfe, 8c, 6 Paar 42c, 12 Paar 72c

Ein ungewöhnlicher Einkauf, sowohl in Bezug auf Preis wie Qualität. Bedenkt, ein Dutzend guter, dauerhafter Strümpfe für **72c.**

Dieselben kommen von J. V. Farwell Co., und es sind viele Tausend Paare in der Partie — lohgelbe Lisles, rosa, himmelblaue und schwarze Spitzen und Maco baumwollene Strümpfe. Gewöhnlich würden die billigsten für 19c verkauft werden und bis zu 39c variiren. Ihr kauft dieselben am besten beim Dutzend, denn es ist eine seltene Gelegenheit. 12 Paare **72c**; 6 Paare **42c**; 1 Paar **8c.** **8c**

Großer Verkauf von gestricktem Damen-Unterzeug

Eine große Fabrik — vielleicht die größte im Lande — beschloß die Räumung ihrer ganzen Partie von leichtem und mittelschwerem gestricktem Unterzeug. Wir sicherten uns alle Union Suits und Beinkleider, die sie hatte, und der dafür gezahlte Preis betrug etwa **50c** am Dollar.

Union Suits für Damen, aus feinem mercerized und Ingrain Garn, in allen Mustern, niedriger Hals und ohne Aermel, Umbrella-Muster, spitzenbesetzt und enganschließende Knie. Eine hübsche Kollektion von Kleidungsstücken, sollten $1 kosten, Auswahl, **48c.** **48c**

Umbrella-Beinkleider für Damen, aus feinem mercerized und Ingrain Garn, mit Torchon- und Point de Paris-Spitzen besetzt, franz. Bands und enge Tops. 50c und 75c Sorten zu **39c.** **39c**

Korsets — Odds und Ends von W. B. Korsets, in Drab, weiß und schwarzem Coutil und Satine. Nicht alle Größen, aber der größte Bargain, der je in Korsets offerirt worden ist. Die $1.00 Sorte, speziell zu **39c**

$9.25 Eisschränke zu 5.95

Baldwin's Dunsmore Eisschränke, mit Zink ausgelegt, galvanisirte eiserne Gestelle, zu **5.95.**

Haus-Bedarf

95c Drahtthüren, fancy Facons, zu **59c**
$1.35 Drahtthüren, für die Front, zu **85c**
Food Chopper, schwer verzinnt, zu **65c**
Corker Gasöfen, zwei Brenner, zu **1.35**
$1.25 Defiance Waschwringer, zu **89c**
Lightning Icecream Freezer, 3 Qrt., **1.35**
Dome Bügeleisen-Heizer, für 3 Eisen, **18c**
25c Wilson Brod-Röster, für nur **19c**
Bestes Tissue Toilettenpapier, 6 Roll. **23c**
18c Whisk Besen, extra Qualität, zu **10c**
Jelly Strainer, extra schweres Blech, zu **5c**

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.
Gebraut in der
NORTHWESTERN BRAUEREI
Telephon: North 2100
MONARCH BRAUEREI
Telephon: Canal 1252
Wird nur in Flaschen verkauft.
Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**